

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wäckerstrasse Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Apponyi und Hódosfy.

Seit geraumer Zeit hat sich aus dem Schoße der liberalen Partei keine Stimme erhoben, um die innere Lage so klar zu beleuchten, wie es gestern von Seite des Abgeordneten Emerich Hódosfy vor seinen Wählern in Riskeben geschehen ist. Das Wort dieses allgemein geachteten Parlamentariers verdient nicht nur deshalb Beachtung, weil sich an seinen integren Charakter selbst die bei uns so blühende Verleumdungs- und Verdächtigungssucht nicht heranwagen kann, sondern vornehmlich aus dem Grunde, weil Hódosfy Jahrzehnte lang an der Seite des Grafen Albert Apponyi auf der oppositionellen Seite des Abgeordnetenhauses gesessen und nun auf seine alten Tage sich schweren Herzens von seinem einstigen Führer trennen mußte, als dieser sich in ein unwegames oppositionelles Gestrüpp verrannt hat, wohin ihm zu folgen die Besten seines Anhangs zurückschraken, da sie es mit ihrem patriotischen Gewissen nicht für vereinbar hielten, dem nach gründlicher Regeneration lechzenden Lande unerfüllbare Forderungen zu suggerieren. Der vornehmen Natur Hódosfy's widerstrebt es ebenso, den momentanen Macht-habern byzantinisch Weisheit zu streuen, wie die einstigen Kampfgesossen zu schmähen und zu lästern. Seine Redenschäftsrede hatte den bescheidenen Zweck, seine eigene Haltung vor den Wählern seines Bezirks zu rechtfertigen, und es ist wahrlich nicht seine Schuld, wenn diese Darstellung sich unwillkürlich zu einer geradezu vernichtenden Kritik der Frontveränderung Apponyi's gestaltete.

Es sind gewiß keine verblüffenden Enthüllungen, wenn Emerich Hódosfy gestern in einem curriculum vitae der einstigen Nationalpartei konstatierte, daß die unter Führung Apponyi's gestandene Oppositionspartei die nationale Kommandosprache für den ungarischen Theil der

gemeinsamen Armee nie unter ihre programmatischen Forderungen aufgenommen habe. Man weiß auch, daß Apponyi gelegentlich der Fusion seiner Partei mit der Majorität wohl formell seine Prinzipien aufrecht erhielt, aber sich dennoch mit dem Programm Koloman Széll's bedingungslos zufriedengegeben hat. Auch das später veröffentlichte Apponyi'sche Memorandum, welches von Arpád Szentiványi als nationale Forderungen in der Militärfrage im liberalen Klub unterbreitet und zum großen Theile acceptirt und seither auch schon verwirklicht wurde, enthielt nicht das strikte Postulat der ungarischen Kommandosprache. Doch wozu offene Thüren einrennen? Hat ja selbst die äußerste Linke seit 1867 nie die ungarische Kommandosprache für die gemeinsame Armee gefordert, sondern allerdings eine selbstständige ungarische Armee im Gegensatz zum 1867er Ausgleich. Erst nachdem die Militärvorlagen unter dem Széll'schen Regime Ende 1902 eingereicht worden, suchte die äußerste Linke die Apponyi-Gruppe hinsichtlich der nationalen Forderungen durch die maßlose Agitation für das ungarische Kommando zu übertrumpfen, um vor den Wählern ihren beträchtlich verblähten Nimbus aufzufrischen und ihre Existenzberechtigung zu dokumentieren.

Was man aber bei einer staatsrechtlichen Opposition wenn auch nicht entschuldigen, so doch erklärlich finden konnte, das kann der objektive Beobachter solchen Politikern, welche angeblich auf Basis des 1867er Ausgleichs stehen, nie und nimmer nachsehen. Wie Hódosfy ganz richtig bemerkte, hätte Franz Deák, welcher doch noch acht Jahre nach Schaffung des Ausgleichs gelebt, als unerschütterlicher Hüter der Gesetzmäßigkeit die Einführung des ungarischen Kommandos gefordert, wenn das Gesetz das letztere enthalten würde. Wir wollen nicht die Berechtigung der seinerzeitigen Klagen erörtern, daß Apponyi noch als Präsident des Abgeordnetenhauses die Obstruktion der äußersten Linken mit einem gewissen Wohlwollen behandelte und die oppositionellen Demonstrationen aufzüge mit auffälliger Freundlichkeit empfangen habe. Thatsache ist, daß nicht die in der liberalen Partei verbliebenen früheren Mitglieder der Nationalpartei, sondern Apponyi und die wenigen Sezessionisten ihre politische Vergangenheit verleugnet haben, indem sie ohne objektiven oder sonst zwingenden

Grund sich abermals freiwillig ins oppositionelle Exil begaben. Was von Apponyi gilt, das gilt noch in höherem Maße vom Baron Bánffy, und was diese beiden Männer hinsichtlich des selbstständigen Zollgebiets vertreten, ist gleichfalls unvereinbar mit dem klaren Wortlaute des Ausgleichsgesetzes, welches die Zollseparation nur für den Fall als wünschenswerth bezeichnet, wenn ein acceptables Arrangement auf Grund der Zollgemeinsamkeit sich als unmöglich erweisen sollte.

Hódosfy schließt seine Betrachtungen mit einem düsteren Ausblick in die nahe Zukunft. Mit ehrlichem Bedauern sieht er Apponyi in den Reihen der Opposition, welche sich zu einem neuen, verhängnisvollen Obstruktionsfeldzuge rüht, trotzdem Graf Tisza ein militärisches Programm aufstellte, welches eine verbesserte und erweiterte Aufgabe der früheren Apponyi-Szentiványi'schen Forderungen bildet. Hódosfy empfiehlt die nationale Kräftesammlung, Apponyi den sterilen oppositionellen Kampf ohne Aussicht auf Erfolg. Wäre die Rede seines einstigen Kampfgenossen, der kein eitler Streber ist und an der Reize seines Lebens keine hochliegenden persönlichen Wünsche mehr hat, nicht geeignet, den Grafen Apponyi ein wenig zum Nachdenken zu stimmen?

Der Krieg.

Spät genug, nachdem der Krieg bereits neun Monate gedauert und von Tag zu Tag immer deutlicher die Unzulänglichkeit der russischen Streitkräfte erwiesen hat, entschließt man sich in Petersburg zur Bildung einer zweiten mandschurischen Armee. Ein neuer Mann wird der Kommandirende dieser Armee sein — ein neuer Mann allerdings nur für diesen Krieg. Denn General Grippen berg, bisher Kommandant des Militärbezirks Wilna, der nunmehr auf den mandschurischen Kriegsschauplatz abgehen soll, steht im 66. Lebensjahre und hat sich seit Jahrzehnten hervorgethan. Im Krimkrieg hat er sich durch Tapferkeit ausgezeichnet und das Georgskreuz erhalten; im russisch-türkischen Kriege wurde er verwundet. Auch in Asien hat General Oskar Ferdinand Kasimirovitch Grippen berg vor dem Feinde gedient, namentlich im Kaukasus und in Turkestan. Er ist von Geburt

„Cyrano de Bergerac.“

Romantisches Drama in fünf Akten von Edmond Rostand.
— Erste Aufführung im Nationaltheater am 26. September 1904. —

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, Graf Nolan!“ — Der weite Weg entschuldigt freilich kaum das Säumen; Rostand's Meisterwerk, das heute nach mannigfachen Umwegen zu seiner verspäteten Erstausführung im Nationaltheater gelangte, hätte das Repertoire unserer vornehmsten Bühnen schon seit Jahren zieren müssen. Daß wir „Cyrano de Bergerac“ so lange entbehren mußten, ist jedoch nicht Schuld der jetzigen künstlerischen Leitung des Theaters, vielmehr wissen wir Herrn Somló herzlichsten Dank dafür, daß er nunmehr dieser literarischen Ehrenpflicht nachgekommen ist. Und als ein verheißungsvolles Zeichen möchten wir es deuten, daß gleich mit der Novität, die Somló als erste an die Spitze der Saison setzt, Poet und Poesie zu Worte kommen. In der erfreulichen Reaktion des literarischen Geschmacks, der sich ebenso von blutrünstiger, nervenqualender Realistik losgesagt hat, als er auch, zum Ekel überfällig, von dem geistvoll-frivolen Sexualschriftthum sich abzuwenden beginnt, ist unser Publikum wieder reif geworden für die weichen, erhebenden Zauber der Romantik, reif für ein dichterisches Schaffen, das mit espritvoll-leidender Pseudonovität bewußt die holde Lüge in die Welt setzt, doch wieder ein wenig Sonnenglanz und Blüthenduft in das kampfesarte, sorgengraue Leben zu tragen.

Diese Reaktion bedeutet nichts weniger als einen Rückschritt der Urtheilskraft, vielmehr ein

Wiedererwachen, eine Steigerung des Schönheitsbedürfnisses der menschlichen Psyche. Denn die Neuroromantik der Modernen ist ja keineswegs jene Kunst, die im dämmerigen Reich der blauen Blume blühte, nicht jene Poeterei, die in dem kühnen Ueberchwang der Phantasie, in dem Reichthum an Glanz und Farbe, in einer überhitzten Leidenschaftlichkeit, in der bis zum Bombast getriebenen Ausdruckssteigerung der Sprache Ziel und Wirkung suchte. Wir empfinden als Romantik schon den sanften Kontrast des künstlerisch Gestalteten zu der scharf umrissenen Gegenständlichkeit des alltäglichen Lebens. Auch in unseren Tagen scheint ja das Erbarmen zu den Vätern gelassen zu sein, und so sind wir denn doppelt dankbar und empfänglich für eine Kunst, die uns edlere Anregung vermittelt, die uns lockende, stärkende Stimulanten bietet für versteckte, fast verkümmerte seelische Dispositionen, die wir mit Freude wieder in uns entdecken. Ein zarter Johannistrieb des Gemüthslebens ist über die literarische Menschheit gekommen; es zieht uns wieder mächtig hin zu weicher Lyrik, zu sanfter Schwärmerei, zu naiver Güte, zu schlichter natürlicher Anmuth, zu reinem rosigem Frohsinn. In dem Bestreben, nur ja für mondain zu gelten, geben wir uns weit blasierter, defakter als wir sind, und heucheln oft Geschmacksverirrungen, gegen welche unser natürliches Empfinden heftig protestirt. Dann aber begegnet es dem einem oder dem anderen dieser frivol verummumten Zeitgeist-Abonnenten, daß eines schönen, stillen Theaterabends ihn sein besseres Selbst überrascht und er sich verstoßen eine „romantische“ Thräne aus dem Auge wischt. Verstoßen; denn noch schämt er sich der Thräne, statt sich ihrer zu freuen. Aber zum Glück

mehren wir uns wieder, die wir den Muth haben, im Theater das Taschentuch an die Augen zu führen. . .

Für Edmond Rostand war der Boden schon früher geebnet worden. Direktor Somló hatte uns bereits die Bekanntschaft mit des Dichters grazios-witzigem Lustspiel „Die Romantischen“ und dem lyrisch-wehmüthigen Drama „Die Prinzessin in der Ferne“ vermittelt, und so mußte uns „Cyrano de Bergerac“, der sich auf jene beiden kontrastirenden Akkorde aufbaut, stimmungsbekannt anmuthen. Die überwiegende Mehrzahl des Publikums hat ja indeß zu dem Werk längst Stellung genommen: aus den bescheideneren Aufführungen jenseits der Donau, aus den Repräsentationen französischer Gasttruppen, aus Büchern oder doch aus kritischen Besprechungen. Wir glauben somit der Mühe entzogen zu sein, etwa den Inhalt des fesselnden Stückes zu erzählen, oder selbst auch nur lobend oder bemängelnd zu wiederholen, was doch schon vielfach anerkannt oder getadelt worden ist. Wieder aber ward es uns im Laufe der heutigen Aufführung klar: was dem interessanten, eigenartigen Drama seine stärkste Anziehungskraft sichert, ist eben jene Leise, seine Evolution der Romantik im Geiste der Moderne, die in dem Umtausch, dem Umsatz gewisser ästhetischer Werthe besteht. Der romantische Inhalt des Stückes ist eingebettet in einen glänzenden äußeren Rahmen von bühnentechnischer Realistik, und dieser Inhalt selbst wird nicht bloß gebildet von einem Ueberwuchern des Sentiments, von dem Ueber-schäumen üppiger Phantasie, er ist gestaltet durch den Meißel scharfen Intellekts, geschmückt mit der feinsten Eiselnarbeit eines stahlelastischen Geistes, gepußt

ein Vorkämpfer und dem Religionsbekenntnis nach lutheranischer Konfession. Als Kommandirender der zweiten mandtschurischen Armee wird er dem General Kuropatkin koordiniert, dagegen werden Beide einem Oberkommandirenden — dem Statthalter Admiral Alexejew — unterstellt sein. Man hat in Petersburg also nach langem verhängnisvollen Zögern endlich einen Schritt zur Verstärkung der russischen Streitmacht in Asien gethan, bleibt aber im Uebrigen bei dem Fehler stehen, daß man die beiden Heerführer einem Oberkommandirenden unterstellt, der sich bisher fern von allen bedeutenden Ereignissen gehalten und von seinem „Hauptquartier“ in Chabin aus nur Schädliches gewirkt hat. Darum ist kaum zu erwarten, daß diese jetzt getroffene wichtige Maßregel auch den gewünschten Erfolg bringen werde. Gegenüber dem zielbewußten Marschall Dyma wird Admiral Alexejew's kleinliche Intriguentastik den Russen nach wie vor nur Niederlagen bringen. Eine uns heute aus Paris zugekommene Privatdepesche besagt übrigens, daß General Grippenbergs im Vorjahre einen Schlaganfall erlitt und deshalb bisher keine Ernennung zur Front erhielt. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde sie beweisen, daß man in Rußland sich so wenig Rath weiß in der Wahl tüchtiger Heerführer, daß man schließlich zu solchen Persönlichkeiten greift, deren Gesundheit schon eine energische Thätigkeit ausschließt. Man erinnert sich, daß auch Admiral Rosdeschewskij, der die Ostseeflotte nach Ostasien führen soll, als schwerkranker Mann das Kommando antrat. Die früher erwähnte Pariser Privatdepesche verzeichnet auch das Gerücht, daß Admiral Alexejew nur Vizekönig der Mandtschurei (bald wohl Vizekönig ohne Land) bleiben, dagegen Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch das Oberkommando übernehmen soll.

Die uns heute über den Krieg zugekommenen Telegramme, die hauptsächlich Details über die letzten japanischen Aktionen gegen Port-Arthur bringen, geben wir nachfolgend:

Die Kämpfe um Port-Arthur.

Tschifu, 25. September. („Neuter“-Meldung.) Ein hier aus Dalny eingetroffener Dampfer brachte weitere Meldungen über den Angriff auf Port-Arthur, der am 19. d. begonnen hatte. Der Kampf habe über fünfzig Stunden gedauert und Gerüchten zufolge nur die Einnahme von zwei oder drei Ergänzungsforts in der Nähe von Kilwanschan durch die Japaner zur Folge gehabt. Die Verluste der Japaner seien verhältnismäßig gering.

Tokio, 25. September. (Meldung des „Neuter“-Bureaus.) Hier glaubt man, daß die Japaner sechs Forts in der zweiten Verteidigungslinie Port-Arthurs genommen haben. Seit dem 19. d. steigt die Hoffnung auf schnelle Einnahme der Festung immer mehr.

London, 26. September. In Tientsin nimmt man an, daß Baron Kodama's Abreise aus dem Hauptquartier darauf schließen läßt, daß man die Absicht habe, Port-Arthur sofort zu nehmen und zwei Divisionen für den Angriff gegen Kuropatkin's Armee freizumachen.

London, 26. September. Vor Port-Arthur haben die Japaner wieder einige Erfolge erzielt. Als Ergebnis des Angriffs seit dem 19. d. wird die Einnahme des Forts Kuropatkin genannt.

Diese Befestigung dient weniger zum Schutze der Stadt als zum Schutze der Wasserleitung. Die Wasserversorgung soll nun in japanischer Hand sein. Außerdem sollen auch die großen Forts im Norden, Nordosten und Nordwesten bedroht sein. Ein Chinese schätzt die japanischen Verluste im dreitägigen Generalangriff auf weniger als dreitausend Mann, da diesmal mit großer Vorsicht vorgegangen wurde. Drei neue Positionen mit sechs kleineren Forts zwischen Shushiyen und Erlungshan wurden am 19. d. erobert, und seit der Zeit wird das Bombardement ununterbrochen fortgesetzt, wobei von ganz neuen Positionen aus schweren Geschützen geschossen wird.

Am Mittag des 20. d. rückten der rechte Flügel und das Centrum der Japaner unter Verwendung von Deckungen vor. Die kleinen Forts südlich von Shushiyen konnten mit ihren schwachen Garnisonen keinen nachhaltigen Widerstand leisten. Das Werk „Kuropatkin“ wurde erst erobert, nachdem dessen Artilleriefeuer zum Schweigen gebracht worden war. Den Namen hat es von Kuropatkin, der selbst die Wichtigkeit dieses Punktes konstatierte. Um 5 Uhr Nachmittags am 20. d. eroberten die Japaner ein weiteres Fort, welches von niedrigerem Terrain aus Jschan bedroht. Die Japaner hatten mehrere Ausfälle abzuwehren. In der Nacht auf den 21. wurde das Bombardement der russischen Positionen mit besonderer Kraft gegen ein anderes Hilfsfort westlich von Jschan fortgesetzt. Auch hier erfolgte der Angriff erst, nachdem ein heftiges Bombardement die Geschütze des Forts zum Schweigen gebracht. Aber nur nach verzweifelter Handgemenge unter dem Feuer der Maschinengeschütze und Ueberwindung großer Hindernisse gelang der Angriff. Fast der letzte Mann der Garnison wurde im Handgemenge getödtet oder verwundet.

Die „Daily Mail“ hört aus Tschifu, die Japaner hätten große Vorbereitungen für den nächsten großen Angriff, zu dem die bisherigen Kämpfe bloß die Einleitung gewesen, getroffen. Die Linie der Erdwerke über die Halbinsel ist vollendet, die Zahl der Positionsgeschütze ist sehr groß und Tag und Nacht treffen Verstärkungen von Soldaten, Vorräthen, Geschützen und Munition ein.

Hauptsächlich kommt es darauf an, den Rest der Flotte aus dem Schutze im Hafen zu vertreiben, deshalb richtet sich der japanische Angriff hauptsächlich gegen die Forts im Westen der Stadt. Auf hoher See wartet Togo mit seinen Schiffen im Osten und Westen des Hafens, um jedem etwaigen Ausbruch zu begegnen. Admiral Kamimura hat das Hauptgeschwader durch ein oder zwei Schiffe verstärkt. Admiral Iriue liegt mit einer Anzahl starker Kreuzer und Zerstörer zwischen Sanghai und Tschifu, um Fluchtversuche russischer Schiffe nach neutralen Häfen zu verhindern. Die Japaner führen die Blockade mit äußerster Schärfe durch und unteruchen die chinesischen Dschunken selbst unter der Wasserlinie, um festzustellen, ob sie dort Büchsen oder Flaschen mit Briefschiffen versteckt haben. Ein besonderes System von Signalen ermöglicht es, alle Dschunken, die im Dienste der Russen stehen, zu versenken.

London, 26. September. Die Meldung des „Neuter“-Bureaus“ aus Tschifu über die Kämpfe bei Port-Arthur vom 19. bis 21. und über die Erstürmung des Forts Jschan an belagt weiter:

Das Feuer der russischen Gewehre und Maschinengewehre richtete große Verheerungen unter den Japanern

an, welche die Gräben übersprangen und die Drahtnetze niederrissen. Endlich drangen sie ins Fort Jschan ein, wobei ein heftiger Kampf Mann gegen Mann entbrannte. Da die Japaner in der Ueberzahl waren, unterlagen die Russen. Der Kampf aber hörte nicht eher auf, als bis sämtliche Verteidiger getödtet oder verwundet waren. Militärische Sachverständige äußern ihre Ansicht dahin, daß wenn die Japaner Erlungshan und Kitwanschan oder Jschan und Antschan nehmen sollten, die Lage von Port-Arthur hoffnungslos wird. Vorliegende Nachricht überbrachte ein sehr glaubwürdiger Chinese, der Port-Arthur am 21. verlassen hatte. Er weiß nicht, ob die Schlacht am 22. wieder aufgenommen wurde, doch berichten hier auf Dschunken eingetroffene Personen, daß das Bombardement an diesem Tage nur sehr schwach gewesen sei. Auf einem Dampfer aus Dalny eingelangte Reisende bestätigen, daß auch am 24. ein heftiger Kampf stattgefunden habe.

London, 26. September. (Privat-Telegramm.) Den Abendblättern zufolge ist die Lage der Russen bei Port-Arthur eine verzweifelte. Obwohl die Verteidiger der Festung Wunder an Tapferkeit entfalteten, sind sie doch nicht im Stande, die Annäherung der Japaner zu verhindern. Alle äußeren Forts sind im Besitze der Japaner. General Stössel wurde abermals aufgefordert, die Festung zu übergeben, doch weigerte er sich entschieden, dies zu thun.

Paris, 26. September. (Privat-Telegramm.) „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die Ausfahrt des baltischen Geschwaders nach dem fernen Osten ist nunmehr bestimmt für die Zeit zwischen dem 3.—7. Oktober anberaumt worden.

Vom mandtschurischen Kriegsschauplatz.

London, 26. September. Ueber die Operationen vor Mukden liegt nichts Neues vor. Gerüchtweise wurde ein Angriff schon für den Sonntag in Aussicht genommen. Nach einer anderen Meldung sollten alle größeren Kampfe auf geraume Zeit verschoben worden sein. Der „Standard“ hört aus Kuropatkin's Hauptquartier, daß die Japaner zufrieden scheinen, in der Defensive bleiben zu können. Unterdessen soll das Gebiet südlich der Front dem Hande erschlossen werden.

Der mandtschurische Winter hat plötzlich mit einem Temperatursturz begonnen. Die Soldaten leiden während der Nächte unter der Kälte, die Winterkleidung dringend erforderlich macht.

Berlin, 25. September. Aus Mukden berichtet der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“, die Japaner haben am 22. d. den Dalin-gapah, 75 Kilometer südöstlich von Mukden, nach leichtem Gefechte besetzt. Die Ansichten, ob ein ernsthafter Angriff bevorsteht, sind hier sehr getheilt.

Petersburg, 26. September. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generalleutenants Sscharoff an den Generalstab von gestern meldet: Vorposten des Feindes näherten sich in den letzten Tagen dem Defilé Hautulin, vermochten aber, dank dem von unserer Vorhutabtheilung entgegengesetzten Widerstand, nicht das Defilé zu besetzen. Der Feind beobachtet bisher eine passive Haltung. An der Südfrent finden täglich Vorpostengefechte statt.

Der geringe Erfolg des Sieges bei Liaojang.

London, 26. September. Aus Kuropatkin's Hauptquartier erhält „Daily Mail“ eine Mittheilung, der zufolge man dort der Ansicht ist,

und geziert mit hundert blinkenden Rosetten gaukelnden Witzes, überlegener Ironie und spitzer Satire. Was der vollen künstlerisch-ästhetischen und seelisch-erhebenden Wirkung des fesselnden Werkes im Wege steht, sind vorwiegend zwei Gebrechen: jener technisch-äußerliche, daß das Drama, bis zum vierten Akt ein Meisterstück schlanker Anmuth, in den plumpen Dorjo der bleigrauen, bleischweren Klosterzene mündet, aber auch jener innerliche, bedeutungsvollere, daß ein großer Theil unseres Theaterpublikums der majestätischen Grundidee von Cyrano's Heldenthum doch eigentlich stimmungsfremd gegenübersteht. Dieser eigenthümliche Akkord, den Kostand schon in seiner „Prinzessin in der Ferne“ angeschlagen, diese wehmuthgesättigte Harmonie früher Entzagung, er wird im „Cyrano“ zu einer vollen, rauschenden Symphonie der Schmerzswonne. Der „Bage“ Geibel's, der mit gezücktem Schwert Wache hält, indes die Liebste den Freund küßt, taugt schlecht zum dramatischen Helden, mag er selbst Cyrano de Bergerac heißen und allein hundert Gegner in die Flucht jagen. Eine kleine Gruppe von Ueberkultivirten wird den Dichter verstehen, ihn huldigend bewundern, die große Majorität der zum Glück Gesunden wird jene desilicirten Wonnen der Selbstverleugnung nimmer zu würdigen, die transszendentalen Regungen einer perversten Erotik nimmer zu erfassen vermögen.

Mit der heutigen Aufführung des Kostand'schen Dramas hatte Direktor Somló nebst dem Zweck einer literarischen Pflichterfüllung und dem Kalkül einer reichen finanziellen Verzinsung der künstlerisch edlen That auch eine schauspielerische Tendenz im Auge: jene einer dantiellerischen legitimatio a posteriori seines Herzensliebings Pethes. Gold im Abstieg

seiner schaurigen Umgebung war Pethes vor Jahren aus dem Rahmen der Cyrano-Aufführung in dem lustigen Musesheim des Christinenstädter Parkes zu einer Art schauspielerischem Portentum emporgeschwollen. Herr Somló erwacht den Künstler für das Ensemble des Nationaltheaters, und müht sich, uns nun seit zwei Jahren diese seine Handlung zu rechtfertigen. Heute galt es nun den letzten, den entscheidenden Trumpf. Mit Verlaub: Herr Somló hat das Spiel auch heute nicht gewonnen, aber wir wollen uns des lieben Friedens willen einige Stiche nicht zählen und wohlwollend lägen, daß die Partie steht. Herr Pethes ist ein intelligenter Sprecher, der auch über einen Fonds von — zum Theil gebundener — Wärme verfügt, und der selbst ein gewisses vierstündig-rustifales Charakterisierungsvermögen besitzt; in summa: er ist ein ganz tüchtiger Schauspieler, aber münchigen jene überragende oder selbst nur bedeutungsvolle künstlerische Individualität, welche Herr Somló in ihm zu erkennen so liebenswürdig verblendet ist. Wir haben dies schon des Defteren erklärt, und haben selbst heute, nach dem provinziell-berühmten Cyrano des Direktionsliebings, keinen Anlaß, unser Urtheil zu modifizieren. Der Cyrano des Herrn Pethes bereitete uns in den ersten zwei Akten geradezu eine peinliche Enttäuschung. Ein derber Bauer im schlottrigen Wams, blieb uns dieser geniale Raufbold und Poet Alles, aber Alles an Grazie, Geist, Eleganz und Liebenswürdigkeit schuldig. Am ehesten noch war diesem Cyrano — seine Nase zu verzeihen. Selbst seine Sprachintelligenz ließ da den Darsteller in Stich. Holprig und knöchern klapperte die Duellballade nieder, schwankend zwischen geller Farbgebung und Verschommenheit die geistprühende

Selbstperjillage der Ueberrase. Dazu diese Monotonie, diese Modulationsarmuth des Tones! Im dritten Akt endlich spielte sich Herr Pethes frei. Durch die Szene des geliebten Liebesgeständnisses ging viel warme, schöne, nur durch den grauen Ton der Rede gedämpfte Leidenschaft, und in den späteren Szenen zuckte manch freundliches Licht eines guten, wirksamen Humors auf. Nach diesem Akt gab es denn auch für den Künstler eine Anzahl erlicher, wohlverdienter Hervorrufe. Freilich ist nicht alles Beifall, was Applaus ist. In den nächsten Akten sank die Leistung wieder auf das Niveau gutbürgerlicher Wohlanständigkeit. Die schwierige Figur der Korane war Frau Lenkei zugetheilt worden. Auch diese Künstlerin steht im Diktionsstuf der Individualität. Frau Lenkei gab die prätiöse Pierdame mit viel warmer Natürlichkeit; in dem schönen Uebergang zur Heldin ward ihre Korane freilich recht zur Unzeit zur Buppe. Eine liebenswürdige Soubrettentragik war Alles, was die junge Künstlerin hier aufzubringen vermochte. Den schönen Christian gab Herr Beregi mit aller schneidigen Männlichkeit, die dem dumm-hübschen Dorjunker etwa gebührte. Als Graf Guiche interessirte Herr Zpanski durch Sprache, Haltung und Maske; das Zeichen des Intrigantenthums gibt ihm freilich unausrottbar in den Winkeln des Mundes und Auges. Der edle Graf war doch nur durch Heirath ein Neffe Richelieu's. Von den Darstellern der Anzahl kleinerer und kleinsten Rollen traten mit schärfer gezeichneten Silhouetten die Damen Paulay, Demjen und Bizvári, die Herren Mihályfi, Szacsay, Közsahegyi, Gabányi, Boros, Dezsö und Rádányi hervor. In künstlerisch hervorragender Weise hatte

daf durch Kuropatkin's erfolgreichen Rückzug aus Liaojang eine wesentliche Änderung der künftigen Aussichten des Krieges eingetreten ist. Die Russen schafften alle Geschütze und Verwundeten weg und zerstörten das Gros ihrer Vorräthe. Der Umstand, daß der Angriff der Japaner verspätet erfolgte, sei bedauerlich. Alle Tapferkeit der Soldaten war zum Theile nutzlos. Die gewaltigen Frontalangriffe des Tages wurden durch die Ergebnisse nicht gerechtfertigt.

Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ haben sowohl die Russen als auch die Japaner in den letzten paar Tagen zahlreiche Truppenverstärkungen erhalten.

General Gripenberg Kommandant der zweiten Armee.

Petersburg, 25. September. Die Ernennung Gripenbergs war trotz vorheriger Gerüchte eine große Ueberraschung, zumal die Journale in letzter Zeit eifrig für die Einseitigkeit des Oberbefehls eingetreten sind. General Gripenberg ist 66 Jahre alt, Lutherner und Veteran aus dem Krimkrieg, dem polnischen Aufstand und aus den Kriegen in Mittelasien und gegen die Türken. Er ist Georgritter. Gripenberg ist noch in diesen Tagen als Kommandirender der Wilnastruppen bei der Denkmalfeier in Wilna neben dem Fürsten Swiatopolk Mirsky in den Vordergrund getreten.

Paris, 26. September. (Privat-Telegramm.) Der Führer der neuen russischen Armee, der 62jährige Griffenberg, erlitt im Vorjahre einen Schlaganfall und erhielt daher beim Beginn des Feldzuges keine Ernennung zur Front. Im Frühjahr übernimmt wahrscheinlich Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch das Kommando beider Armeen. Alexander bleibt Vizekönig.

Keine Friedenshoffnungen.

Köln, 26. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg vom Gestrigen: Die vielfachen Aeußerungen zu Gunsten des Friedens haben einstweilen nur theoretische Bedeutung. Auch die Ausführungen des Fürsten Meschtschersky und französischer Korrespondenten seien belanglos. Die leitenden Kreise denken nicht an den Frieden, ehe nicht ein nennenswerther Erfolg über die Japaner errungen sei.

Reorganisation des russischen Kommandos.

Berlin, 26. September. Aus Petersburg wird berichtet: Hier verlautet, daß die Armee Kuropatkin's in drei Armeekorps abtheilungen gegliedert werden soll, da die bei Liaojang gemachten Erfahrungen dringend die Einschaltung solcher Armeekommandos erheischen. Als Armeeführer werden Baron v. Meyendorff, der Kommandirende des I. Armeekorps, Baron v. Bildering, der Kommandirende des XVII. Armeekorps, und Sarubajeff, der Kommandirende des IV. sibirischen Armeekorps, genannt. Diese müssen dann in ihrer bisherigen Stellung als Kommandirende Generale ersetzt werden. Deswegen hat eine andere Version, die den General Baron Kaulbars, Oberbefehlshaber im Militärbezirk Odessa, den General Suchomlinoff in Kiew, und den in Wladivostok befindlichen General Lenevitsch als zu

diesmal die Regie ihre schwierige Aufgabe bewältigt. Durch die Gruppenszenen ging viel charakteristische und doch natürliche Bewegung; das Schlusstableau des vierten Aktes zumal war ein illusionistisches Meisterstück, wie es uns auf der raumbeschränkten Bühne des Nationaltheaters so voll Glanz und Farbe und doch so überzeugend wohl noch nie geboten worden ist. Dem Oberregisseur Lóth kam hier wie auch in der ganzen übrigen szenischen Ausgestaltung der Bühne Meister Kémény mit seiner genialen Beherrschung von Form und Farbe zu Hilfe; in Kostümen und Dekorationen hatte dieser — und mit ihm der treffliche Spannraff — ein Stück Zeitgeschichte vor uns aufgerollt, das unser Interesse fesseln mußte, ehe noch ein Wort auf der Bühne gesprochen ward. Und noch ein Künstler ist es, dem an der Aufführung ein rechtlich Theil des Erfolges gebührt: Emil Abrányi, der mit der Uebertragung des Dramas ein Kunstwerk geschaffen hat, wie es nur die Kongenialität des Denkens und Empfindens und eine Sprachvirtuosität ermöglichen kann, für welche es nicht Schranke noch Schwierigkeit gibt. Der Hervorruf, welchem der Uebersetzer nach dem vierten Akte Folge leisten mußte, war nur eine bescheidene Anerkennung der großen künstlerischen Arbeit, die Abrányi geleistet hatte. Die Aufnahme der Novität war eine stürmische. Es gab nach allen Akten lebhafteste Beifallsäußerungen und vielfache, rauschende Hervorrufe der Darsteller. Wie viel davon auf Rechnung des im Hause unverkennbar herrschenden Premierenfiebers zu setzen ist, werden die nächsten Aufführungen des Dramas zeigen.

Dr. Béla Diósy.

solchen Armeeführern ausersehen bezeichnet, Manches für sich.

Die Reise des Czaren nach Odessa.

Berlin, 26. September. Aus Petersburg wird berichtet: Der Czar reist am 28. September nach Odessa ab.

Judenhegen aus Anlaß der Mobilisirung.

Berlin, 25. September. Aus Rischenev wird berichtet: General Dragomiroff wird in Rischenev eintreffen zur Verabschiedung von der 14. Division, die er im Türkenkriege kommandirte. Während der Mobilisirung kam es zu förmlichen Judenhegen in vielen Theilen des Gouvernements Bessarabiens. Veranlaßt wurden diese antisemitischen Ausschreitungen dadurch, daß jüdische Händler an die Truppen Lebensmittel und Getränke verkauften.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern in Tokio.

London, 26. September. Prinz Karl Anton von Hohenzollern ist gestern in Tokio eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde er glänzend empfangen. Prinz Jamschina und Baron Komura, sowie seine Ehrenwache geleiteten ihn zum Palais Shiba, wo er einige Tage als Gast des Kaisers verweilen wird, bevor er sich zur Front begibt.

Ein Theil der führenden Zeitungen Tokios, so meldet der „Standard“, bewillkommt den Prinzen und nimmt die Gelegenheit wahr, die Freundschaft zwischen Japan und Deutschland hervorzuheben. Besonders enthusiastisch ist der „Kotumin“. Dies ist, fügt der „Standard“-Korrespondent hinzu, umso beachtenswerther, als das Blatt früher das äußerste Mißtrauen gegenüber der Haltung Deutschlands äußerte. Die Mehrheit der Journale beschränkt sich auf eine respektvolle Anzeige der Ankunft des Prinzen.

Petersburg, 26. September. (Privat-Telegramm.)

Großes Aufsehen erregt in militärischen Kreisen die Entdeckung einer Reihe von Unterschlüpfen, welche ein höherer Beamter der Kriegsverwaltung begangen hat. Wie verlautet, wurde bereits gegen ihn die Untersuchung des Kriegsgerichts anhängig gemacht. Unter Anderem wird ihm zur Last gelegt, eine große Anzahl von Mienen, welche zu Kriegszwecken bestimmt waren, mit Sand anstatt mit Explosivstoff gefüllt zu haben.

Budapest, 26. September.

Der Finanzminister hat im Vereine mit dem Minister des Innern die Liste der Bezirksbuchhalter bereits zusammengestellt und dürfte schon die morgige Nummer des Amtsblattes die Ernennung von Bezirksbuchhaltern für 33 Komitate veröffentlichen. Die Ernennung der übrigen Bezirksbuchhalter wird innerhalb der gesetzlichen Frist selbstverständlich gleichfalls erfolgen.

„Bácsai Hírlap“ schreibt: Der vorgestrige Minister Rath hat die Demission des Szablaer Obergespanns Andreas Schmauß angenommen und Stephan Bezerédj zum Obergespan ernannt. Daß dies Thatfache ist, beweist der Umstand, daß gestern eine Deputation der Gemeinde Sándor im Ministerium des Innern vorsprach, wo sie Bezerédj begegnete und ihn als neuen Obergespan begrüßte. Bezerédj hat diese Begrüßung angenommen.

Abgeordneter Emerich Handin hat gestern vor zahlreichen Wählern in Varna seinen Rechenschaftsbericht gehalten, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ueber Antrag des Domherrn Blatary wurde dem Abgeordneten einhellig Vertrauen votirt.

Die „Neue Partei“ des Budapesters II. Bezirks hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher gegen die gefrige Rede Emerich Sódosy's energisch Stellung genommen wurde.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie von offiziöser Seite verlautet, hat anläßlich der 25jährigen Jahreswende des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses zwischen Kaiser König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm einerseits, dem Grafen Goluchowski und dem Grafen Bülow andererseits ein Depeschenwettbewerb stattgefunden, in welchem der Bedeutung dieses Jubiläums mit warmen Worten Ausdruck verliehen wurde. — Des fünfundsanzigsten Jahrestages des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses gedenkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit folgenden Worten:

Am 23. September ist ein Vierteljahrhundert verfloßen seit dem denkwürdigen Tage, an dem die in Wien vom Fürsten Bismarck persönlich geführten Unterhandlungen wegen Abschluß eines Defensivbündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit dem angestrebten Erfolg zu Ende geführt wurden und damit die Grundlage geschaffen wurde, auf der sich zwei Jahre später das Bündnis zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen durch Zutritt Italiens zum Dreibund ausgestaltete. Der diplomatischen Schutzmacht, zu der vor 25 Jahren der Grund gelegt wurde, ist es in

erster Reihe zu danken, daß der Friede innerhalb der europäischen Kulturwelt ungestört blieb und die Völker unseres Welttheils sich der Entfaltung ihrer Wohlfahrt widmen konnten. So hat das Bündnis, das von den Beteiligten vom ersten Tage an niemals als Angriffsmittel, sondern ausschließlich als Friedensbürgschaft aufgefaßt worden ist, seine Aufgabe in hohem Maße erfüllt und die Erwartungen gerechtfertigt, die an sein Zustandekommen geknüpft wurden.“

Die morgige „Wiener Zeitung“ wird einen Erlaß des Unterrichtsministeriums veröffentlichen, der für das italienische Hochschulstudium in Innsbruck eine provisorische Verfügung trifft. Nach diesem Erlasse sollen mit Beginn des kommenden Studienjahres die an der Innsbrucker juridischen Fakultät vorhandenen Studien- und Prüfungseinrichtungen mit italienischer Sprache von der Universität losgelöst und in einer organisch und räumlich gesonderten Unterrichtsanstalt untergebracht werden, welche den Namen „Provisorische rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät mit italienischer Vortragssprache in Innsbruck“ trägt. Die italienischen Kurse werden demnach zu einer selbstständigen Fakultät mit einem Dekanate, das die Funktion des Rektorats ausüben wird, ausgestattet werden. Nur die Promotionen werden gemäß der gesetzlichen Bestimmungen unter der Autorität der Universität erfolgen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Lokal-Anzeiger, Revision des Gewerbegesetzes, Städtische Neuigkeiten u., Sport, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Börsenmäßiger Kartoffelhandel u.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Erinnerungen an eine berühmte Sängerin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sphinx“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Der Charakter der Witterung hat sich hier nicht wesentlich geändert, die Temperatur ist weiter gestiegen, das Firmament war abwechselnd bewölkt, ohne daß es bei Tag nennenswerth geregelt hätte. Die Morgentemperatur betrug heute 14 Gr. C., Mittags zählten wir jedoch 21 Gr. C. Auf dem Kontinent hat es im Süden und Westen in vielen Gegenden geregnet, und zwar war die Niederschlagsmenge beträchtlich, ansonst war das Wetter mild und abwechselnd bewölkt. Das gestrige Maximum variierte zwischen 24 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen 15 Gr. C. und 7 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Orsovenia von 21 Gr. C., respektive 14 Gr. C., das größte Maximum mit 24 Gr. C. hatte Vereck, das tiefste Minimum mit 7 Gr. C. Rozsnyo. Es hatten Rozsnyo 19 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Herény 17 Gr. C., bez. 12 Gr. C., Kétyhely 18 Gr. C., bez. 11 Gr. C., Temevár 21 Gr. C., bez. 16 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 21 Gr. C. und 10 Gr. C., Regenz 18 Gr. C. und 2 Gr. C., Klagenfurt von 16 Gr. C. und 7 Gr. C., Paris von 16 Gr. C. und 4 Gr. C., Nyza von 16 Gr. C. und 12 Gr. C., Varris 17 Gr. C. und 13 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 13 Gr. C., in Borkum 9 Gr. C., in Swinemünde 14 Gr. C., in Petersburg 9 Gr. C., in Moskau 4 Gr. C., in Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 16 Gr. C., in Bukarest 15 Gr. C., in Sophia 14 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Korfu 20 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 18 Gr. C. und in Neapel 20 Gr. C. Es ist mildes Wetter und sporadisch, insbesondere im Westen Regen und im Osten lebhafter Wind zu erwarten.

Erzherzog Joseph ist mit Gemahlin und Tochter von Látzafred in Késárét eingetroffen, wo er in Begleitung des Majors Döller und des Hauptmanns Kufmann die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahm.

Minister Albert Berzeviczy ist heute Abends in Kolozsvár eingetroffen, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Bürgermeister Szvacsina und Rektor Dr. Moriz Kiss begrüßten den Minister, der seine Freude darüber ausdrückte, daß er diesen Brennpunkt der nationalen Kultur im Osten des Landes besuchen könne.

* Kronprinz Karl von Rumänien passierte heute Nachmittags 1 Uhr auf seiner Heimreise nach Bukarest die ungarische Hauptstadt. Im Bahnhofe hatte sich das Personal des rumänischen Konsulats zur Aufwartung eingefunden.

* Gräfin Lónyay und Prinzessin Koburg. Aus Wien telegraphirt man uns: Der mehrfach gegebte Zweifel über die Echtheit der von der gesammten Presse reproduzierten Pariser Depesche der Gräfin Stephanie Lónyay an den Prinzen Philipp von Koburg wird heute von dem Rechtsanwalt des Prinzen, Dr. Bachrach, gründlich zerstreut, der öffentlich die Erklärung abgab, daß Prinz Philipp von Koburg die bekannte Depesche erhalten hat. Merkwürdig ist nur der Umstand, daß erst, nachdem die Presse die Depesche bereits veröffentlicht und besprochen hatte, der Adressat die Originaldepesche empfangen hat. Prinz Philipp hat heute öffentlich erklärt, daß er gegen die in der Depesche enthaltenen persönlichen Anwürfe in entsprechender Weise Stellung nehmen werde. Man erwartet, daß schon in den nächsten Tagen von zuständiger Seite der Presse eine längere Darstellung zugehen wird.

„Fremdbl.“ meldet hierüber: „Prinz Philipp von Koburg hat heute seinen Vertreter, Regierungsrath Dr. Bachrach, telegraphisch aus Pöhl verständigigt, daß ihm das Telegramm der Gräfin Lónyay aus Wien nachgesendet wurde. Auf die bloße Zeitungsnachricht hin hielt er die Depesche nicht für echt und überzeugte sich von ihrer Echtheit erst durch den Empfang des Pariser Telegramms. Prinz Philipp von Koburg ist entschlossen, zur Wehr der in der Depesche enthaltenen Anwürfe in entsprechender Weise Schritte zu unternehmen. Eine diesbezügliche Erklärung des Prinzen steht unmittelbar bevor.“ — Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, die Intentionen der Gräfin Stephanie Lónyay zu kennen, wird dem eintreffenden Blatte mitgetheilt: „Mit Entschiedenheit weist Gräfin Stephanie Lónyay die Insinuation zurück, als ob das Telegramm an den Prinzen Philipp von Koburg einen Nachhaft bedeuten würde, weil sich der Prinz geweiart habe, namens seiner Gattin in den Prozeß der Gräfin Lónyay gegen den König der Belgier einzutreten. Aus diesem Grunde sei die Entfremdung zwischen der Gräfin Stephanie Lónyay und dem Prinzen von Koburg gewiß nicht eingetreten.“ — Uns wird ferner aus Wien telegraphirt: Gräfin Stephanie Lónyay begibt sich Mittwoch, am 28. d., Früh zu mehrtägigem Besuche ihrer Tochter nach Prag. Graf Lónyay wird während dieser Zeit zunächst in Budapest weilen, dann seine erkrankte Schwester in Graz besuchen. Bezüglich einer Audienz der Gräfin bei Sr. Majestät war heute noch keine Bestimmung getroffen und auch kein Besuch Sr. Majestät bei der Gräfin Lónyay angefragt.

* Ein Porträt Ludwig Kossuth's wurde heute in Szatmár-Németi im Besitze Franz Kossuth's und zahlreicher Mitglieder der Unabhängigkeitspartei feierlich enthüllt. Gestern Abends fand eine Lampenzeremonie statt. In der heutigen Festigung präsidirte Obergespan Joseph Kristóffy; die Festrede hielt Advokat Samuel Kelen. Auf Antrag des Tafelrichters Anton Verézy wurde Franz Kossuth zum Ehrenmitglied gewählt. Mittwoch fand zu Ehren der Gäste ein Banket statt.

* König Peter und seine französischen Offizierskameraden. König Peter, der seine militärische Ausbildung in der Militärakademie zu Saint-Cyr erhalten hat, lud alle jene Offiziere, welche den Kurs mit ihm absolvirten, nach Belgrad ein. Dieselben, etwa sechzig an der Zahl, werden, wie „Rel. Ort.“ meldet, mit Erlaubniß der französischen Regierung am 10. Oktober aus Paris nach Belgrad reisen, wo König Peter zu Ehren derselben im Konak ein Galabiner geben wird.

* Ein Wagenunfall des Erzherzogs Karl. Ueber einen Wagenunfall des Erzherzogs Karl, ältesten Sohnes des Erzherzogs Otto, wird dem „N. W. Tagbl.“ berichtet:

Der junge Erzherzog machte gestern Abends in Begleitung eines seiner Erziehers, des Rittmeisters Emerich Freiherrn v. Mattencloit, und eines Kammerdieners eine Spazierfahrt, wobei er das Gespann, ein prächtiges Schimmelpaar, selbst lenkte. Es war kurz nach 9 Uhr Abends, als der Erzherzog, bereits auf der Rückfahrt begriffen, über den Stubenring fuhr und in die Wollzeile einbiegen wollte. Beim Ueberlegen des Trauwagenleises an dieser Stelle kamen beide Pferde, entweder in Folge der nassen Schienen oder aber eines vielleicht zu raschen Tempos, gleichzeitig zu Falle. Der Erzherzog und sein Begleiter, die beide Civilkleider trugen und vom Publikum nicht sofort erkannt wurden, sprangen rasch vom Bocke und kamen heil davon. Der Fiaker Michael Batsuber, der hinter der Equipage des Erzherzogs fuhr, eilte zu Hilfe und half dem Diener des Erzherzogs, die Pferde wieder auf die Beine zu bringen. Diese hatten sich beim Sturze ziemlich starke Beschädigungen der vorderen Extremitäten zugezogen und konnten nur im Schritte nach dem Argarten gebracht werden. Erzherzog Karl und Baron Mattencloit legten die Fahrt ins Palais mit dem Fiaker Batsuber zurück.

* Konvent. Die allgemeine evangelische kirchliche Hilfsanstalt A. B. in Ungarn und der Luther-Verein halten vom 28. bis 29. d. in Németi

rom ihre Jahresversammlung. Am 28. um 7 Uhr Abends findet in der dortigen evangelischen Schule eine Luther-Feier statt.

* Das Befinden Karl Loth' verschlimmert sich von Tag zu Tag. Das Leben des Künstlers wird nur mehr durch die häufigen Injektionen erhalten. Das Asthma bereitet dem Kranken unerträgliche Schmerzen. Zur Pflege des Vaters ist auch dessen Tochter Alfius Sándor in Begleitung ihres kleinen Töchterchens hier eingetroffen. Das Kind klagte schon auf der Reise über Halschmerzen und schwebt jetzt an Diphtheritis erkrankt gleichfalls zwischen Leben und Tod. Die Verzweiflung der Familie über die schwere Heimfuchung ist eine unbeschreibliche. Die Freunde des erkrankten Künstlers suchen dessen Heim fast täglich auf und auch der Kultusminister zieht täglich Erkundigung über das Befinden des Patienten ein.

* Graf Ernst Lippe zur Lippe-Biesterfeld. Der Regent des Fürstenthums Lippe, Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld, ist nach einer Depesche aus Detmold heute gestorben.

Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld war Regent seit dem Jahre 1897. Er gelangte erst nach längeren Hindernissen und Kontroversen, welche in Deutschland allgemeines Interesse erregten, zur Regentschaft. Am 8. Dezember 1895 war Fürst Woldemar von Lippe-Detmold ohne Leibeserben gestorben; sein einziger noch lebender Bruder Alexander war geisteskrank. Fürst Woldemar hatte für den Fall seines Todes den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, Schwager des deutschen Kaisers, zum Regenten bestimmt, und Prinz Adolf war sofort nach dem Tode des Prinzen Woldemar in Detmold eingetroffen, um die Regentschaft zu übernehmen. Der Landtag jedoch bestritt die Rechtsgültigkeit der Ernennung des gestorbenen Fürsten. Nach langen Verhandlungen kam endlich im Jahre 1895 das Gesetz zustande, durch welches Prinz Adolf bis zur Entscheidung der Thronfolgefrage als Regent anerkannt wurde. Gegen die Erbfolge der nächsten agnatischen Linie von Lippe-Biesterfeld hatte nämlich die Schaumburger Linie wegen einer unebenbürtigen Heirath Einspruch erhoben. Auf Drängen des lippeischen Landtages wurde die Entscheidung dem Reichsgerichte übertragen, während der Bundesrath sie vor ein Schiedsgericht vermittelte, welches aus sechs Mitgliedern des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Königs Albert von Sachsen bestehend, einstimmig den Grafen Ernst für erbrechtigt erklärte. Proteste der Schaumburger Linie wegen Unebenbürtigkeit der Söhne des Grafen Ernst wurden zurückgewiesen, und der Landtag beschloß, daß nach dem Tode des Grafen Ernst dessen ältester Sohn die Regentschaft zu übernehmen habe. Dieser Fall ist nun nach dem Tode des sechzigjährigen Grafen Ernst eingetreten. Der Bundesrath hat im Jahre 1899 seine Zuständigkeit zur Entscheidung der Thronfolgefrage erklärt, jedoch entschieden, daß zur Zeit kein hinreichender Anlaß zur sachlichen Lösung vorhanden sei. Es wird demnach jetzt die Regentschafts- und Thronfolgefrage durch den Tod des Grafen Ernst von neuem akut.

* Personalmeldungen. Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy wird in Folge seiner Kolossaler Reise Donnerstag, den 29. d., keine Audienzen ertheilen. — Der Staatssekretär im Handelsministerium Graf Wela Serenyi hat sich heute von Wien über Berlin nach Hamburg und Amsterdam begeben. — Sr. Majestät beedigte heute Vormittags in Wien den neuernannten Oberstkämmerer Leopold Freiherrn v. Gudenus im Besitze des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski und des Oberhofmeisters Fürsten Dieckstein. — Kammerer Graf Waldstein ist heute in seiner Eigenschaft als Geheimrath beedigt worden. — Der Adlatus des Oberkommandanten der kön. ung. Honvéd-FM. Wilhelm Klobuczár und Honvéd-Kavallerie-Inspektor Freiherr Joseph v. Gaudernak sind heute von Sr. Majestät in Audienz empfangen worden. — In der heutigen Kongregation des Posonauer Komitats wurde beschlossen, den Grafen Albert Apponyi für die außerordentlichen Dienste, die er dem Ungaricum in Amerika geleistet, in einer Adresse zu begrüßen. — Der pensionirte Cisterzienser-Professor und Pfarrer Benedikt Lóskay feierte gestern in Szt. Gotthard seine goldene Messe. — Der Kaiser Post- und Telegraphendirektor Robert Benec, der ins Handelsministerium berufen wurde, hat sich gestern vom Personal der dortigen Post- und Telegraphendirektion verabschiedet.

* Landes-Wettturnen der Schuljugend. Das zweite Landes-Wettturnen der Schuljugend wird in den Pfingsttagen des Jahres 1906 in Budapest abgehalten werden, bei welcher Gelegenheit von der Jugend um den Besitz der anlässlich des ersten Landes-Wettturnens im Jahre 1901 geweihten Fahne gekämpft werden wird, welche sich derzeit im Besitze der Szabadkaer Studenten befindet, welche dieselbe damals für ihre Leistungen im Gewichtheben und Hochspringen zur Verwahrung bis zum nächsten Landes-Turnfeste zugesprochen erhielten. Seit dem ersten Landes-Turnfeste wird alljährlich in einem Bezirke des Landes ein Wettturnen veranstaltet. Das nächste dieser Bezirksturnen wird wahrscheinlich in Kassa abgehalten werden. Für das Landes-Turnfest, an welchem sich 5—6000 Studenten betheiligen dürften, werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen.

* Enthüllung eines Kossuth-Porträts. Der Klub der Franzstädter unabhängigen Bürger ließ für seine Klublokaltäten im Gasthause des Michael Sebeledi in der Sorokfärerstraße ein Porträt Ludwig Kossuth's anfertigen, welches gestern im Rahmen einer großen Festlichkeit enthüllt wurde. Der Feier wohnten Abordnungen mehrerer Tischgesellschaften und ein sehr zahlreiches Publikum bei. Die Festreden hielten der Präsident des Klubs Stephan Hegedűs

und der Vizepräsident Dr. Julius Fildp, worauf Stephan Kornai eine Ode vortrug. Nach der Feier folgte ein Banket, bei welchem Joseph Némét, Maté Dura, Desider Erdélyi, Johann Lukács u. A. Toaste sprachen. Sodann folgten als Beschluß heitere Vorträge.

* Prof. Niels Finzen †. Aus Kopenhagen wird berichtet: Professor Finzen war schon lange herzleidend und dadurch zu einer äußerst vorsichtigen Lebensweise gezwungen. Die Nahrungsmittel wurden ihm genau zugewogen. Er war schon seit diesem Frühjahr sehr krank und litt große Schmerzen. Als das englische Königspaar vor einiger Zeit das Finzen-Institut besuchte, erhielt nur die Königin Alexandra Zutritt zu dem Krankenzimmer. Sie fand Finzen so schwach, daß sie weinend das Zimmer verließ. Er hatte vergebens auf dem Lande Linderung gesucht und war erst vor einigen Tagen in die Hauptstadt zurückgekehrt. Seit zwei Tagen verschlimmerte sich sein Leiden so, daß er alle Hoffnung auf Genesung aufgeben mußte. Mehrere Stunden vor seinem Tode ließ Prof. Finzen seine Verwandten, Kollegen und Freunde kommen und nahm Abschied von ihnen, weil er erkannte, daß sein Ende rasch nahe. Einer um den andern seiner Mitarbeiter ging am Bett vorüber, um dem Lehrer die Hand zu drücken; Alle waren in Thränen, außer dem Sterbenden, der lächelnd bis zum letzten Moment sein Bewußtsein und seine Ruhe wahrte. Ganz Dänemark ist in Trauer um Finzen.

* Ohmen. Der Untersuchungsrichter in Preßangelegenheiten am Budapester Strafgerichtshof Dr. Nikolaus Kállay de Simánd hat gestern Frl. Marie Blanka Deska de Desko, Tochter des Herrn Gustav Deska de Desko, zum Traualtar geführt. — Der hauptst. Arzt Dr. Franz Szlavik wird demnach das Fräulein Tilda Ludvig, die Tochter des penz. zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs und Magnatenhausmitglieds Johann Ludvig, zum Traualtar führen. — Morgen, Dienstag, 11 Uhr Vormittags, findet in der Innerstädter Pfarrkirche die Trauung des Gymnasialprofessors Eugen Liják mit Frl. Mariska Józsa, der Tochter des hauptst. Magistratsnotärs Michael Józsa, statt. — Der Fabrikant Herr Adolf Lamberg hat sich mit Frl. Bertha, Tochter der Frau Dr. Raphael Goldberg, der Witwe des ehemaligen Omer Oberambiners, verlobt. — Der Rittmeister des 13. k. u. k. Husarenregiments Desider Artnér führt am 28. d., Vormittags halb 12 Uhr, in der evang. Kirche am Deakplatz Frl. Margit Szitányi, Tochter des Herrn Edmund Szitányi, zum Traualtar.

* Die Kinder-Poliklinik, die gestern in Temesvár feierlich eröffnet wurde, verdankt der Munizipalverwaltung des kürzlich verstorbenen Anton Sailer ihre Entstehung. Das neue humanitäre Institut ist mit allen Begehren der modernen medizinischen Wissenschaft auf das reichlichste ausgestattet. Bei der gestrigen Eröffnungsfeier war die Protektorin des Poliklinikvereins Erzherzogin Klotilde durch den Obergespan Victor Molnár vertreten. Außer den bereits genannten Festgästen waren Ludwig Ritter v. Jbl, der Erbauer des Instituts, Vizegespan Kapdebo, Gräfin Marie Dessewffy, Reichstagsabgeordneter Karl Mayer, Studiendirektor Szebestha, kön. Rath Koloman Szörny, Finanzdirektor Demeter Goreffu, Domherr Eugen Szentkálara, technischer Rath Panfraz Sziln, Platzkommandant Major Krauß, Oberstabsarzt Dr. Falmbiegel und Andere erschienen. Während der Festversammlung wurden Begrüßungsgramme an den Ministerpräsidenten Tisza und den Abgeordneten der Stadt Temesvár Grafen Ahueñ-Hedervary abgelesen.

* Der XIII. Weltfriedenskongreß wird am 3. Oktober l. J. in Boston zusammentreten. Der Bürgermeister Bostons, der Gouverneur von Massachusetts und ein Vertreter der amerikanischen Regierung werden die überaus zahlreich angemeldeten Kongreßmitglieder begrüßen. Nächst Amerika werden England, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien, Oesterreich und Ungarn durch die hervorragendsten Träger der Friedensbewegung vertreten sein. Das Präsidium des „Friedensvereins der Länder der heil. ung. Krone“ hat sein Ehrenmitglied Baronin Bertha v. Suttner mit der Vertretung des Vereines bei diesem Kongreß betraut, dessen aktuellstes Thema der schon viel zu lange dauernde russisch-japanische Krieg bilden dürfte. Aus diesem Anlasse sei bemerkt, daß mittelst eines kaum nennenswerthen materiellen Opfers (zwei Kronen Jahresbeitrag) Jedermann dem Verband des „Friedensvereins der Länder der heil. ung. Krone“ (Sekretariat: V., Dorottya-utca 6) beitreten könne.

* Sozialdemokratische Demonstrationen in Kassa. Die Kassaer sozialdemokratische Partei affichirte gestern Plakate, auf welchen die Polizei angegriffen war. Letztere entfernte die Plakate noch in der Nacht. Heute Vormittags veranstalteten die Sozialdemokraten einen Demonstrationsumzug, wobei sie eine Broschüre unter dem Titel „A csuhasok“ (Die Kuttentmänner) vertheilten. Die Polizei war in Bereitschaft; es kam indeß keine Ruhestörung vor.

* Tödlicher Automobilunfall. Auf der Szatmár-Batizer Landstraße ereignete sich Samstag Nachmittags ein bedauerlicher Unglücksfall, der auch ein Menschenleben zum Opfer forderte. Der Aranyos-Medveser Besitzer Georg Szárán fuhr mit seiner Gattin heimwärts, als plötzlich das von einem Chauffeur gelenkte Automobil des Barons Ladislaus Vecsey angefahren

fam. Die jungen Pferde Szarán's scheuten vor der...
Todesfälle. Julius Drezy de Drez, gewesener...
Attentat des Verschwähnten. Der Metzger...

Ein verunglückter Honvédhauptmann. Aus Szeged wird berichtet: Der Honvédhauptmann...

Aus dem Vereinsleben. Der „ungarische...
elektronische Verein“ beging Samstag die...

Ein Mordattentat. Aus Szeged wird berichtet: Der Gastwirt...

Der Strife der Buchbindergehilfen dauert...
ungeschwächt fort. Die Gewerbeförderung der...

Das literale Blatt „Disfa“ veröffentlicht folgenden...
Brief Don Carlos' an seinen in der...

Mein theurer Jaime! Trost dem ich Dir bereits...
wegen Deiner Teilnahme an dem revolutionären...

Haub- und Diebstahlchronik. Drei berichtigte...
Gesellen, Johann Hirtlik, Menhard Kis und...

treten schon am 1. Oktober in Kraft. In der heute...
Abends stattgehabten Sitzung der Arbeitgeber wurde...

Luftballon und Automobil. Der am 2. Oktober vom...
Tatterfall aus stattfindenden Ballonverfolgung...

Ein kurrentirter Betrüger. Einem seitens des...
Leipzig'schen Sicherheitsbureaus der Budapester...

Polizeinachrichten. Der 41jährige, Neselejtsgasse...
4 wohnhafte Kaffeehändler Franz Hajdu jagte...

Familien-Nachrichten. Herr Majos Radó...
Mittler der Firma Radó Gyula és fia, hat sich...

Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl...
entfernt man am besten mit Goldes' Margit-Creme.

Kloster Zitscha. Der festliche Akt der Krönung...
ist verrauscht. Nun steht ein kurzes Nachspiel: die...

Von den Klöstern der Balkanhalbinsel wird häufig...
die Klosterrepublik des heiligen Gebirges, des...

Die Serben, welche sich im VII. Jahrhundert...
auf der thrakisch-illyrischen Halbinsel niederließen, ge-

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

Er versuchte, sich durch die Flucht zu retten, und es...
gelang ihm, eine in der Nähe befindliche Villa zu...

riethen sowohl in politischer als auch in kultureller und konfessioneller Hinsicht theils unter den Einfluß Roms, theils unter den Einfluß Byzanz. Die Serben an der Donau und die Serben auf dem Kosovo gehörten der orthodoxen, die dalmatinischen und die Serben des Fürstenthums Zeta der römisch-katholischen Kirche an. Bis zum XII. Jahrhundert lebten die Serben unter von einander unabhängigen Fürsten. Von diesen wurde Nemanja die historische Mission zuteil, die Grundlage des einheitlichen serbischen Staates zu legen. Nemanja, Fürst von Zeta, war im katholischen Glauben geboren, als er jedoch mit Hilfe des byzantinischen Kaisers zum obersten Zupan von Rascha (Novi-Bazar) ernannt wurde, trat er zum orthodoxen Glauben über, denn er hatte eingesehen, daß er seine dynastischen Bestrebungen nur mit Unterstützung der orthodoxen Kirche realisieren konnte. Er bejahte daher die orthodoxe Religion zur Staatsreligion zu machen. Er erbaute zahlreiche Kirchen und Klöster und gewann dadurch die orthodoxe Geistlichkeit und die orthodoxe Majorität der Bevölkerung. Die orthodoxe Geistlichkeit wurde in der Folge zu einem gesügigen Werkzeuge seiner dynastischen Politik und trug viel zur Erhöhung seiner Volksherrschaft und Beliebtheit bei.

Dank seiner Klugheit und Beharrlichkeit gelang es auch Nemanja, sein kühnes und großes Ziel, die Einheit des Staates und des Glaubens, zu verwirklichen. Er legte zugleich auch die Grundlage zu jenem großen Konner, welcher sich bei den Serben zwischen den politischen und den Glaubensverhältnissen entwickelte, demzufolge der orthodoxe Glaube den Anschein einer Nationalreligion erhielt und die Begriffe der Religion und Nationalität identisch wurden.

Der begeistertste und genialste Volkstreck der kirchlichen Politik war sein jüngster Sohn Rasko, der in einem Kloster auf dem Berge Athos unter dem Namen Sabbas zum Mönch geweiht wurde. Auf dem Konzil von Nicäa 1221 wurde Sabbas vom Patriarchen von Konstantinopel zum Metropoliten präkonisiert. Sabbas begnügte sich jedoch nicht damit. Er erwirkte sich vom Patriarchen und vom Kaiser die Bevollmächtigung, die von der serbischen Kirchensynode gewählten Bischöfe unabhängig vom Patriarchat selbst weihen zu dürfen. Es war dies ein bedeutender Schritt zur kirchlichen Unabhängigkeit Serbiens, welche unter dem Caren Dusan mit der Errichtung eines eigenen serbischen Patriarchats und der Vertreibung der Phanarioten-Bischöfe ihren Höhepunkt erreichte. Nach seiner Rückkehr entsaltete Sabbas in seinem Vaterlande im Interesse des Ausbaues der serbischen Nationalkirche, wie auch im Interesse der Konsolidierung des serbischen Staatsgebändes eine geradezu epochale Thätigkeit.

Zu seiner Residenz wählte Sabbas das von seinem Vater Nemanja erbaute Kloster Jitscha, wohn er zuvor aus dem Kloster Chilandar die sterblichen Ueberreste Nemanja's überführt hatte. König Stephan, den Sabbas in Jitscha krönte, ordnete an, daß die serbischen Könige ohne Ausnahme in Jitscha gekrönt werden sollen, um damit der erzbischöflichen Residenz eine größere Bedeutung zu verleihen. Sabbas theilte das Land in zwölf Bistümer ein, ließ zu Bischöfen nur Serben wählen und rief derart eine nationale Hierarchie ins Leben. Er munterte den König und die Großen des Landes an, Klöster zu erbauen, und bürgerte in Serbien das auf dem heiligen Berge herrschende System ein. Die Klöster übten einen großen Einfluß auf die Konsolidierung der Orthodoxie aus und trugen in bedeutendem Maße zur Verbreitung des orthodoxen Glaubens bei. Die serbischen Mönche standen mit dem Volke in inniger Fühlung und genossen bei demselben ein höheres Ansehen als die zumeist armen weltlichen Geistlichen.

Die serbischen Klöster und ihre Insassen erfreuten sich jederzeit großer Beliebtheit. An hohen Festtagen versammelte sich das Volk scharenweise in der Umgebung der Klöster, wo sich jedesmal das gewohnte Bild regen Volkslebens aufrollte. Die Kaufleute errichteten ihre Buden und boten ihre Waaren an. Die vergnügungsfüchtige Jugend trat unter den Klängen des Dudelsacks zum Reigen an. Die älteren Leute sammelten sich um die typische Gestalt des blinden Bardes, des Guslar, der sich mit gekreuzten Beinen am Straßenrande niederließ und bei den Klängen der einseitigen Gusla die monotonen Heldengesänge intonirte. In Laubselten wird dem Wein fleißig zugesprochen. Im Hintergrunde flackern die lustigen Flammen der offenen Herde, an deren Feuer die mit großem kulinarischen Verständnis zubereiteten Lämmer und Ferkel braten... Was Wunder, daß die Klöster, welche den Mittelpunkt dieser Volksbelustigungen bildeten, daß die Popularität der serbischen Klöster im Laufe der Zeiten immer größere Dimensionen erreichte?

Daß das Kloster Jitscha unter den serbischen Klöstern den ersten Rang einnimmt, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß es dem Gründer der serbischen Kirche und des serbischen Staates seine Entstehung zu verdanken hat, dessen sterbliche Ueberreste in der Krypta des Klosters aufbewahrt werden. Die vornehme Bedeutung Jitschas wird ferner durch die historische Thatsache erhöht, daß es die Residenz der neuerrichteten serbischen Metropole war und die Stätte des segensreichen Erdwallens des eigentlichen Schöpfers der serbischen Nationalkirche, des heiligen Sabbas. Das überreiche Maß der apostolischen und staatsmännlichen Verdienste Sabbas' ist mit der Schöpfung der religiösen und nationalen Einheit, mit der Verschmelzung der oft widerstrebenden Elemente zu einem einheitlichen staatlichen Gesüge noch lange nicht erschöpft. Sein großes Verdienst ist es ferner, den Serben eine Dynastie gegeben zu haben und deren Wirksamkeit in nationaler Richtung inspirirte, so daß die Thätigkeit dieser Dynastie im Allgemeinen eine erspriehliche war. Sabbas war der gute Genius der Dynastie Nemanja. Er wirkte verständig auf die einander befehdenden Familienmitglieder ein, mit seinem scharfen Blicke wählte er den würdigsten zum Herrscher aus. So wurde er auch zum eigentlichen Begründer der Nationaldynastie. Während der Regierung dreier Herrscher lenkte er mit weisem Sinne die Politik des jungen strebenden serbischen Staatswesens, er war der geniale Reichsfürst, der die national-dynastische Politik der

Nemanjiden inaugurierte. In der idyllischen Abgeschlossenheit des Klosters Jitscha reisten in seinem fruchtbarsten Geiste die kühnen Konzeptionen, welche die späteren Herrscher aus dem Hause Nemanja, namentlich der Czar Dusan, verwirklichten, welcher sich zum unbeschränkten Herrscher fast der ganzen thrakisch-illyrischen Halbinsel machte.

Das Kloster Jitscha liegt an den nördlichen Ausläufern der Stolovi-Planina, zwischen dichten Waldungen, den Blicken profaner Neugierde entzückt. Im Westen bespült der Jbar-Fluß den Rand des Gebirges. Das Kloster gehört dem Bisthum Tschatschat an, dessen oberster Hirt derzeit einer der hervorragendsten Gelehrten der serbischen Kirche, der Bischof Sabbas Deschanac, ist, der sich durch seine apostolische Thätigkeit in Albanien hervorragende Verdienste erworben hat. Das Kloster ist reich an historischen Denkmälern und Sehenswürdigkeiten. In erster Reihe ist die Grabstätte des Stammvaters der ersten Nationaldynastie, Nemanja's, zu erwähnen, ferner ein Bild König Stephan's, weiterhin zahlreiche interessante Dokumente, welche für den Geschichtsforscher von unschätzbarem Werthe sind. Die größte Sehenswürdigkeit bildet unweit der Krönungskirche. Bekanntlich ist in den orthodoxen Kirchen der Altarraum von Kirchenschiffe durch eine Wand abgetrennt und der Zutritt zum Altare nur ordinirten Priestern und dem gekrönten König gestattet, zumal die Salbung als eine Art kirchlicher Weihe betrachtet wird. Für jeden der serbischen Herrscher, welche im Kloster Jitscha gekrönt oder gesalbt wurden, wurde eine eigene zum Altar führende Thüre ausgebrochen, welche nach dem feierlichen Akte wieder zugemauert wurde. Die Stellen sämtlicher sieben Thüren, durch welche die in Jitscha gekrönten Herrscher den Zutritt zum Allerheiligsten erhielten, sind heute noch sichtbar. Die ersten drei Nachfolger Nemanja's: Stephan, Radoslaw, Wladislaw wurden vom heil. Sabbas gesalbt. In Jitscha erhielten ferner noch die Salbung die Könige Urosch, Dragutin, Urosch Milutin und der unglückliche Alexander Obrenowics. Nachdem für die Doffnung einer achten Thüre kein Raum mehr vorhanden ist, wird König Peter I., der anlässlich der Krönung das Attribut des zuerst gekrönten serbischen Königs „Proventschani“ annahm, durch jene Thüre das Sanktuarium betreten, durch welche vor 682 Jahren der erstgekrönte König der Serben den Altarraum betrat, um aus den Händen des heil. Sabbas mit der Krone auch die höchste Weihe zu empfangen. König Stephan beschenkte das Kloster Jitscha in acht königlicher Weise. Er spendete demselben prunkvolle, mit Edelsteinen überladene Kirchengeräthe und verließ der Metropole neunzig Dörfer, umfangreiche Waldungen, Weingärten, ungesälzte Leibeigene. Die Gestalt König Stephan's ist in der Klosterkirche verewigt, sein Bild prägentirt ihn im prächtigen Krönungsornate der byzantinischen Kaiser. Auf dem Haupte trägt er eine geschlossene, mit Edelsteinen reichgeschmückte Krone.

Die erste Salbung eines Königs hat im Kloster Jitscha vor 682 Jahren, die letzte vor 15 Jahren stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge in der Umgebung des Klosters, wo eine ganze Stadt von Baraden und Zelten über Nacht aus der Erde sproß. Ein Theil der Klosterzellen war für den König und sein Gefolge hergerichtet, auf die Dauer der Feierlichkeit im Kloster eine Telegraphenstation installiert. Nach Schluß der Ceremonie wurde von der in einiger Entfernung von der Kirche postirten Artillerie hundert und ein Kanonenschuß gelöst. Der Telegraph vermittelte die freudige Nachricht dem ganzen Lande. Ueberall wurden Freudenstöße abgefuehrt.

Im Kloster Jitscha wurden bisher Herrscher aus zwei Königshäusern, sechs davon aus dem Hause der Nemanjiden, einer aus dem Hause Obrenowics gefalbt. Nun kommt die dritte Dynastie mit Peter I. Karageorgewics an die Reihe. Nach der Salbung wird sich König Peter nach dem Kloster Studenica begeben, um dort am Grabe des ersten gekrönten Königs von Serbien seine Andacht zu verrichten.

Der älteste Mann Serbiens.

Aus Anlaß der Krönung König Peter's hat ein englischer Korrespondent den ältesten Mann Serbiens aufgesucht, der heute 117 Jahre zählt und viele epochemachende Ereignisse der serbischen Geschichte als Augenzeuge miterlebt hat. Er lebt in Nisch, der zweitgrößten Stadt des Landes, und der Besucher fand ihn in einem kleinem Zimmer in lebhafter Unterhaltung mit mehreren Bauern; ein Glas Brantwein stand vor ihm auf dem Tisch. Als der alte Mann hörte, daß nach ihm gefragt wurde, stand er sofort auf, und frisch und kräftig wie ein junger Mensch begrüßte er die Ankömmlinge; dann rief er mit überraschend lauter Stimme: „Heda, Wirth, Stühle her, und etwas zu trinken für meine Gäste!“

„Während der Wirth uns bediente,“ erzählt der Engländer weiter, „studirte ich den alten Mann und war über sein Aussehen erstaunt. Ich glaubte, ich würde einen runzeligen, hinfalligen alten Mann finden, und hatte einen kräftigen Mann vor mir, der etwa wie ein Achtzigjähriger ausah. Väterchen Zitsich trug die gewöhnliche Bauerntracht und trotz der Hitze eine Pelz-lappe und ein wollenes Hemd. Er hat dichtes weißes Haar und trägt auch einen schneeweißen Schnurrbart und kurzen Bart. Seine Zähne sind ausgezeichnet erhalten, er sieht vorzüglich und weiß nichts von Brillen und Augengläsern. Sein einziges körperliches Gebrechen ist eine gewisse Schwerhörigkeit. Er geht etwas gebeugt und lehnt sich auf einen Stod, geht dabei aber leicht und versichert, daß er mehrmals täglich die vierzehn Stufen in seinem Hause ohne Hilfe hinaufgeht. Seine kräftige, muntere Stimme übertrifft, da sie so fest und laut und weithin hörbar ist. Zitsich spricht gern und viel, und er singt auch, wenn man ihn darum bittet. Er liebt besonders die Volkslieder und singt sie seinen Kindern und Enkeln vor. Täglich trinkt er etwa dreiviertel Liter Brantwein, ohne doch je berauscht zu sein.“

„Väterchen“ Zitsich hat in seinem langen Leben viel erlebt. Zitsich ist in dem Dorfe Kamenitza, etwa

eine Stunde von Nisch, geboren. Als Knabe ging er nach Belgrad und trat in den Dienst eines Türken Mai Bey, der damals der reichste Mann in Serbien war. Im Jahre 1804 eilte er auf die Kunde, daß Karageorg, der Großvater des jetzt gekrönten Peter I., einen Aufstand organisiert hätte, in das Hauptquartier der Insurgenten nach Lapovo und trat in ihre Reihen. Nach Karageorg's Flucht lehrte Zitsich in sein Heimathsdorf zurück, und er wurde der Anführer einer Räuberbande von sechzig Mann, die die Umgebung von Nisch unsicher machte. Von jener Zeit erzählt Zitsich:

„Es war am St. Andreastag. Wir hatten viele Zusammenstöße mit den Türken gehabt, und die Munition war uns ausgegangen. Meine Leute glaubten alle, es bliebe uns nur übrig, uns zu ergeben. Ich aber bedachte zwei Pferde mit Steinkohlen und ging als Kohlenhändler verkleidet nach Nisch. Der erste türkische Posten wollte mich verhaften, aber ein Dolchstoß endete sein Leben, und ich erreichte ohne weitere Störung die Stadt. Dort verschaffte ich mir Munition, ich entkam den Türken wieder und kehrte in meine Berge zurück. Inzwischen brach der Aufstand in Griechenland aus. In Gemeinschaft mit Spat Ven, dem Führer der Janitscharen, socht ich jahrelang gegen die Griechen. Wir schlugen die Griechen auf der ganzen Linie, bis die Engländer kamen und die Türken aus dem Lande vertrieben.“

Auf die Frage, ob er Lord Byron kennen gelernt habe, erwiderte Zitsich:

„Ich blieb in Griechenland bis zum Einzug König Otto's und lernte mehrere Engländer kennen; aber ob Lord Byron, dessen Namen ich nie gehört habe, sich unter ihnen befand, weiß ich nicht. Ich erinnere mich nur an einen jungen, lockigen Engländer, den die Griechen sehr liebten, und dessen Tod sie tief betrauereten.“ Dieser Engländer war zweifellos Lord Byron. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Belgrad kehrte Zitsich nach Kamenitza zurück, wo er wieder Anführer einer Räuberbande wurde. Als im Jahre 1876 der serbisch-türkische Krieg ausbrach, leitete der damals neunzigjährige Zitsich sehr werthvolle Dienste, indem er dem Befehlshaber der serbischen Truppen, Uzun Mirwotica, Nachrichten zutrug.

Nach dem Kriege ließ der alte Mann sich in Nisch nieder. „Ich habe genug, um anständig leben zu können, und habe nie in meinem Leben gearbeitet“, erklärt er stolz. „Ich habe nie einen Flug geführt oder ein anderes Geräth und kann nur die Finte und den Dolch handhaben; aber ich habe mit ihrer Hilfe genug verdient, um behaglich leben zu können.“ Zitsich war zweimal verheirathet und hatte vier Töchter. Er ist jetzt Urgroßvater. Auf die Frage, ob er noch Vergnügen am Leben finde, sagte er: „So lange ich Geld habe und trinken kann, will ich leben.“

Theater, Kunst und Literatur.

* Im kön. Opernhause wird morgen, Dienstag, „Carmen“ aufgeführt. — Herr Desider Aranyi wird am 2. Oktober den Uffad in der „Königin von Saba“ singen. — Donnerstag geht „Die Zauberflöte“ mit Herrn Erdös als Sarastro in Szene.

* Im Volkstheater findet die Reprise von Suppés „Boccaccio“ nicht, wie bisher angezeigt war, Freitag, sondern Samstag statt. — Frau Blaha tritt Dienstag in „Piros bugyellaris“ und Sonntag Nachmittags in „Falu rossza“ auf.

* Im Ungarischen Theater tritt die erste Sängerin dieser Bühne, Fräulein Blanka Anday, Freitag zum ersten Mal auf. Die Künstlerin, welche ihre Studien bei Professor Gänzbacher beendet hat, wird als Gräfin Jadwiga in der Operette „A hajduk hadnagya“ debütiren. — Der ausgezeichnete Komiker des Ungarischen Theaters Adolf Tollagi begeht Sonntag, den 2. Oktober, sein 25jähriges Schauspielers-Jubiläum. Die Direktion des Ungarischen Theaters veranstaltet aus diesem Anlaß eine Festvorstellung der Operette „A hajduk hadnagya“, in deren Rahmen dem verdienstvollen Schauspieler sowohl von Seite der Direktion, der Kollegen und der Berufsgenossen von den anderen Bühnen der Hauptstadt herzliche Ovationen dargebracht werden.

* Im Königstheater findet Mittwoch die fünfzigste Aufführung der Operette „En te, ő“ statt. In der Vorstellung wirken die Damen Fedák und Kury auch mit.

* Die Theaterkommission der Stadt Kecskemét hat heute das Theater einhellig dem Direktor Ludwig Vesti-Jház auf drei Jahre überlassen.

* Die Herbstausstellung der Szolnoker Malerkolonie ist heute in Anwesenheit des Unterrichtsministers Albert Berzeviczy, sowie zahlreicher Festgäste eröffnet worden. In der Künstlerkolonie begrüßte Dr. Adolf Kohner als Präsident des Szolnoker Vereins für bildende Künste den Minister. Dieser wies in seiner Antwort auf die Verdienste hin, die sich in erster Reihe Obergespan Gustav Lipich um die Entwicklung und Förderung des Vereins erworben. Es sei ein sehr erfreulicher Umstand, daß der ungarische Geist und der ungarische Charakter in den Werken der Szolnoker Künstler in so prägnanter Weise zur Geltung gelangen. Der Minister begann hierauf seinen Rundgang durch die Säle der Ausstellung, die etwa 120 Bilder und Skulpturen umfaßt. Der Minister besichtigte dann noch die Ateliers einiger Künstler. Nach dem Rundgang fand ein Banket statt.

Offener Sprechsaal.*)

Simon Zitter,
Budapest,
Regina Szégal,
Aszód,
Verlobte. 40192

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einjährig-Freiwillige equipirt billigst und auf das eleganteste,
Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Preiscurant
Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Stellungs- u. Transferrungs-Gesuchstexte
 die elegantesten **Civil-Anzüge** verfertigt
Mór Tiller & Co., Budapest, Váci-u. 35,
 k. u. k. Hoflieferanten.

Magyar nevelőnő, ki a háztartás vezetéséhez, kézi munkák elvégzéséhez ért, kitűnő bizonyítványai vannak ajánlkozik, helyben vagy vidékre. Czim: Lustig Lajos, Budapest, Király-utca 15.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
 macht die Haut **weiss u. zart.**
 Überall zu haben.

Figyeljünk
 a **TÖRLEY PEZSGÓ** valóságára.
 Óvakodjunk az utánzatoktól.

Prachtvolle Herrschaftswohnung
 reizende Aussicht, für November, event. sofort zu vergeben, **Váci-utca 35.** 39548

Cylinderkalapok tiszta selyem formákban, darabja 10 k. kapható csakis Lukács Arnold kalapgyári raktárában, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 7. szám. A cylinderek állandó kezelése és vasalása díjtalanul lesz eszközözölve. 39764

Telegramme.

Die Situation des Cabinets Gruics.

Belgrad, 26. September. Die Krönung ist kaum vorbei und das politische Leben nimmt seinen gewöhnlichen, sehr regen Verlauf. Man hat in den letzten Tagen sehr viel von einer Ministerkrisis gesprochen, und Anlaß dazu gab eine Konferenz des radikalen Klubs, in welcher über die Reorganisation der Partei debattiert wurde. In Wirklichkeit aber scheint diese Konferenz das Cabinet befestigt zu haben. Die extremradikalen Führer, vor Allem der Vizepräsident der Skupstina, **Prodanovic**, sprachen Alle von der Nothwendigkeit einer Reorganisation der radikalen Partei auf Grundlage des Einverständnisses, welches im Monat Dezember vorigen Jahres zustande kam. Es ist selbstverständlich, daß die Gemäßigten diesen Vorschlag angenommen haben; man wählte sofort eine Kommission, welche die Grundzüge der neuen Organisation feststellen sollte. Die Mitglieder der Kommission sind Alle von der Nothwendigkeit der Erhaltung des Einverständnisses durchdrungen, und so sind die Aussichten auf eine dauerhafte radikale Regierung gestiegen. Daß das finanzielle Exposé des Ministers **Pasich** u. und der würdige Verlauf der Krönungsfeierlichkeiten viel dazu beitragen, das jetzige Cabinet zu befestigen, ist außer Zweifel. Wenn also keine Ueberraschungen eintreten, und mit diesen muß man in Serbien immer rechnen, wird das Cabinet **Gruics** im Dienste bleiben.

Arbeiterschuss-Kongress.

Basel, 26. September. Heute wurde die dritte Generalversammlung der internationalen Vereinigung für gewerblichen Arbeiterschuss im Saale des Großen Rathes eröffnet. Die Vertreter von elf Regierungen, sowie vierzig Delegirte von Landessektionen wohnten der Sitzung bei. Präsident **Scherer** begrüßte die Versammlung und warf einen Rückblick auf die Entstehung und Thätigkeit der Vereinigung. Regierungspräsident **Wulshläger** (Basel) sprach seine Freude über das erfolgreiche Wirken der Vereinigung aus und wünschte den gegenseitigen Fortgang des Kulturwerkes. Ministerialsekretär **Caspar** (Berlin) dankte im Namen des deutschen Reiches und der übrigen Regierungen für die Begrüßung. Nach Erledigung der Jahresberichte erstattete der ehemalige Minister **Müllerand** (Paris) den Kommissionsbericht über die Frage der Arbeit mit Wosporsor und Wei, sowie über die Frauennachtarbeit. Darauf folgten Referate über die Bleifrage und verschiedene andere Vergiftungsgefahren bei gewerblichen Betrieben, sowie über die Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter. Generalsekretär **Bauer** theilte mit, daß Jemand, der nicht genannt sein will, einen Preis von 25,000 Francs ausgesetzt habe für Denjenigen, der das beste Mittel gegen die Bleifrage in den verschiedenen gewerblichen Betrieben ausfindig macht. Morgen werden die Kommissionen tagen.
Basel, 26. September. Die internationale Vereinigung für Arbeiter-

schuss nahm weitere Referate über den italienisch-französischen Arbeitsvertrag entgegen und drückte ihre Befriedigung über denselben aus. Der Papst ließ der Versammlung den Ausdruck seiner warmen Theilnahme übermitteln.

Basel, 26. September. (Privat-Telegramm.) Zum internationalen Arbeiterschusskongress erschienen sechzig Delegirte, darunter aus Ungarn Professor **Gaal**. Für die Verhandlungen sind drei Tage festgesetzt.

Schredensthat eines Korporals.

Vienna (Departement Here), 26. September. Ein Infanteriekorporal gab auf seinen Hauptmann, welcher ihn bestraft hatte, einen Gewehrschuß ab. Der Schuß gegen den Hauptmann ging fehl, tödtete aber drei Soldaten und verwundete einen vierten schwer. Der Korporal beging hierauf einen Selbstmord.

Lemberg, 26. September. (Privat-Telegramm.) Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die russischen Grenzbehörden den Auftrag erhalten, die bisherige Praxis bei der Vornahme von Leibesuntersuchungen an Passagieren nur dann auszuführen, wenn hiezu ein besonderer Auftrag der Petersburger Behörden vorliegt. Bisher war die Vornahme der Leibesuntersuchung von der Willkür der betreffenden Beamten abhängig, was oft zu Mißbräuchen führte.

Berlin, 26. September. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Für die Ernennung des geheimen Rathes **u. Konrad** zum Unterstaatssekretär des Landwirtschaftsministeriums war die Erwägung maßgebend, daß der Reichskanzler entschlossen ist, seine Ostmarkenpolitik mit Entschiedenheit durchzuführen. Da nun das deutsche An siedlungswerk in den Ostmarken wesentlich vom Landwirtschaftsministerium ressortirt, empfahl sich besonders, eine bewährte Kraft, die zugleich über eine volle Sachkenntniß aller in Betracht kommenden Verhältnisse verfügt, mit dem wichtigen Posten zu betrauen.

München, 26. September. Der Prinz-Regent wird, wie die Abendblätter melden, Samstag, den 1. Oktober, eine Deputation seines galizischen Korps-Artillerie-Regiments empfangen, welches dem Prinz-Regenten den Dank des Regiments für das anlässlich der 50jährigen Inhaberschaft des Prinz-Regenten dem Regimente gewidmete Ehrengewand und für die ihm erwiesene Auszeichnung zum Ausdruck bringen wird. Der Prinz-Regent, der am 1. Oktober zu Ehren der Deputation eine größere Tafel geben wird, hat die Offiziere zum Oktober-Feste eingeladen.

Christiania, 26. September. (Meldung des „Nithauschen Telegraphenbureau“.) Landwirtschaftsminister **Mathiesen**, der vor einigen Tagen den Direktor der landwirtschaftlichen Hochschule, **Hirsch**, veranlaßt hatte, wegen des Gerüchtes, daß dieser einen nicht völlig sittlichen Lebenswandel geführt habe, seinen Abschied zu nehmen, reichte heute sein Entlassungsgesuch ein, da die Art und Weise, in der die Sache in der Öffentlichkeit behandelt wurde, seiner Meinung nach die Lösung der ihm auferlegten wichtigen Aufgaben erschwere und das schon hervorgerufene Vergeruüß noch erhöhen werde.

Sophia, 26. September. Gerüchtweise verlautet, König **Peter** werde in der zweiten Hälfte des Monats Oktober dem Fürsten **Ferdinand** in Sophia einen Besuch abstatten.

Ghät, 26. September. Heute Nachmittags haben die Maurer des Baumeisters **Hans Domes**, etwa 60 an der Zahl, an zwei Bauten wegen Lohn-differenzen die Arbeit eingestellt.

Prag, 26. September. Eine achtgliedrige Deputation des Pariser Stadtrathes, die bereits in Wien und Budapest zwecks Studiums der elektrischen Anlagen und kommunalen Einrichtungen geweilt hat, ist zum gleichen Zweck hier eingetroffen und wurde im Bahnhof von einem Magistratsbeamten namens des Bürgermeisters begrüßt.

Triest, 26. September. Der Mörder des Sicherheitswachmannes **Magode**, der 23jährige Tagelöhner **Anton Freno**, wurde heute Nachts in Isola verhaftet. Er hat die That bereits eingestanden.

Lemberg, 26. September. (Privat-Telegramm.) Wie hiesige Blätter melden, sind am Samstag aus der Garnison **Ilczow** fünf, aus der hiesigen Garnison vier Soldaten desertirt. Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt zahlreichen Desertirungen stellen die Blätter das Militärfeldkommando die Forderung, eine Untersuchung behufs Feststellung der Gründe der Desertirungen einzuleiten.

Wien, 26. September. Der Verwaltungsrath der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft beschloß, in der am 28. Oktober stattfindenden Generalversammlung von dem 5.769,722 Kronen betragenden Reingewinn die Vertheilung einer 30prozentigen Dividende, d. i. 120 Kronen per Aktie, vorzuschlagen und

344,615 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen und die Erhöhung des Aktienkapitals um 8.000,000 Kronen behufs Erwerbung der Aktien der böhmischen Montangesellschaft zu beantragen.

Wien, 26. September. Heute fand eine Sitzung des Verwaltungsrathes der böhmischen Montangesellschaft statt, in welcher über das Ergebnis des ersten Semesters des laufenden Betriebsjahres Bericht erstattet wurde. Das in dieser Periode erzielte Erträgniß ist im Vergleich mit dem Ergebnis des gleichen Zeitabschnitts des Vorjahres um approximativ 110,000 Kronen höher. Diese Besserung ist hauptsächlich eine Folge des vermehrten Absatzes, welchen alle Erzeugnisse der gesellschaftlichen Hüttenwerke zu verzeichnen hatten. An Stelle des bisherigen Centraldirektors **Gern Georg Günther** wurde der Vizepräsident der Gesellschaft, der Centraldirektor **Wilhelm Kefranek**, mit der Führung der Geschäfte betraut. Weiter wurde in der heutigen Verwaltungsrathssitzung beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung für Freitag, den 28. Oktober, einzuberufen, um in derselben über die Schaffung einer Interessengemeinschaft mit der Prager Industriegesellschaft im Wege des Umtausches der gesellschaftlichen Aktien gegen solche der Prager Eisenindustrie-gesellschaft zu berichten.

Wien, 26. September. (Privat-Telegramm.) Gegen die Verlassenschaft der Bauunternehmensfirma **Franz Frazs** in Wien wurde der Konkurs eröffnet. Die Hypothekenschulden betragen 900,000 K., die Waarenschulden 400,000 K. Die Aktiven bestehen in sieben Realitäten im I., XII. und XIII. Bezirk, darunter das „Hotel Garni“ (Tiefer Graben).

Berlin, 26. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Bismarckhütte** legte der Vorstand den Rechnungsabluß pro 1903/4 vor. Derselbe gestattet nach Verrechnung der vertragmäßigen Tantiemen für den Vorstand und die Beamten und nach Abschreibungen von 660,000 Mark gegen 480,000 Mark im Vorjahre die Vertheilung einer Dividende von 16 Prozent gegen 11 Prozent im Vorjahre. Vom Reste sollen 81,000 Mark zu Gratifikationen und Dotirungen der Beamten und des Arbeiterpensionfonds und emige Wohlfahrtszwecke verwendet werden. Die Generalversammlung findet am 19. November statt. Ueber das Geschäft im neuen Jahre gibt der Vorstand eine befriedigende Auskunft.

Berlin, 26. September. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Nachrichten über den Stand der Kartoffel, der Arie, des Klees, der Luzerne, der Wiesen um Mitte September im deutschen Reich. Der Stand war folgender: Kartoffel 3.4, im September 1903 2.6, Klee 3.7 gegen 2.4, Luzerne 3.4 gegen 2.6, Wiesen 3.5 gegen 2.6. Die in den Vormonaten befallene Dürre hielt in vielen Gegenden bis Mitte September an. In anderen Gegenden erfuhren die Feldfrüchte durch Regenfälle wohl eine augenblickliche Belebung, aber keine tiefere Anfeuchtung. Durch die verhältnißmäßig trockene Witterung wurde das Einbringen der Getreidernte sehr gefördert. Wenig Fortschritte machte bisher die Herbstbestellung. Ueber den Stand der Kartoffel sprechen sich die Berichte im Allgemeinen wenig günstig aus. Futter und Kräuter ergaben meist einen geringen, vielfach überhaupt keinen zweiten Schnitt mehr.

Mailand, 26. September. Der Verwaltungsrath des **Credito Italiano** beschloß heute, das gesellschaftliche Kapital von 35 auf 40 Millionen Lire zu erhöhen.

Belgrad, 26. September. Die Monopoleinnahmen betragen im August l. J. 3.454,124 Francs, um 207,268 Francs mehr als im August des Vorjahres, und vom 1. Januar bis Ende August l. J. 23.689,996 Francs, um 765,000 Francs mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Newyork, 26. September. (Schlußkurse.)
 Baumwole: in Newyork loco 11.— (11.20), per September 10.60 (10.73), per Dezember 11.65 (11.75), in New Orleans loco 11.50 (11.11); Petroleum: Stand White in Newyork 7.95 (7.95), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 7.80 (7.70), Robe u. Brothers 8.— (7.90); Mais per September 57 1/2 (57 1/2), per Dezember —.— (—.—), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 115.— (117 1/2); Weizen per September 115 1/2 (116.25), per Dezember 113 1/2 (116.25), per Mai —.— (—.—), per Juli 1905 —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50), per September 6.80 (6.85), per Dezember 6.95 (7.05); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.10); Zucker 3.75 bis 3.75 (3.75 bis 3.75), Zinn 27.50 bis 27.75 (27.62 bis 28.—), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.75 bis 13.—). — Weizen und Mais willig.

Chicago, 26. September. (Schlußkurse.)
 Weizen: per September 109.— (112.50); per Dezember 110 1/2 (114.—); Mais per September 52 1/2 (52.75), Schmalz: per Oktober 7.37 (7.22), per Januar 7.35 (7.22), Speck short clear 8.62 (8.62); Pork per Oktober 11.70 (11.55). — Weizen und Mais willig.

Die eingeklammerten Bistren sind der Aus des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: **Sigmund Brody.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.**

Druckerei: **„Hungaria“** Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

כשר זכויות
6% Rabatt.
 Bester Qualität verfehte nach allen Richtungen zu folgenden Preisen:
 Aremwästel, per 100 Paar fl. 3.50
 Zebroczner, 100 " 12.—
 Brauer, per 100 Stück " 8.—
 Cetti, 100 " 3.50
 Salami, hochprima, per Kilo " 1.—
 Peronejer, per Kilo " 1.10
 Kofaner, per Kilo " 1.10
 C. ... acton. Spigbruff " 1.40
 Schafsch, unges. " 1.—
 Wafel, von getrockn. " 1.—
 Kapito-Sped, per Kilo " 1.—
 Ferner alle anderen Sorten Würste und Selchwaaren zu billigten Preisen.

6% Rabatt.
J. Diamant,
 כשר Selchwaarenfabrikant,
Neupest.
 Auf Verlangen כשר von Sr. Excm. Herrn Oberabbiter in Neupest.

Joh. Hein's
 Landschaftsgärtnerei,
 Budapest, VII., Csömör-ut 109. Telephon.
 Projektion und Ausführung von Parks und Gärten.
 Weltausst. Paris 1900: Goldene Medaille.
 Illustrierter Prospekt zu Diensten. 39769

Zur gef. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer.
Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF
 von einfachen und luxuriösen Möbeln, Schlafstimmer, Speisestimmer, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, Engel-Lebergarnituren. Rasch wertvoll gebrauchte Möbel auf neue umgetauscht, gegen Anzahlung oder zu günstige Zahlungsmodalitäten.
 IV., Szervita-ter 8. I. St.

ECHE
 Pariser Spezialitäten.
 Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
 Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Ausführlicher Illustrierter Preiscurant franco. ::

Die seit 26 Jahren bestehende und bekannteste Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenlässe, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Cefiro-Massage oder Psy-chrophor, Fluss bei Frauen ohne Einsprühung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die darinnäherigen Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung.
Dr. Kajdacsy
 g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
 Ordinations-Anstalt:
 Budapest, IV., Kigyó-utoza 5, I. Stok (Klotild-Palais).
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Bester Gellfolg auch auf verschiedenem Wege. Medikamente besorgt.

J. CHMEL & SOHN
 k. u. k. Hofklavierfabrikanten,
 Budapest, Gizellaplatz, Palais Haas, I. u. II. St.
 Alleinvertretung der berühmtesten Klaviere der Welt, wie: Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Rönisch, Kaps, Westermayer, Mand etc., ferner der besten Harmoniums, wie: Schiedmayer, Stuttgart, Estey, Amerika.
 Telephon 30. Vorzügliches eigenes Fabrikat:
Pianola und Aeolian.



Grosser Möbelverkauf
 gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
 Halbstock. Preiscurant gratis und franko.

ACETYLEN-LATERNEN.
 Wagen-, Deichsel-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Garten-, Hof-, Stall- und Hand-
Acetylen-Automobil-Laternen.
 Bei nächtlichen Pflugarbeiten für Dampfzüge besonders geeignet, weil wie Tageslicht leuchten.



BÁRDI JÓZSEF
 Budapest, VI., Gyár-utca 10
 (zwischen Andrássystrasse u. Königsg.)
 Preisliste gratis.

Die alleinige
Magnetische Heilmethode
 in UNGARN
 med. univ. Dr. Alois Wajditsch
 Budapest, IV., Kigyó-ter 1
 (Königl. Zinspalais).

Neuheit für Damen u. Herren!



Die mit meinem weltberühmten Haartünfelwasser **Locken-erzeuger** angefeuchteten Haare behalten selbst d. Schmitzen u. h. nasser Witterung **die schönsten Locken**
 bei Damen und Herren. Flasche Nr. 2.—, 3 Flaschen Nr. 5.—, 6 Flaschen Nr. 9.—. Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch M. Feith, Wien VI., Mariahilferstrasse Nr. 45.

Gegen diese, durch den „radio-aktiven“ menschlichen Körper ausgeübte natürliche Heilmethode, so in seine ausschließliche, wie in seine ergänzende Anwendung in allen körperlichen und seelischen Krankheiten kann keine andere Heilmethode konkurrieren. Unzählige Beispiele bestätigen die glänzenden Erfolge der magnetischen Heilweise, besonders in Fällen, in welchen alles Andere sich erfolglos bewies.
 Behandlung täglich zwischen 9—1 Uhr. Konsultation (ausgenommen Sonntag) 3—5 Uhr. Magnetische Medikamente nur auf mit Retourkarte versehene Briefe erfolgt Antwort.

Nr. 4188.
AVIS O.
 Bei den k. u. k. Militärverpflegsmagazinen in Pozsony (Pressburg), Komárom (Komorn) und Sopron (Oedenburg) finden, und zwar in Pozsony am 18. Oktober, in Komárom am 20. Oktober und in Sopron am 24. Oktober 1904 um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mit gesiegelten Offerten zur Deckung des Arendierungs-Verpflegbedarfes an Brod und Hafer auf die Zeit vom 1. Januar 1905 bis 30. September 1905 für die betreffenden Verpflegbezirke statt.
 Die einzelnen Artikel und deren Bedarf in den einzelnen Stationen sind aus der einschlägigen detaillirten Kundmachung zu entnehmen, und können alle auf dieses Arendierungsgeschäft bezüglichen Bedingnisse in dem bei den k. u. k. Verpflegsmagazinen in Pozsony, Komárom und Sopron erliegenden Bedingnissehefte täglich während der Amtsstunden eingesehen werden.
 Die mit 1 (einer) Krone Stempelmarke versehenen und gesiegelten Offerte müssen gleichzeitig mit dem Vadium bei den k. u. k. Militärverpflegsmagazinen in Pozsony, Komárom und Sopron am Verhandlungstage längstens bis 10 Uhr Vormittags eingelangt sein.
 Pozsony, am 16. September 1904.
 40178 **K. und k. Intendanz des 5. Korps.**

Herbst - Saison-Neuheiten.

- 1 Doppel-Ulster Kr. 24.—
- 1 Winter-Ulster Kr. 33.—
- 1 Winter-Rock Kr. 35.—
- 1 Winter-Anzug Kr. 26.—
- 1 Winter-Hose Kr. 7.—

und aufwärts.
 Alles aus reiner Schafwolle.
Riesige Auswahl in Kinder-Kleidern.
Heilmann Kohn & Söhne
 k. u. k. Hoflieferanten
 zum „ENGLISCHEN SCHNEIDER“
 Bpest. IV., Károly-körut 12.
 In der Separat-Abtheilung (Souterrain) herabgesetzte, **BILLIGE,** fixe Preise.



Verlangen Sie
 gratis und franco meinen reichillustrierten Preis-catalog mit über 600 Abbildungen solcher, guter und billiger Uhren, Gold- und Silberwaaren.
Hanns Konrad
 erste Uhren-fabrik in Brüx Nr. 1065 (Böhmen).
 1. 7. geräthlich beebeter Schöpfermeister. Meine Firma ist ausgezeichnet mit dem 1. 1. Adler, goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen u. 10.000 Anerkennungsdiplomen aus allen Welttheilen. Meine „Nidel“ unter „Nem.“-Uhr „Erdem“ „Nostoy“-„Nem.“ sammt Kette u. Lederhülle fl. 2.25, 3 Stück fl. 6.50, diejele mit Doppelmantel fl. 3.50. Eine Silber-Nem.-Uhr, offen, fl. 3.80. Eine Silber-Nem.-Uhr fl. 1.20, 1.50. Nidel-Wafer-Uhr fl. 1.45, 3 Stück fl. 4.—, mit Nacht-leuchtend. Zifferblatt fl. 1.65, 3 Stück fl. 4.50. Melele 3-jähr. jährliche Garantie. Kein Risiko! Umtausch gestattet od. Geld retour.



GUMMI
 fl. 3, 4, 5, 6, 8 per Duzend. Fischblasen: 1.50, 2.50, 3.50, 4.50 per Duzend. Damen-Präservativs, Pess. Ocl. Original franz. Spezialitäten. (Diskrete Verfehlung).
HALÁSZ KÁLMÁN
 Budapest, Váci-utca Nr. 13—15.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. Garai,
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Bauchbinden
 leicht in Gelenkform nach Prof. Kösmárts, auch als Umhängebänder nutzbar, zu 9, 11, 13 Kronen verfertigt Polatschek Hugo, Bauchbindenspezialist und chirurg. Bandagist, Budapest, VIII., Vas-utca 19. Besondere Gabe: Lehmung und Oberflächentherapie. Ferner anatom. Bruchbänder, für welche Garantie. Briefliche Anfragen werden bestens möglichst beantwortet.



Lokal-Anzeiger.

Revision des Gewerbegesetzes.

Die Regierung bereitet bekanntlich die Revision des Gewerbegesetzes (G.-N. XVII: 1884) vor, das sich in der Praxis als mangelhaft erwiesen, hat und im Handelsministerium wird gegenwärtig das die Grundlage der Gesetzearbeitung bildende Material gesammelt und gesichtet. Ministerialrath Joseph Szerényi, der die Novelle zum Gewerbegesetz ausarbeitet, richtete auch an die Hauptstadt das Ersuchen, ihm die Fehler des Gesetzes namhaft zu machen und Verbesserungsvorschläge zu erstatten. Unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Johann Halmas fand nun vor Kurzem eine vertrauliche Konferenz der hauptstädtlichen Bezirksvorsteher statt, in welcher die Vorsteher, die die Gewerbebehörde erster Instanz vertreten, ihre Bemerkungen vorbrachten. Die Verbesserungsvorschläge, welche dieser Tage dem Handelsministerium unterbreitet wurden, enthalten im Wesen Folgendes:

Vor Allem geben die Bezirksvorsteher dem Wunsche Ausdruck, daß anlässlich der Revision sämtliche auf dem Gebiete der Gewerbeverwaltung der Erledigung harrenden Fragen, nämlich die Fragen der Pfandleihgeschäfte, des Arbeiterunfallschutzes, der Gewerbeaufsicht, des Hauswesens, des Sammelns von Bestellungen, der Angelegenheit der Handlungsangestellten, der Regelung der Arbeitervereine, der Handels- und Gewerbeämtern etc., betreffs welcher gegenwärtig besondere Gesetze, respektive Verordnungen bestehen, in einem Gesetze vereinigt werden sollen. Die Details des Gesetzes betreffend beantragen die Vorsteher, daß Gewerbebesitzer nicht an Titel (zum Beispiel „Agraria“-Geldleihantalt), sondern bloß an natürliche oder Rechtspersonen auszufolgen seien. Ohne den Befähigungsnachweis sei der Uebergang von einem Gewerbe zum anderen zu verhindern. Die Ausübung eines an Dualifikation gebundenen Gewerbes durch Geschäftsleiter sei nur minorennen Personen, Rechtspersonen und Witwen zu gestatten. Agenten, die Inhaber von Realitäten, Verkehrs-, Geldleih-, Bank-, Privatdetektiv- und Informationsbureau sind, haben nebst dem Nachweis ihrer Befähigung noch eine Kaution zu leisten. Des Weiteren haben auch Sparkassen und Genossenschaften Gewerbebesitzer zu lösen. Die Zahl der Rauchfanglehrerbezirke sei in der Weise festzustellen, daß jeder Verwaltungsbezirk einen Rauchfanglehrerbezirk bilde und die Hauseigentümer unter den Rauchfanglehrermeistern des Bezirks frei wählen können. Die Gewerbebesitzergebühren seien nicht im Gesetze, sondern durch die Lokalbehörden festzusetzen. Die Errichtung von großen Warenhäusern sei an eine Niederlassungslizenz zu knüpfen. Aus Stadtregulierungs-, sanitären und Verkehrsrechtlichen seien Niederlassungslizenzen nur für einen gewissen Zeitraum (30 bis 50 Jahre) zu erteilen. Behufs richtiger Führung der Liste der Gewerbebetreibenden sei jede Veränderung im Gewerbestatus sofort anzumelden. Ein Gewerbe dürfe durch einen Pächter nicht betrieben werden. Für jede Filiale sei eine besondere Gewerbebesitzergebühren zu lösen. Bei Veranstaltung von Ausverkäufen sei das Geschäftswert vor Ausfolgung der Lizenz der Behörde vorzuweisen, da beim gegenwärtigen Vorgang die Geschäftsleute Nachbestellungen machen können. Das Minimalalter der gewerblichen Lehrlinge sei mit 14 Jahren zu bemessen, auch müssen die Lehrlinge zumindest vier Elementarlassen absolviert haben. Der Lehrling dürfe frühestens im Alter von 16 Jahren freigesprochen werden. Die tägliche Arbeitszeit der Lehrlinge sei höchstens mit 14 Stunden zu bemessen. Die Kündigungsfrist für gewerbliche oder Handlungsgehilfen, die mit wichtigeren Agenden versehen sind, habe drei Monate zu betragen und die Dualifikation der Gehilfen der Behörde anheimzustellen. Während der Kündigungsfrist dürfen die Gehilfen täglich zwei Stunden lang auf der Suche nach anderer Arbeit sein. Die Fabriken, welche ein an Dualifikation geknüpftes Gewerbe betreiben, müssen der Gewerbevereinbeitragen und diesen Lehrlinge beschäftigen; die Uebrigen können bloß Arbeiter anstellen. Das Minimalalter der Fabrikarbeiter sei mit 14 Jahren zu bemessen; die jugendlichen Arbeiter dürfen höchstens 8 Stunden beschäftigt werden. Für die erwachsenen Fabrikarbeiter sei die Arbeitszeit von 14 auf 12 Stunden zu reduzieren. Für sämtliche an Dualifikation gebundenen Gewerbebranche sei der Korporationszwang einzuführen. Die Gewerbevereinbeitragen zu verhalten, sich auch mit Stellenvermittlungen zu befassen, wodurch sich der schädliche Einfluß der Arbeitervereine verringern würde. Die Institutionen der gewerbebehördlichen Kommissionen sei aufzulassen. Schließlich erachten die Bezirksvorsteher die gesetzliche Regelung der Arbeiter-Vereine für dringend notwendig. Diese Vereine seien unter die Aufsicht eines behördlichen Kommissars zu stellen.

Unabhängig von dieser Unterbreitung der Bezirksvorsteher wird auch der hauptstädtliche Magistrat, bekanntlich die Gewerbebehörde II. Instanz, ihre Amendementsvorschläge erstatten. An dem bezüglichen Laborat arbeitet gegenwärtig die Rechtssektion des Magistrats.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 26. September.

*Hauptstadt und Baurath. Die Stadtbehörde überließ seinerzeit die durch die Donauregulierung gewonnenen Baugründe, die sich zwischen dem Parlamentspalais und der Margarethenbrücke befinden, dem hauptstädtlichen Baurath unter der Bedingung, daß der Baurath die Kosten der zu eröffnenden Straßen bedecken werde. Diese Bedingung wurde grundbücherlich verzeichnet. Vor einiger Zeit richtete nun der Baurath an die Kommune das Ansuchen, die auf

diesen Grundstücken befindliche grundbücherliche Einschränkung aufheben zu lassen, da der hauptstädtliche Fonds nothleidend sei und die erwähnten Liegenschaften veräußern wolle. Der Baurath versichert, daß er seiner Verpflichtung betreffend den Straßenbau viel eher werde nachkommen können, wenn ihm der Erlös der Donaubaugründe zur Verfügung stehen werde. Die kompetente Fachsektion des Magistrats beantragt nun der Baukommission, dem Ansuchen des Bauraths Folge zu leisten.

*Gegen die Erhöhung der Lebensmittelpreise. Repräsentant Dr. Wilhelm Bázsonyi meldete heute für die am nächsten Mittwoch stattfindende Generalversammlung einen Beschlusantag an, der sich gegen „das planmäßige Bestreben zur Erhöhung der Lebensmittelpreise“ richtet. In dem Antrag erklärt er es für nothwendig, daß die Bevölkerung gesetzlichen Schutz gegen den Lebensmittelwucher erhalte. Daher möge die Hauptstadt bei der Regierung und der Legislative schleunige legislative Verfügungen ergreifen, und zwar auf folgender Grundlage:

- 1. Alle die Uebereinkünfte und Besprechungen der Produzenten und der vermittelnden Kaufleute, welche die Preiserhöhung der erstklassigen Lebensmittel (Fleisch, Brod, Milch, Küchengewächse etc.) bezwecken, sind juristisch null und nichtig.
2. Die Teilnehmer an derlei Besprechungen sind auf strafrechtlichem Wege zu verfolgen. (Nach dem Beispiel der französischen, italienischen und russischen Strafgesetze.)
3. Die diesbezüglichen Beschlüsse von Vereinen, Verbänden, Gesellschaften und Versammlungen sind ungültig; die nach dieser Richtung hin wirkenden Vereine, Verbände, Gesellschaften und Versammlungen sind auf beförderlichem Wege aufzulösen.
4. Es ist ein organisches Gesetz über die Lebensmittel vorzunehmen, welches es bei Erweiterung und genauerer Umschreibung der im §. 53 des Gewerbegesetzes erteilten Ermächtigung ermöglicht, daß Municipipien und Gemeinden sich im Rahmen ihrer Autonomie gegen die künstliche Vertheuerung der Lebensmittel wirksam schützen können.

In Betraung der zur Demokratenpartei gehörigen Stadtrepräsentanten wird Anton Székács der Enquête über die Lebensmitteltheuerung ein Memorandum betreffend die Bekämpfung der Viktualien-theuerung unterbreiten.

*Straßenbeleuchtung mittelst komprimierten Gases. Die Direktion der Budapester Gaswerke unterbreitete heute dem hauptstädtlichen Magistrat eine Eingabe, in welcher sie zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung die Verwendung von komprimiertem Gas vorschlägt. Das Wesen dieser Beleuchtungsmethode besteht darin, daß das Leuchtgas mittelst Kompressoren einem starken Druck ausgesetzt und das auf diese Weise verdichtete Gas mittelst besonderer Röhrenleitung den entsprechend umgestalteten Glühbrennern zugeführt werde. Während die Leuchtkraft eines Auerbrenners 80-100 Kerzenflammen betrage, erhöhe sich die Leuchtkraft durch das komprimierte Gas auf 1000 Kerzen, wobei sich der Gasverbrauch per Kerzeneinheit auch noch reduziere. In der Eingabe wird des Weiteren angeführt, daß dieses neue System im Jahre 1900 in Paris auf dem Champ de Mars und auf dem Trocadero erprobt wurde; seit Jahren finde es in Berlin stetig zunehmende Verwendung. Die Gasgesellschaft beantragt nun der Stadtbehörde, probeweise auf der Andrásffystraße oder einer anderen Hauptverkehrsader das neue Beleuchtungssystem anzunehmen. Auf der Andrásffystraße, vom Waijnerboulevard bis zum Oktogonplatz, wären 40-42 Lampen zu errichten, deren Leuchtkraft 4500 Kerzen beträge, vom Oktogon bis zum Stadtwaldchen 100 Lampen, die ein 100,000 Kerzen starkes Licht verbreiten würden. Die Installationskosten von 145,000-150,000 Kronen ist die Gesellschaft bereit, aus Eigenem zu bedecken; demgegenüber hätte die Hauptstadt für die Beleuchtung und Instandhaltung jährlich 37,000 Kronen zu entrichten. Der Magistrat überantwortete die Eingabe behufs Begutachtung dem Ingenieuramt.

*Ein neues Altarbild für die Leopoldstädter Basilika. Die Mitglieder der Aufsichtskommission über den Bau der Leopoldstädter Basilika besichtigten heute Nachmittags die vom Maler Árpád Fekety entworfene Skizzen eines für einen Hauptaltar der Basilika bestimmten dreitheiligen Gemäldes. In der Mitte ist die Gestalt des heil. Joseph ersichtlich, der dem Jesuskinde das Lesen lehrt, auf dem linksseitigen Felde befindet sich die Gestalt St. Petri, rechts das Bild St. Paul's. Die Kommission gab ihrer Zufriedenheit über die Skizze Ausdruck und wird dem Magistrat beantragen, das Altarbild bei Fekety zu bestellen.

*Regelung des Bloßberges. Im Jahre 1901 fertigte der hauptstädtliche Baurath einen Plan betreffend die Regulierung des südlichen und südwestlichen Abhanges des Bloßberges an und übersandte dieses Projekt der Hauptstadt zur Genehmigung. Das hauptstädtliche Ingenieuramt erklärte die Arbeit des Bauraths für nicht zweckentsprechend und unterbreitete dem Magistrat abweichende Pläne, in welchen die Serpentinwege geändert und die Steigung der Straßen herabgemindert wurde. Im November vorigen Jahres verhandelte die Baukommission diese Angelegenheit, konnte sich jedoch in dem Wust einander widersprechender Projekte nicht aus und empfahl daher dem Magistrat, die Alternativpläne vervollständigen und behufs Studiums den Mitgliedern der Baukommission zustellen zu lassen. Dies ist nunmehr geschehen. Am nächsten Freitag wird die Baukommission die Regulierungsfrage neuerdings verhandeln.

*Das Schicksal des Ofner Festungstheater. Die hauptstädtliche Finanzkommission wurde heute zu einer Sitzung einberufen, um die Kosten für unterschiedliche Rekonstruktionen am Ofner Festungstheater - 25,000 Kronen - zu bedecken. Die Kommission faßte jedoch, von der Ansicht geleitet, daß die Adaptierung zwecklos sei, einhellig den Beschluß, die angeprochenen Kosten zu verweigern. Hingegen wurde ein von Lubnig Ott eingereichter Antrag, den Bau eines neuen Ofner Theaters zu ergreifen, angenommen.

*Fortsetzungweise Eröffnung der Bisegräbergasse. Die Vorsteher des V. Bezirks urgt beim Magistrat die fortsetzungweise Eröffnung der Bisegräbergasse. Die Magistratssektion für Privatbauten proponirt nun, diesbezüglich mit den interessierten Grundeigentümern Verhandlungen einzuleiten.

*Die Erstürmung Ofens im Jahre 1849. Die Jury der Konkurrenz auf das Gemälde, darstellend die Erstürmung Ofens im Jahre 1849, wird Freitag Vormittags eine Sitzung halten, um ihr Urtheil über die eingelaufenen Skizzen zu fällen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 39, und zwar: an Typhus 2, Blattern - Variolois -, Scharblattern 4, Scharlach 12, Masern 3, Diphtheritis und Group 10, Dysenterie -, Keuchhusten -, Influenza -, Puerperal-Fieber -, Rothlauf 8, Trachoma -, Ohren-Drüsenentzündung -, Gehirn- und Rückenmarkentzündung -, Milzbrand -. Krankentand im Krankenhaus 2541, im Johanneshospital 830. - Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk -, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort -. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane -, Typhus 1, Blattern -, Variolois -, Scharblattern -, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand -, Ohren-Drüsenentzündung -, Keuchhusten -, Influenza -, Puerperal-Fieber -, Rothlauf -, Diphtheritis und Group -, Dysenterie -, sonstige Krankheiten 8.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende vierte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften.
2. „Herbst-Stutenpreis.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften.
3. „Havanner Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 27 Unterschriften.
4. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 17 Unterschriften.
5. „Welterhandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 22 Unterschriften.
6. „Kelenfelder Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 18 Unterschriften.

Football. Gestern, Sonntag, fanden drei Meisterschaftskämpfe und ein internationales Match auf den verschiedenen Spielplätzen ihre Austragung. „Magyar Athletikai Klub“ - „Wiener Sportvereinigung“ 7:0.

Dieser Wettkampf fand auf der Margaretheninselbahn statt. Das überlegene Spiel der Athleten gegenüber den Wienern bot keine besondere Anregung.

„Magyar Testgyakorlók Köre“ - „33 Football-Klub“ 5:3.

Es war das heftigste und interessanteste Match bis zum Schluß. Zu Beginn legen sich die „33“er ins Zeug, und es gelang ihnen auch, das erste Goal zu schießen, was aber vom MTK sofort erwidert und in der ersten Halbzeit um ein zweites vermehrt wird. Halftime 2:1. Die zweite Hälfte beginnt mit vehementem Angriff des MTK, und innerhalb einer kurzen Frist ist das Spiel 3:3 gleichgezogen. Nun geht das Spiel seinem Ende zu, MTK gewinnt immer mehr an Ueberlegenheit, und mit weiteren 2 Goals schließt der heftige Kampf, der mit 5:3 endete. Richter: Mos Fehér (BTC).

„Magyar Uszó-Egyesület“ - „Fővárosi Torna-Klub“ 2:1.

MUE ist in Ueberlegenheit, kann aber gegen die starke Vertheidigung kaum aufkommen, und es gelingt sogar dem Gegner, gegen 2 Goals eines zu schießen.

„Budapesti Torna-Club“ - „Postások Sport-Egyesülete“ 2:1.

Zwei starke Kämpfe der Frühjahrsrunde standen sich auf der „Erzsébet királyné-ut pálya“ gegenüber, und es gelang dem BTC gleich in der ersten Hälfte, die Führung an sich zu reißen und auch bis zum Ende beizubehalten. In der zweiten Hälfte geben zwar die PSE zur Offensiv über, sie können aber das Resultat nicht mehr ändern, und so schließt das Match mit 2:1 zu Gunsten des BTC.

„Magyar Athletikai Klub“ verzichtete gegen „Ferencvárosi Torna-Club“ auf den Kampf, so daß letztere Mannschaft, ohne anzutreten, 2 Punkte gewinnt.

Distanzgehen. Der „Budapesti Athletikai Klub“ veranstaltete auf dem Trabrennplatz des Erzsébet királyné-ut ein Distanzgehen (10 Kilometer), welches unter sechs Konkurrenten Nikolaus Sörgö („B.-Budai Torna-Egylet“) in 54 Minuten gewann. Zweiter Martin Petö; Dritter Géza Barta.

Athletik. Der „Magyar Uszó-Egyesület“ veranstaltete gestern, Sonntag, Nachmittags auf der Millenniums-Turnierbahn ein athletisches Turnier. Resultate:

1. „Porzollt-Memorial.“ (Laufen über 100 Yards.) Erster Caspar Borbás jun., Zweiter Ernst Kémény.
2. „Hochsprung.“ [Handicap.] Erster Béla Sajó 10 Cm. Vorgabe 1 M. 61 Cm.
3. „Laufen.“ [Handicap.] (Eine halbe englische Meile.) Erster Karl Radóczy, Zweiter Joseph Verneq, Dritter Béla Molnár.
4. „Weitsprung.“ Erster Eugen Vertkó, Zweiter Soltán Bertalan, Dritter Joseph Nagy.
5. „Radfahren.“ (Ueber 1000 Meter.) Erster Béla Herczeg.
6. „Diskoswerfen.“ Erster Karl Galmos, Zweiter Béla Sajó.
7. „Match zwischen Radfahrer und Läufer.“ (Ueber 100 Meter.) Erster Béla Herczeg (Radfahrer), Zweiter August Orka (Läufer).
8. „Laufen.“ (Drei englische Meilen.) Erster Franz Gillemot, Zweiter Anton Kiss.
9. „Radrennen.“ (25 Kilometer.) Erster Johann Boffert, Zweiter Samuel Simó.
10. „Laufen.“ (220 Yards.) Erster Edmund Solics, Zweiter Rudolf Solics, Dritter Franz Südbör.

Vom Zugspferdemarkt. Im Latterfall hat heute die Prämierung der Pferde stattgefunden. Folgende Preise wurden zuerkannt:

Den großen Preis des Ackerbau-ministers erhielt Graf Victor Széchenyi für die ausgefallenen Jagd- und Reitpferde. Der Preis für Vierer gespann wurde wegen Mangels an Käufern nicht ausgesetzt. Für Zuger gespann erhielten Preise: Georg Léry, Franz Wampeticz, Baron Joseph Jekény und Ludwig Hamaliár. Für Karrossiers: August Mikovits, Graf Eugen Bissingen, Fürst Madár Bortia, Adolf Hauser. Anerkennungsdiplom Adolf Hauser. Für Reitpferde: Gida Fáty-Salásh, Michael Lednitsky, Balthasar Bornemissá. Anerkennungsdiplom: Alexander Bornemissá, Alois Novratil und Julius Bajz.

Taubenschießen. Der unter Protektion des Erzherzogs Joseph August stehende Landes-Taubenschießverein veranstaltet im Oktober sein Herbst-Wett-schießen. Dasselbe findet auf der Margaretheninsel statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. September. (Die vergessene Vincette.) Aus Szeged wird telegraphisch berichtet: Das Grab der Frau Paul Ledecz wurde heute im Anwesenheit der amtlichen Personen geöffnet. Vor dem Friedhof, den Niemand betreten durfte, waren viele Neugierige versammelt. Als Oberstadthauptmann Rainer und Untersuchungsrichter Magay um 9 Uhr Vormittags an Ort und Stelle eintrafen, hatten die Todtengräber schon das Erdreich ausgehoben. Es waren bei der Erhumung zugegen: als Delegierte des justiz-ärztlichen Senats die Universitätsprofessoren Dr. Anton Generich und Dr. Alexander Bakó, Assistent Dr. Julius Gncs, Bezirksphysikus Dr. Gabriel Kiss, Spitals-Primarius Dr. Jakob Eisenstein, die Gerichts- und Spitalsärzte Dr. Hermann Reiniger, Dr. Moriz Berger, Dr. Ludwig Köhleggi, Dr. Joseph Kovács, Dr. Bihari-Faragó, Dr. Kupferweil, Gerichtspräsident Géza Samza und Staatsanwalt Stephan Winkler. Als die Amts- personen versammelt waren, ertheilte Untersuchungs- richter Magay den Befehl, den Sarg aus dem Grabe zu heben. Man öffnete den Sarg und fand die Kleider der Ledecz bereits in verschimmeltem Zustande. Der Spitalsarzt Dr. Reiniger und zwei Spitalsdiener agnoszieren die Identität der Leiche, deren Gesicht schon in vorgeschrittenem Stadium der Verwesung sich befand. Sodann nahm Dr. Generich, dem Dr. Gncs assistierte, die Obduktion vor, welche bis spät Abends dauerte. Es wurden dieselben Thatsachen konstatirt wie bei der ersten Obduktion. Die Obduktions- ärzte werden über die Ursache des Todes vorläufig kein Gutachten abgeben, sondern das Obduktionsprotokoll nach Budapest bringen und auf Grund der Daten des- selben dem Budapest'scher Untersuchungsrichter ein Gut- achten unterbreiten.

(Krida.) Der Budapest'scher Mehlhändler Ignaz Wild gerieth 1902 mit 12,800 Kronen in Konkurs. Noch ehe dies geschah, hatten seine Gläubiger die Fahr- niße Wild's gepfändet und liquidando veräußert. Wild, der jährlich 60,000 Kronen Umsatz machte, verabsäumte es, Bücher zu führen und zu bilanzieren. Die Direktion der Victoria-Gesellschaft erstattete gegen ihn wegen betrügerischer Krida die Kriminalanzeige. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Szepessy stattgehabten Hauptverhandlung wurde festgestellt, daß Wild auch an der Börse gespielt und einzelnen Gläubigern auf sein Vermögen Pfandrecht eingeräumt hat. Das Straf- gericht verurtheilte ihn unter Berücksichtigung der vom Vertheidiger Dr. Anton Kébits geltend gemachten Milderungsumstände zu Hundert Kronen Geld- strafe.

(Eine Schwurgerichtsverhandlung) hat heute beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk statt- gefunden. Als Angeklagter stand der Eisenschleifer- arbeiter Joseph Daridai vor dem Gerichtshof, weil er am 19. April l. J. Abends auf seine in Neupest wohnhafte Frau geb. Gisella Szabó mehrere Schüsse abfeuerte. Letztere mußte in Folge der Schußwunden 28 Tage das Bett hüten. Das Motiv der That scheint Eifersucht gewesen zu sein. Daridai wurde zu anderthalf Jahren Kerker verurtheilt.

Szeged, 26. September. (Privat-Tele- gramme.) [Freispruch eines Mörders.] Wir berichteten vor einigen Wochen, daß die Szegeder Tafel die Revision des Prozesses gegen den Arbeiter Joseph Földessy, der vom Geschworenengerichte wegen

Mitschuld an der Ermordung des Arbeiters Mathias Derbög-Gzilla zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, angeordnet hat. Heute ver- handelte nun das Szegeder Geschworenengericht diese Affaire und sprach den Angeklagten auf Grund der Aussage des eigentlichen Mörders Stephan Fodor frei.

Der Kapitalist.

Börsenmäßiger Kartoffelhandel.

Budapest, 26. September.

Wie wir gemeldet, hat der Rath der Buda- pester Waaren- und Effektenbörse in den Kreis der landwirtschaftlichen Produkte, die an der Börse notirt werden, auch die einen wichtigen Handels- artikel bildenden Kartoffel aufgenommen. Wie wir erfahren, wurden betreffs dieses Artikels vom Börsenrath die nachstehenden Usancen statuirrt:

§. 1. Die Kartoffel werden zu 100 Kilogramm Nettogewicht ohne Sack gehandelt.

§. 2. Bei Ermangelung einer besonderen Verein- barung müssen für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke brauchbare Kartoffel geliefert werden.

§. 3. Als für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke dienende Kartoffel ist nur die zeit- und saison- gemäß gesunde, reife und kernfreie Waare lieferbar. Die Menge der verdorbenen Kartoffelstücke kann 5 Prozent der gelieferten Waare ausmachen.

§. 4. Die durch das Reutern sich zeigende Erd- mischung kann bis 2 Prozent und der durch die Wasch- probe entstehende Gewichtsverlust bis 4 Prozent nicht beanstandet werden, und ebenso kann das Vorkommen von Kartoffelstücken, die kürzer als 2 1/2 Ctm. sind, nicht beanstandet werden, insofern deren Gewicht nicht 10 Prozent der Lieferung übertrifft. Für einen durch Erd- beimischung entstehenden, mehr als 2prozentigen Gewichts- verlust ist bis zu 10 Prozent und bei vorkommenden kleinen Stücken, welche 10 Prozent der Gesamtlieferung ausmachen, ist bis 20 Prozent dem Käufer die entspre- chende Entschädigung zu bieten.

Der Käufer kann die Lieferung zurückweisen:

- a) wenn das Gewicht der Erdbeimischung zehn Prozent,
- b) wenn das Gewicht der kleinen Kartoffelstücke zwanzig Prozent übertrifft.

§. 5. Insofern ein gewisser Stärkegehalt zuge- sichert wurde und der Stärkegehalt der gelieferten Waare hievon abweicht, ist der Werthunterschied zu ersetzen. Im Falle einer abweichenden Ansicht ist das Ergebnis der auf Grundlage des vom Käufer und Verkäufer gemein- sam gezogenen Musters bei welcher beglaubigten (staat- lichen) ungarischen chemischen Veruchstation immer un- ternommenen Stärkeprüfung maßgebend. Als Muster gilt nach je 100 Mtr. eine Kartoffelmenge im Gewichte von 5 Kilogramm.

§. 6. Als Kartoffel, welche für menschliche Nahr- zwecke verkauft werden, können nur für menschliche Nahr- zwecke geeignete, gehörig ausgewählte, einartige erd- und kernfreie Kartoffel geliefert werden. Kartoffel, die kürzer im Durchmesser als 5 Centimeter sind, dürfen höchstens 10 Prozent der Lieferung ausmachen. Insofern die Farbe des Kartoffelinneren nicht bedungen wurde, kann das Innere der gelieferten Kartoffel welche Farbe immer haben. Als für Saatzwecke verkaufte Kartoffel kann nur gesunde, reife, vollkommen reine, gehörig ausgewählte, von mittlerer Größe je nach der Sorte, kern- und erd- freie Waare geliefert werden. Auf die in diesem Para- graphen behandelten Kartoffelarten sind die Verfügungen der §§. 4 und 5 nicht anzuwenden.

§. 7. Wenn am Orte der Erfüllung Frost oder Frostgefahr eintritt, ist die Lieferung einzustellen und die Erfüllungszeit als bis zum Aufhören des Frostes oder der Frostgefahr verlängert zu betrachten, wenn nicht der Käufer ausdrücklich die Lieferung verlangen sollte. In diesem Falle ist der Käufer verpflichtet, den Verkäufer nach dem Kaufpreis die gesetzlichen Zinsen und die durch die Aufbewahrung der Waare verursachten Kosten zu ersetzen. Der Verkäufer ist verpflichtet, den Käufer unverzüglich zu verständigen, daß er die Ablieferung wegen Frosts oder wegen Frostgefahr einstellen wolle.

§. 8. Wenn eine Lieferung in Säcken bedungen wird, ist der Käufer verpflichtet, die Säcke herzugeben. Wenn der Käufer in der Ueberfendung der Säcke säumig ist, oder wenn der Verkäufer acht Tage vor der Erfül- lungsfrist noch nicht im Besitze der Säcke ist, so ist er berechtigt, dieselben auf Kosten des Käufers auszu- liefern. Insofern die Aufgabe über bestimmten Wunsch des Käufers (§. 7) bei Frostgefahr erfolgt, ist der Ver- käufer verpflichtet, die Waggons auf Kosten des Käufers mit Stroh ausstopfen zu lassen.

§. 9. Der Verkäufer ist verpflichtet, täglich minde- stens 200 Meterzentner zu liefern, er kann aber auch eine größere Menge liefern.

(Vom Geldmarkt.) Auf den Plätzen der österreichisch-ungarischen Monarchie hat sich keine wesentliche Aenderung der Situation auf dem Geld- markt ergeben. Es herrschte eine große Knappheit, ohne daß der Bedarf über die normalen Grenzen hinausginge. Trotzdem wir vor dem Ultimo, der zu- gleich das dritte Quartal abschließt, stehen, sind die Anforderungen keine bedeutenden, wie denn auch der nachstehend veröffentlichte Bankausweis nur eine Zu- nahme von 610,000 Kronen im Eskompte konstatirt. Da man jedoch mit erheblichen Anforderungen rechnet, sind die Geldgeber reservirt und die Sätze beharren unverändert auf dem eingenommenen Niveau. So notirt erstes Wiener Accept 3 1/16 Prozent, Mühlen- accepte bedingen die volle Rate und Portefeuille wird nicht unter 4 Prozent diskontirt. — Auf den internationalen Märkten kommt zumeist allmählig

eine festere Tendenz zum Durchbruch. Eine Ausnahme bildet bloß der Londoner Platz, wo noch immer ein schwacher Ton das Merkmal des Geldmarktes bildet, und das ungeachtet des Umstandes, das alles Gold, das im freien Verkehr in Gestalt von Barren zur Verfügung stand, für deutsche Rechnung aufgekauft wurde. Aber wiewohl Geld so ungemein flüchtig ist und die Lage der Bank von England eine so außer- ordentliche Kräftigung erfährt, erklingen jetzt doch immer zahlreicher werdende warnende Stimmen, die darauf hinweisen, daß jeder Augenblick einen jähen Wechsel bringen könnte, wenn man dem Weichen des Privatdiskonts nicht endlich Einhalt gebietet. Es sind in London nämlich ungeheure Mengen aus- ländischen Kapitals beschäftigt, deren Verbleiben je- doch lediglich davon abhängt, daß das dort zu lohn- deren Sätzen als andernwärts geschehen kann. Das Wechselangebot bleibt fortgesetzt ein bescheidenes, und in Folge des dadurch veranlaßten starken Wett- bewerbs fanden es Verkäufer zuletzt nicht schwer, ihre Papiere dreimonatlicher Sicht bereits zu 2 1/4 Prozent zu verkaufen. In Paris hingegen hat sich Geld etwas vertheuert und die Sätze sind von 1 1/4 auf 1 3/8 Prozent gestiegen. Auch in Berlin hat sich Geld mäßig vertheuert, ohne daß indessen von einer besonderen Anspannung die Rede sein kann. Die deutsche Hauptstadt arbeitet bekann- lich stark mit fremden, namentlich englischen und französischen Guthaben, die bei den Berliner Banken angelegt sind. Daß die Summen fremden Kapitals sehr bedeutend sind und den Betrag von einer Mil- liarde Mark weit übersteigen, kann als feststehend angenommen werden. Es scheint nun, als wenn in letzterer Zeit ernste Befürchtungen wegen der Ent- nahme der fremden Guthaben aus Berlin aufge- taucht seien. Selbst bei stärkeren Anforderungen von Handel und Industrie an den Geldmarkt, als bis- her hervorgetreten sind, steht jedoch die deutsche Reichsbank ihnen wohlgerüstet gegenüber. Ein Satz für Ultimogeld von 4 5/8 bis 4 3/4 Prozent kann auch nicht gerade als anormal bezeichnet werden, und der Privatdiskontsatz von 3 1/4 Prozent bleibt noch immer 1/2 Prozent hinter dem vorjährigen Stande zurück. Allein auch das Zurückziehen der russischen Guthaben aus Paris braucht noch nicht unbedingt Besürch- tungen wegen der internationalen Geldmarktlage auszulösen, da der größere Theil des Geldes für Kriegslieferungen benötigt würde, d. h. in Frank- reich bliebe oder nach Deutschland wanderte. In New York hat der letzte Bankausweis einen schlechten Eindruck gemacht. Der Geldbedarf ist ins- besondere im Innern des Landes ein starker, und so haben sich die Sätze wesentlich vertheuert.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 23. September 1904: Banknote- u m l a u f 1,664,023,000 K. (— 10,378,000 K.); Metallschatz 1,525,720,000 K. (+ 2,278,000 K.); Portefeuille 364,569,000 K. (+ 610,000 K.); Lombard 42,207,000 K. (+ 127,000 K.); steuerfreie Banknotenservere 258,933,000 K. (+ 12,661,000 K.).

(Die Fusion der böhmischen Montan- gesellschaft.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Heute Vormittags fand eine Verwaltungsrathssitzung der böhmischen Montan-gesellschaft statt, in welcher neben der Beschluffassung über die Ergebnisse der halbjährigen Bilanz die Frage der Fusion der Gesellschaft mit der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft zur Verathung kam. Der Verwaltungsrath beschloß, keine Liquidation der böhmischen Montan- gesellschaft einzutreten zu lassen, sondern dieselbe un- verändert weiter fortbestehen zu lassen. Es wird sich daher nicht um eine Fusion im strengen Sinne des Wortes, sondern um die Schaffung einer Znter- esse n g e m e i n s c h a f t handeln, bei deren Durch- führung den Aktionären das Recht angeboten wird, für je fünf böhmische Montanaktien drei Aktien der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft einzutauschen. Bei der heutigen Bilanz wurde ein Mehrerträgniß von 110,000 Kronen konstatirt. Die Besserung gegenüber dem Vorjahre ist hauptsächlich auf den vermehrten Absatz zurückzuführen.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts- A. G.) In der am 24. d. gehaltenen Sitzung der Direktion dieser Gesellschaft wurden der Direktor- Stellvertreter Dr. Moriz v. Domony zum Mit- gliede der geschäftsführenden Direktion, Linienstiffs- Lieutenant Peter Senyi zum Direktor-Stellvertreter ernannt; dem Oberinspektor Berthold Bellel der Titel eines Direktor-Stellvertreters ertheilt.

(Auswärtige Insolvenzen.) Die insol- vente Seidenwarenfirma Busch, Krauhans u. Komp. in Crefeld schuldet 800,000 Mark, die Bankfirma Zona in Alba 2,160,519 Lire. Die Aktiven werden mit 1,606,030 Lire beziffert.

(Ungarischer kaufmännischer Landes- verband.) Die geschäftsführende Direktion hielt nach den Sommerferien ihre erste Sitzung am 25. d. Die Direktion nahm die durch Beschluß des Präsi- diums erfolgte Ernennung Dr. Béla Lévy's zum geschäftsführenden Sekretär des Verbandes genehmigend zur Kenntniß.

Im Verlaufe der Verhandlung des über die lau- fende Thätigkeit der Vereinigung vorgelegten Berichts

billigte die Direktion die im Interesse der Ausdehnung der für Futterartikel gewährten Frachtermäßigungen getroffenen Maßnahmen des Präsidiums und beschloß, vor Einleitung jedweder weiteren Aktion die Entscheidung des Handelsministers abzuwarten. Es wurde ferner beschlossen, daß der Landesverband im Interesse der entsprechenden Vertretung der Kaufmannschaft in den Steuerbemessungs- und Besatzungsmissionen eine umfassende Aktion einleitet und sich zu diesem Behufe vor Allem unter Hinweis auf die Mängel des gegenwärtigen Zustandes an den Finanzminister wendet. Der Verband wird die mit der Ausgabe des ungarischen allgemeinen Zollltarifs begonnene Serie der ungarischen Editionen der ausländischen Zollltarife fortsetzen, und beschloß die Direktion, demnachst den serbischen Zollltarif in dem Verlage des Verbands erscheinen zu lassen. Das Präsidium erstattete ferner Bericht über den weiteren Ausbau der Organisation des Landesverbandes und meldete, daß am 9. Oktober in Beregszász, am 16. in Sátoraljauhegy, am 23. in Máramaros-Sziget, am 30. in Marosvásárhely die dortigen O. M. K. E.-Kreise unter Mitwirkung der centralen Direktion konstituiert werden. Die Direktion beschloß, daß der Landesverband fortan sowohl seinen Mitgliedern in der Hauptstadt als auch den Mitgliedern in der Provinz hinsichtlich der in Ungarn protokollierten Firmen wie auch in Verwaltungs-, Steuer- und Gebührensangelegenheiten unentgeltlich Aufklärungen geben wird. Den Gegenstand einer äußerst eingehenden Berathung bildete der neu bearbeitete Referentenentwurf des Gesetzes über die Genossenschaften. Im Laufe der Diskussion wiesen die Direktionsräthe einhellig darauf hin, welche Mißbräuche unter der Devise der Genossenschaften getrieben werden und daß der Handel unberechtigten Angriffen und Schädigungen ausgesetzt sei, ohne daß der Konsumt hievon einen Vortheil hätte. Ferner wurde bemerkt, daß die Genossenschaften im Rahmen der bestehenden Regelung zu staatsfeindlichen Bestrebungen der Nationalitäten, sowie zu konfessionellen Verheerungen benutzt werden können. Der Entwurf sorgt für die Verhinderung dieser Mißbräuche nicht genügend und bedarf deshalb einer wesentlichen Umarbeitung. Die geschäftsführende Direktion des O. M. K. E. stellte unter Berücksichtigung all dessen die allgemeinen Grundsätze des dem Handelsminister zu unterbreitenden Gutachtens fest, hingegen konnte die auf die Einzelheiten bezügliche Verhandlung wegen vorgerückter Zeit nicht beendigt werden.

(Ungarischer Landes-Bergbau- und Hüttenverein.) Vor der heutigen Fortsetzung der Generalversammlung versammelten sich die Mitglieder des Vereins mit dem Präsidenten Grafen Géza Teleki an der Spitze im Kerepeser Friedhofe am Grabe des Begründers und ersten Vizepräsidenten Wilhelm Solih, wo sich aus diesem Anlaß auch die Witwe und die beiden Söhne des Verbliebenen eingefunden hatten. Der geschäftsführende Vizepräsident Oberberggrath Stephan Farkas hielt eine schöne Gedenkrede und legte den Kranz des Vereins nieder. Im Namen der Familie dankte Oberleitnant Desider Solih den Mitgliedern für ihr Erscheinen.

In der dann wieder eröffneten Generalversammlung wurde vorerst dieser Akt ins Protokoll aufgenommen, worauf der Rechtskonsulent des Vereins, Dr. Béla Balay, unter dem Titel „Die ersten Versuche einer Reform unseres Bergwerkesgesetzes“ einen Vortrag hielt. Er wies darauf, daß der Landtag der Jahre 1843 und 1844 eine im Vergleiche zur damaligen Zeit auf ziemlich hohem Niveau stehende Gesetzesvorlage schuf, in welcher die Arbeiterfrage und Kohlenfrage mit Berücksichtigung der Interessen des Bergbaues gelöst ist. Obwohl beide Häuser die Vorlage acceptirten, erhielt dieselbe dennoch nicht die Sanktion. Wie der fleißige Sammler aller auf das Bergwerkeswesen bezüglichen Daten, Graf Géza Teleki, gefunden, ist die Begründung der vorerhaltenen Sanction in einem Beto des Oberkammerers Gabriel Spaiczner zu finden, in welchem die Bestimmungen der Vorlage als ein Eingriff in die königliche Prerogative bezeichnet werden. Die Verwerfung des Gesetzeswurfs verursachte dem ungarischen Bergwerkeswesen großen Schaden und hat es bewirkt, daß wir auch heute noch vor der Schaffung des ersten ungarischen Bergwerkesgesetzes stehen. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet, worauf Hütteningenieur Arpad Rónay einen ebenfalls beifällig aufgenommenen Vortrag über das Briquetiren hielt. Graf Géza Teleki schloß nun die Generalversammlung. — Nachmittags besichtigten die Vereinsmitglieder die D-Budaer Schiffswerke der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Am Schwurplatz wartete ein reich besagtes Schiff, auf dem Generaldirektor Emil Thal die Gäste in herzlichster Weise empfing. Nachdem das großartige Establishement besichtigt worden war, wurde ein Schlepper von Stapel gelassen, was besonderen Beifall erregte. Morgen sollen noch die Anlagen des Budaer Regional-Kohlenbergwerks besucht werden.

(Darlehen zur Entwicklung der Rindviehzucht.) Der landwirtschaftliche Verein des Torontaler Komitats hat den Ackerbauminister ersucht, dem Verein behufs Anschaffung besser melkender Zuchtkühe für die kleinen Landwirthe zu Lasten des Investitionsfonds ein vierprozentiges Darlehen zu gewähren. Ackerbauminister Tallián hat im Hinblick auf den Umstand, daß die heutige Quote des Investitionsanlehens bereits erschöpft ist, dem Verein es anheimgestellt, das Anlehen bei einem Finanzinstitut aufzunehmen und er werde den Zinsenunterschied von 1 1/2 Prozent zu Lasten seines Portefeuilles übernehmen. Der Verein hat daraufhin die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von 300,000 Kronen beschlossen.

(Ausdehnung der für Futterstoffe gewährten Tarifbegünstigungen auf Reispfandmehl.) Von Seite der kon. ung. Staatsbahn wird kundgemacht, daß auf ihren sämtlichen Linien, auf der Pécs-Barcser Eisenbahn, sowie auf den Buzina-Bahnen Baja-Zombor-Ujvidék, Debreczen-Füzesabony, Debreczen-Hajdúnánás, Győr-Bépprem-Dombóvár, Késhelyer Bezirksbahn, der Nograder Komitatsbahn, Szent-György-Nasficer Bahn, auf der Slavonischen Bahn, Tisapolgar-Nyiregyháza, Tisapolgar-Büd-Szent-Mihály und die Eszákornagyamer Buzina-Bahn — die für Futterstoffe bewilligten ermäßigten Frachttarife auch auf Reispfandmehl ausgedehnt wurden. Die Kassa-Oberberger Eisenbahn, sowie die ungarischen Linien der Südbahn haben ebenfalls unter den gleichen Bedingungen Tarifbegünstigungen gewährt. Endlich hat die Győr-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn bis auf Widerruf, mit Geltung bis längstens Ende dieses Jahres, für die mit Viehzucht oder Landwirthschaft sich beschäftigenden Landwirthe Tarifbegünstigungen für Heu, Stroh und Häckselbindungen, sowie für Mais, Weizen, Getreide-Abfälle, Kleie, Delfugeln, Gerste und Maisgras, für Mehlabfälle, für alle Gattungen Maische, Syrup und Futtermittel gewährt.

(Ueberwinterung von Rindvieh.) Im Jagy-Komitat verfügen einige Landwirthe über hinreichenden Futtermittelvorrath und sind daher bereit, Rindvieh zur Ueberwinterung zu übernehmen. Nähere Auskünfte ertheilt der landwirthschaftliche Verein des Komitats.

(La-Plata-Mais.) Aus Fiume wird vom 25. September telegraphisch: Bezüglich der Meldung in Betreff der Ladung La-Plata-Mais auf dem Dampfer „Billington“ muß berichtigend bemerkt werden, daß nach internationaler Gepflogenheit wohl Muster zum Zwecke der Londoner Arbitrage gezogen wurden, daß jedoch eine Konstatirung der Qualität bisher nicht erfolgt ist.

(Aktion zur Herabsetzung der Verzehrungssteuer auf Zucker.) Aus Prag, 26. d., wird telegraphisch: Der mittelböhmische Zuckerafabrikverein hielt gestern hier seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt der Bericht über den Rübenstand in Mittelböhmen. Der Referent, Fabriksdirektor Eger, kam in seinen Ausführungen zu dem Schlusse, daß mit Ausnahme einiger Gegenden mit besonders schweren Böden eine völlige Rübenmiserie bevorstehe. Weiter erörterte der Berichterstatter die Nothwendigkeit der Herabsetzung der Konsumsteuer auf Zucker. Er verlangte die Herabsetzung der Konsumsteuer auf 26 Kronen und stellte den Antrag, eine diesbezügliche Petition an das Finanzministerium zu richten.

(Das neue Eisenbahngesetz.) Die morgige Nummer des Amtsblattes wird — wie „Rel. Cr.“ meldet — einen Erlaß des Handelsministers publiziren, wonach das Inslebenreten des neuen Eisenbahn-Betriebs- und Signalreglements im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung bis 1. Januar 1906 verschoben wird. Das neue Reglement sollte ursprünglich schon am 1. Januar des nächsten Jahres ins Leben treten, die österreichischen Privatbahnen kamen jedoch um die Verschiebung ein, weil sie die Frist zum Einstudiren des neuen Reglements für zu kurz erachteten.

(Die Durchführung der Weinzollkaufel.) Die Weinproduktion und der Weinhandel nehmen begreiflicherweise großes Interesse daran, in welcher Art die Weinzollkaufel mit Italien durchgeführt werden wird. Der Bericht des importirten ausländischen Weines mit inländischem wird, wie verlautet, nicht unter Kostenfreier zollamtlicher Ueberwachung erfolgen, sondern die Finanzwachabtheilungen werden die nicht unerheblichen systemisirten Ueberwachungskosten bei den Parteien einzubehalten haben. Die noch unerschrittenen Berichtsmittel werden in der Periode bis Ende 1906 von der Zollbehörde je nach Wahl der Partei durch Anbringung von Siegeln an den Fassverschließen (Kolliverschluß) oder durch Aufbewahrung in entsprechend versicherten Magazinen (Raumverschluß) unter Aufsicht gehalten werden, um mißbräuchliche Ueberreitungen der Berichtsmittelproportion (40:60) zu verhüten. In Anbetracht des Umstandes, daß der Wein monatlich zweimal aufgefällt werden muß, um vor dem Verderben bewahrt zu bleiben, werden die Parteien sich bemühen, die Berichtsmittel möglichst sofort nach Verzollung vorzunehmen, um der kostspieligen Finanzüberwachung zu entgehen. Damit verliert die Gewährung der zweijährigen Vermeidungsfrist nach Ansicht der Produzenten ihre Schädlichkeit. In den Kreisen des Weinhandels interessiert man sich dafür, ob in Budapest verzoelter ausländischer Wein auch in Oesterreich und in Wien verzoelter auch in Ungarn zu Berichtsmittelzwecken verwendet werden können.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Staatsbahn-Gesellschaft betrugen 1,794,898 K. (— 166,777 K.) — Die Einnahmen der Südbahn-Gesellschaft betrugen 3,331,082 K. (+ 109,996 K.)

Berlin, 26. September. Die Börse verhält sich nach wie vor abwartend, zumal neue Anregungen nicht vorlagen und zudem es allenthalben an Kauflust fehlt. Die Schiebung zum Ultimo bei einem Satze von 4 1/2 Prozent kann als beendet angesehen werden. Banken und Montanwerthe gegen vorgestern wenig verändert. Hüttenwerthe schwerfällig. Von Kohlenaktien nur Gelsenkirchener fest. Der Rechnungsabschluss der Harpener Bergbaugesellschaft blieb ohne Einfluß. Fonds vernachlässigt. Bahnen ohne Anregung, später sehr still, die westlichen Börsen abwartend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Laurahütte besser, in allen sonstigen Umfangegebieten war der Verkehr äußerst still. Bei Abgang des Berichtes unverändert. Privatdiskont 3/4 Prozent.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) Börse.] 8 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 210.62, Lombard 18.37, Franzosen 139.12, Diskonto 191.87, Dresdener 155.37, Deutsche 226.75, Handels-

gef. 160.75, Darmstädter —, Laura 251.—, Bochumer 208.50, Rhein Stahl —, Gelsen 224.50, Harpener 215.12, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 88.20, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 127.75, Transvaal —, Hamburger Paket 116.12, Norddeutscher Lloyd 106.25, Edison —, Gr. V. Pferde —, Argentinier 80.12, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.70, vierprozentige neue Türken 84.90, Schaffhausen 145.—, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 90.12.

Frankfurt, 26. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.10, österr.-ung. Staatsbahn 1139.50, Südbahn —, Deutsche Bank 226.50, Diskonto 191.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 160.60, Gelsenkirchener 224.80, Harpener 215.20, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 26. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Lose 154.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.—, Südbahn 18.—, Italiener 103.90, vierprozentige österreichische Goldrente 101.40, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—. Fest.

Paris, 26. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, univ. türk. Conjols 86.50, Wechsel auf London 251.80, ägyptische Rente 107.85, österreichische Goldrente 102.87, österreichische Länderbank —, Türkenlose 126.75, Banque de Paris 122.7.—, Meridionalbahn 540.—, 3prozentige französische Rente 97.92, 4prozentige italienische Rente 104.—, 4prozentige spanische Ertrienurs 88.92, Banque Ottomane 58.7.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 718.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1328.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 326.75, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.25, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.—, griechische Anleihe —, Tabaktien 385.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 104.—, Wechsel auf Amsterdam 106.25, Wechsel auf deutsche Plätze 122.21, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 14.21, De Beers 472.50, East Rand 202.50, Chartered 34.75, Randfontein 74.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 429.50, ungarische Hypothekenbank 552.—, ungarische Goldrente 100.75, Privatdiskont 1/4.—. Fest.

London, 26. September. Englische Conjols 88 1/2, Südbahn —.

Berlin, 26. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 178.75, per Oktober 177.—, Roggen per September 140.—, per Oktober 139.75, Hafer per September 139.50, per Oktober 137.—, Mais per September 121.—, per Oktober 119.75, Rüböl per Oktober 44.40, per Dezember 44.80, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 26. September. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 48.50.

Breslau, 26. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.70, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.70, Reispfand loco 20.10, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Paris, 26. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23.90, per Oktober 24.20, per November-Dezember 24.65, per November-Februar 24.80. — Roggen per September 15.75, per Oktober 16.25, per November-Dezember 16.25, per November-Februar 16.65. — Mehl per September 31.80, per Oktober 31.80, per November-Dezember 32.15, per November-Februar 32.35. — Rüböl per September 49.50, per Oktober 49.50, per November-Dezember 49.75, per Januar-April 50.25. — Spiritus per September 50.25, per Oktober 47.75, per November-Dezember 46.—, per Januar-April 43.50. — Rohzucker 88° bis 90° 26.75, 89° bis 90° Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per September 31 1/2, per Oktober 31.75, per Oktober-Januar 32.—, per Januar-April 32.75. — Raffinade 63.— bis 63.50. — Weizen und Roggen rubig, Mehl flau, Rüböl rubig, Spiritus fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker rubig, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Wien, 26. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 53 K. 20 S. bis 53 K. 60 S. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 26. September.) [Privat-Telegramm.] Die Berichte vom Ausland boten heute wenig Anregung und auch sonst lag nichts vor, was nach irgend einer Richtung hin hätte animirend wirken können. Im Geschäft herrschte demnach noch die denkbar größte Stille bei unverändert ruhiger Tendenz.

Budapest, 26. September. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Anstreich betrug 1110 Stück, von gestern zurückgeblieben 162 Stück, zusammen 1272 Stück, verkauft wurden 878 St., verbleibt ein Bestand von 394 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — S. bis — S., Ausschuss von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 100 S. bis 104 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 S. bis 102 S., leichte, bis 220 Kilogr.

von 84 H. bis 92 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilgr. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilgr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise fest.

Steinbruch, 26. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenniederhandlung in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 24. September 38,852 Stück. Am 26. September wurden zugetrieben 1272 Stück, abgetrieben wurden 613 Stück, demnach verblieb am 26. September ein Bestand von 39,511 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H., mittlere von — H., bis — H., junge schwere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 19 H., mittlere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 21 H., mittlere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3597 Stück ungarisches, 602 Stück galizisches, 25 Stück Bukowinaer, 686 Stück deutsches, zusammen 4909 Stück Vieh (3408 Stück Ochsen, 737 Stück Stiere, 577 Stück Kühe, 187 Stück Büffel), worunter sich 767 Stück Weide- und 1100 Stück Weidvieh befanden. Außer Markt 686 Stück. In Folge des ausreichenden, gegen die Vormache um circa 800 Stück gestiegenen Auftriebes war der Markt in ziemlich schwacher Haltung. Gute Mastsorten blieben, vereinzelt Nachlässe von 1 R. per 100 Kilogramm abgerechnet, preishaltend, dagegen tendirten leichtere Sorten nach abwärts. Am Stiermarkt war das Geschäft abermals flau und die Preise gingen um 2 R. bis 3 R. per 100 Kilogramm zurück. Es notirten: Ungarische Ochsen, Prima, von 74 R. bis 77 R., Sekunda von 62 R. bis 72 R., Tertia von 50 R. bis 60 R., galizische Ochsen, Sekunda von 66 R. bis 76 R., Tertia von 56 R. bis 64 R., deutsche Ochsen, Prima, von 80 R. bis 87 R., ausnahmsweise 88 R. bis 90 R., Sekunda von 70 R. bis 79 R., Tertia von 56 R. bis 68 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 48 R. bis 54 R., Weideochsen von 48 R. bis 64 R., Stiere von 50 R. bis 68 R., ausnahmsweise 70 R. bis 74 R., Kühe von 48 R. bis 66 R., Büffel von 34 R. bis 48 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 26. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 27 R. — H., per Oktober-Dezember 27 R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 22 M. 65 Pf., per Januar-März 22 M. 90 Pf., per Mai 23 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 26. September.

Die zuverlässlichen Ermüdungen, die sich an den Abschluß des italienischen Handelsvertrages sowohl in Beziehung auf die allgemeine handelspolitische Situation als auch auf die Zollgemeinschaft der beiden Reichs-

hälften knüpfen, haben der günstigeren Disposition des Marktes neue Anregung gegeben, und die durchwegs freundliche Stimmung, die auch überdies durch die Verlautbarung der russischen Regierung über die eventuelle Kriegsdauer unterstützt wurde, hat sich daher in vollem Maße auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen. In den Vordergrund des Interesses waren hierbei die Eisenindustrieerthe gestellt, die noch speziell von befriedigenden Bilanzschätzungen profitirten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., Ung. Kronrente, Grundrent., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Remberg-Gernowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668.25, ungarische Kreditaktien 779.50, Anglobankaktien 281.75, Bankverein 557, Unionbank 538, Länderbank 448.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 651, Lombarden 88.25, Elbethal-Bahn 421.25, Rima-Murányer 527.50, Tabakaktien 347.50, Alpine 488, Matente 99.50, ungarische Kronrente 97.75, Türkenlose 133.75, Marknoten 117.42 per Kasse, 117.43 per Ultimo September, Napoleond'or 19.03.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. September. Im Anschlusse an die von den auswärtigen Plätzen, insbesondere aber von der Wiener Börse gemeldete freundliche Stimmung blieb auch hier die in der letzten Zeit beobachtete zuverlässige Haltung aufrecht. Der Verkehr gestaltete sich verhältnismäßig lebhaft und erstreckte sich sowohl auf die internationalen als auch auf die lokalen Werthe. Von letzteren waren insbesondere Rima, Schlad, Salgó-Kohle und Asphal bei steigenden Kursen gesucht. Sehr lebhaft gestaltete sich das Geschäft an der Nachbörse, an der insbesondere österreichische Kredit favorisiert waren. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 781.25 bis 779, ungarische

Hypothekenbankaktien zu 516, ungarische Eskomptebankaktien zu 463.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 527.25 bis 529.50, österreichische Kreditaktien zu 666 bis 664.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 650.50 bis 651.50, ungarische Handelsgeellschaftsaktien zu 594, Draische Ziegeleienaktien zu 470, Salgó-Tarján Kohlenbergwerkaktien zu 580, Schlad'sche Eisenwerkaktien zu 373 bis 372, Stadtbahnaktien zu 343.50 bis 342, Südbahnaktien zu 88.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 214, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 590 bis 591, Kommerzialbankaktien zu 2850 bis 2845, Ofen-Pester Dampfmaschinenaktien zu 1195, Draische Ziegeleienaktien zu 470, ungarische Asphaltaktien zu 161 bis 165, Salgó-Tarján Kohlenbergwerkaktien zu 577.50 bis 580.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 97.7 bis 97.95, ungarische Kreditbankaktien zu 779.75 bis 778, ungarische Hypothekenbankaktien zu 517 bis 516, ungarische Eskomptebankaktien zu 462.50, österreichische Kreditaktien zu 665.25 bis 664.75, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 529.50 bis 528.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 342, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 651 bis 649.75. — (Samstag wurden Straßenbahn zu 585 bis 585.50 geschlossen. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75. — Prämiengeschäft: Auslieferung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 R. bis 6 R., auf acht Tage 14 R. bis 16 R., per Ultimo Oktober 25 bis 27 R.

Berliner Arbitragekäufe simulirten an der Nachbörse und waren namentlich österreichische Kredit bei steigenden Kursen lebhaft gefragt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50 bis 668.60, ungarische Kreditbankaktien von 778.75 bis 780.75, Eskomptebankaktien zu 454, Hypothekenbankaktien zu 517, Rima-Murányer von 528.50 bis 529.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 651 bis 652, Schlad'sche Aktien zu 373.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu 5—10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Woggen ist 5 Heller billiger; per prompt notiren wir 7 R. 35 H. bis 7 R. 42 1/2 H. per Kasse.

Futtergerste ist ruhig und holt 7 R. 10 H. bis 7 R. 35 H. prompt ab und Parität hier.

Haber ist etwas billiger; wir notiren von 6 R. 80 H. bis 7 R. 35 H. per Kasse ab hier.

Maiz ist unverändert ruhig. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 R. 10 H. bis 7 R. 20 H. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, Heiß: 100 Mtr. 82 Rg. zu R. 10.75, 100 Mtr. 81.5 Rg. zu R. 10.70, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.72 1/2, 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.70, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.67 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.60, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.55, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.55, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.52 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.50, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.45, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.40, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.40 (befeh), 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.35, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.50, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.52 1/2, 600 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.35 (gelb), 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.40, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.40, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 10.10, Alles per drei Monate. — Pestserefer: 5000 Mtr. 77 Rg. zu R. 10.26 1/2 (Lieferbar am

Large table of stock market data for Budapest, 26. September. Columns include 'Geld', 'Waare', and various stock categories like 'I. Ung. Staatsf. u. Anleihen', 'II. Oest. Staatsf. u. Anleihen', 'III. Fremde Staatsf.', 'IV. Andere Anleihen', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken', 'VII. Sparkassen', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Vergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Zuckeraktien', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrsunt.', 'XV. Lese.', 'XVI. Saluta.', 'XVII. Divisen (vnta.)', and 'Liquidations-Kurse vom 24. September.'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gas- u. elektr. Luster
taugend billig bei Komlóš Mór, Lázár-u. 10, im Hof.

Gasrechaud
von 2.50 aufwärts.

Petroleumlampen-
baptirung billigt. 15720

Butor-
alkalimivétel. Helyiség változás végett raktáron lévő kútúró minőségű ebédlő, hálószobát és egyes butordarabok is minden elfogadható árban eladotnak. Egri Mór, Gyár-u. 19. 15718

Den Damen
zur Beachtung. Haarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Staunenswerther Erfolg. Gyár-u. 2, I. 10. 15723

Möbel-Occasion.
Stauend billige Preise. Komplette Schlaf-, Speise-, Herren- und Saloneneinrichtung, englische Garnitur. Perferteppiche, sowie verschiedene Möbelstücke auch einzeln zu haben. Gyár-uteza 2, I. St. Ede Königsgrasse. 15722

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12. vis-à-vis den Centralbahnhof. 15721

Theegeschäft,
mit Brauntweinschank verbunden, ist gegen Kaution auf Verrechnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 15892

Karambol-
und Wendebillard, Marmorische, Sessel, Eisstufen, Bierapparat, Kupfergeschloß, Gastehaus, Milchgeschäft, Zudebäder und Spezerieeinrichtung-Kauf und Verkauf. Winter, Trommelgasse 3. 21726

Magánpolgári
iskolához nőlen tanár kerestetik. Ugyanott bennlakó tanulók vétetnek fel. Rába Al., Budapest-Erzsébetfalva. 21728

Tanítókné
kerestetik egész délutánra egy második és egy negyedik elemi osztályba járó kis leányhoz. Német nyelv perfekt ismerete megkívánatik. Jelentkezők bemutatkozhatnak d. u. 2-4-ig Nagykorona-uteza 19, III. em. 2. 21734

Magyart,
németet, francziát és zongorát tanító izr. kisasszony kerestetik délelőtt 10-15 este 7-ig. Weisz, Szercesen-uteza 25-27, I. em. 21735

Möbel
für ein einpänniges Schlafzimmer in Eichenholz und Marmor wegen wirklichen Raumangels zu verkaufen. Eventuell werden auch einzelne Theile abgegeben. IV., Városház-uteza 16, I. em. 16561

Komptoirist,
tüchtig in deutscher und ungarischer Korrespondenz, prompt gesucht. Bewerber mit Kenntniß des Italienischen bevorzugt. Offerten mit Referenzen, Zeugnißabschriften, Gehaltsanprüche und Photographie an die Exp. 21716

Czipész-mester
társat keres 4-500 frttal üzlet berendezéshez, lehet kereskedő is. Ajánlatokat „Eldőre 643“ jelleggel a kiadóba kérek. 15643

Konkurs.
Der Nyitrazsambokréter Talmudhoranverein sucht einen Religionslehrer, welcher diplomirt, ledig, tüchtiger Gelehrter und Deutscher ist. Jahresgehalt 800 Kronen und Naturalwohnung. Bewerber mögen ihre Offerte mit Nachweis über streng religiösen Lebenswandel bis zum 30. d. an den Gemeindevorstand einreichen. Nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. 21647

Tokajer
Defferttrauben
in 5 Kilo Postkörben für 3 K. 20 H. franko bei Grüttners Lajos in Tokaj. 21713

Elsőrangú fő-
városi gyári rész-
vénytársaság
úgyes fiatal olasz levelezőt keres. Német-magyar nyelv ismerete feltétlenül szükséges. Más nyelvet tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „F. A. 626“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 15626

Selbstständige, flotte
deutsch-ungarische **Korrespondentin**
wird per 1. Oktober acceptirt. Schöne Schrift Verbindung. Anfangsgehalt K. 100 per Monat; jedes Jahr K. 20 Aufbesserung. Offerte unter „C. 120“ an die Exp. 15629

Glaserkommiss,
tüchtiger Arbeiter, der Ordnung im Geschäft zu halten hat, wird sofort aufgenommen. 30 Kronen monatlich nebst freier Station. Riegelhaupt, Kassa. 15628

Csakis rövidáru
szakmában (en gros) jártas segédet azonnali belépésre keres Deutsch Mór, Esztergom. 15627

Magyar bonne
jó bizonyítványokkal, háznál és varrásban segít, nappalra ajánlkozik szerény fizetéssel, jó bánásmóddal. Elemér-uteza 13, I. 9. 15630

Intelligenter
38r. 37 Jahre alt, 200 Kr. monatliches Einkommen, sucht eine Lebensgefährtin mit fähigem, wenn auch bescheidenem Einkommen. Briefe unter „Beamter 632“ an die Exp. erbeten. 15632

Eine deutsche
Kinderärztin sucht Stelle. N. B., Mosonyigasse 5, I. St. 15631

Irodai gyakornok
jó írással, kezdő fizetés mellett felvétetik. Ajánlatok „30-40“ alatti a kiadóba küldendők. 15633

Barna asszony.
Örülnék, ha megismerkedhetnék Kérem velem meg tudható lakozimemre közzölni, hol és mikor lehetőséges ez. 15645

Hetrath.
Distinguirter junger Mann, 38 Jahre alt, unabh. mit eigenem größeren, gutgehenden Geschäft in einer großen Provinzstadt, sucht auf diesem Wege — in Ermangelung an Bekanntheit — sich entsprechend zu verheirathen. Nur ernste Anträge werden erbeten an die Exp. unter „Distretion 738“ 21738

Norddeutsche
Lehrerin mit Franz. u. Engl. ertheilt perfekten Unterricht. Geff. Antr. unter „Nähiges Honorar“ Dembinszky-u. 22, II. 11. 21740

Deutsches Fräulein
wird gesucht Rottenbiller-31, I. St. 5. 15706

Deutsche Bonne
mit gutem Zeugniß wird gesucht Erzsébet-tér 14, 3. Stock 5. 15652

Erzieherinnen,
mit und ohne Sprachen und Musik, Kindergärtnerinnen und Bonnen empfiehlt Ignác Keleti, Nagymező-u. 34. 21750

Deutsches Fräulein
wird zu zwei Knaben, 2 1/2-4 1/2 Jahre alt, gesucht. Zu sprechen 8-11, 2-3, Nagykorona-uteza 7, III. em. 7. 15702

Deutsche Bonne,
die im Nähen perfekt ist und im Häuslichen mitthilt, wird gesucht. Nagy János-uteza 6, ajtó 7. 15710

Ein feineres
Stubenmädchen wird gesucht, das auch Handarbeit versteht. Muzeum-körut 21, I. 1. 15703

Gasofen,
fast neu, ziemlich groß, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Zu sehen in den Werkstätten der Brüder von Borofs, Molnár-uteza 33. sz. 21751

Deutsches Mädchen,
welches 4 Jahre auf einem Posten war und Klavier spielen kann, sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Offerte unter Chiffre „Jda 703“ an die Exp. 15703

Distinguirte
Beamtenswitze gibt in und außer dem Hause deutsche Konversationsstunden. Geff. Aufschreiben 24614“ an Josef Schwarz, Almonon-Exp. d., Marokkanerg. 21730

Geprüfte
Kinderärztin mit vorzüglichen Zeugnissen und schöner deutscher Aussprache, mit Kindern liebevoll umgehend, sucht Stelle. Anträge unter „C. W.“ Graz, Hauptpostlagernd. 21752

Eine isr. Lehrerin
gesucht für Nachmittags zu 3 Mädchen für deutschen, ungarischen, ev. französischen Unterricht. Rth. Frau Samuel Kohn, VII., Rottenbiller-gasse Nr. 60. 15701

Tüchtiger Kommiss
der Damenmode- u. Wäschebranche, mit mehrjähriger Praxis u. gutem Zeugniß, wird bei Lustig Ede, Ke-repesi-ut 2, acceptirt. Zu erfragen Mittags zwischen 12-1 Uhr. 21737

Parisiene
distinguee, excellentes certificats, cherche legons avant-midi et après-midi accepte diner, va aussi à Buda. Ecrire sous „Moudeste 705“ à l'expéd. 15705

Kerestetik
nőlen zsidó nevelő öt tanítványhoz, I. III. és IV. norm. oszt. Kellő hittan. Ajánlatok kor és fizetés, teljes ellátás mellett, meg-jegyzve küldendő. „Szeszgyár“ Kenyermező. (Esztergom megye.) 21717

Als Kindergärtnerin
wird intell. junges deutsches Fräulein, nur mit schöner Aussprache, zu Kindern von 2-7 Jahren aufgenommen. Selbe wird als Familienmit-glied betrachtet. Diejenigen, die Kinder lieben, können vor-sprechen bei Feledi, Vadász-uteza 33, I. 4. 21723

Une française
est cherchée pour la journée auprès des enfants. L'adresse à l'expedition. 15658

Andrássy-ut 37,
II. 17, egy elegánsan bu-torozott utca szoba egy vagy két ur részére, esetleg teljes ellátással is kiadó. 15656

Az arczról
a szörököt 5 peroz alatt eltávolítja, az arczbőrnek üdösségét megtartja az általam készített csoda-tapasz. Díjazás utólagosan történik. Vidékre 2 forint utánvét mellett szállítok. Czím: Andrássy-ut 37, II. em. 17, található 8-4 óráig. 15660

Junge deutsche
Kindergärtnerinnen von Graz, Anfängerinnen gegen Reise-vergütung, Deutsche mit Franz., Isr., gepr. Lehrerin, Stundenlehrerinnen, emp-fiehlt Frau Celestine Halmi, Gyár-uteza 42/B. 15656

Damen
finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei Wiener dipl. alleinst. Hebamme. Informationen in allen bis-herigen Angelegenheiten. Cäci-le Molnár, VI., Dessewffy-uteza 3, I. Stiege, 2. St. 3. 15671

Frau Katharine Ujandy,
Gesichtspflege und Mani-pure, empfiehlt sich der hochgeehr-ten Damenwelt. Schülerin werden bei ermäßigtem Ho-norar aufgenommen. Csen-gergygasse 71, III. 27. 15659

Vorzimmerkasten,
3th., mit Spiegel, Seffion, sehr schöne, gute Arbeit, beim Tischler zu verkaufen. VII., Nezeleits-uteza 32. 15695

Englischen Abend-
kurs ertheilt eine geborene Engländerin, 3mal wöchent-lich 6 Kr. per Monat. Briefe unter „Handelskorrespondenz 694“ an die Exp. 15694

Ungarischen
Sprachunterricht ertheilt afa-demisch gebildeter, haupt-sächlichster Kommunallehrer. Geff. Antr. unter „Theorie und Praxis 696“ an d. Exp. 15696

Eltern,
die ihre Kinder nicht in die Schule schicken, lassen bei einem erfahrenen Lehrer priv-at unterrichten. Geff. An-träge unter „Hauptstädtischer Kommunallehrer 697“ an die Exp. 15697

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für ein Bankgeschäft mit Gehalt aufgenommen. Offerte unter „B. B. 699“ an die Exp. 15699

Jó bizonyítvá-
nyokkal magyar bonne állást keres, ki a varrás-ban is jártas. Kommitzer-uteza 19, II. 10. 15698

Schweizer
Stidereien, Zwirn-Balencien-nespiken, Taschentücher und Krügen. **Fabrik: St. Gallen.** Niederlage: Budapest, IV., Ko-ronaherczeg-u. 4. Pariserhof. 21516

35 Kronen
kóstet eine große Fuhr 4 m trodenes, hartes, sehr gutes Brennholz zerfleinert in den Keller gestellt. Cilcer Béla, Visegrádi-uteza 60. Tele-phon 44-34. 21715

Haus in Neupest,
16 Parteien, Zinsenträgniß K. 1700 jährlich, ist zu ver-kaufen um K. 9000, baar zu bezahlen. Näheres ertheilt die Hausmeisterin. Neupest, Löwy-gasse u. Paloczgasse Ed. 15665

Geflügelgeschäft
sammt Wohnung, 660 fl. Hauszins, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres Hajós-uteza 7, im Geflügel-geschäft. 15661

Deutsche Wäscherin
sucht Arbeit, geht auch putzen. Adresse Soroksári-uteza 33, Thür 23. 15635

Komptoiristin,
selbstständige Arbeiterin, deutsch, ungarisch und kroatisch unbedingt erforderlich, thun-sichst aber auch andere Spra-chen erwünscht, wird per so-fort aufgenommen. Anmel-dungen nebst Zeugnißabschri-ften und Referenzen werden unter „N. 2. 669“ an die Exp. erbeten. 15669

Praktikant,
Christ, mit guter Schulbil-dung, der deutschen u. ung. Sprache mächtig, wird fürs Bureau einer Handelsagentur gegen ein Anfangsgehalt von 50 Kronen monatlich sofort aufgenommen. Schriftliche Of-ferte unter „Ehrlich u. Streb-jam 662“ an die Exp. 15662

Reisender
der Tuchbranche wird gesucht. Offerte unter „Reisender 666“ an die Exp. Nur solche Of-ferte werden berücksichtigt, welche genaue Angabe bis-heriger Thätigkeit enthalten. 15666

Lehrling
aus gutem Hause wird gegen sofortige Bezahlung acceptirt. Bauer Mór, Lipót-tér 2. 15667

Kommiss
aus der Eisen- oder Spezerie-branche, perfekt ungarisch und deutsch sprechend, wird per 1. Oktober acceptirt bei Frommer Testvérek, An-drássy-ut 9. 15672

Erfahrene Erziehe-
rin, deutsch, franz., engl. u. d. Anfangsgr. des Klaviersp. unterrichtend, mit vorz. Zeugn., wünscht Stelle. Möglicht ge-naue Ang. mit voller Adr. erb. u. „S. J. 500“ an die Exp. 15664

Gesucht
für Herrschaft in Budapest **Diener,**
der perfekt serviren kann und Herrendienst versteht, und **Köchin,**
beide gut deutsch sprechend, mit mehrjährigen Zeugnissen aus ersten Häusern, sowie zweites **Stubenmädchen.**
Sich melden 10-12, Hotel Königin von England Nr. 123. 21722

Als Repräsentations
Dame zu einem erwachsenen Mädchen wird eine Dame, Witwe oder Fräulein, 30-35 Jahre alt, gesucht. Gewünscht Intelligenz, Kenntniß der engl. und franz. Sprache, ange-nehmes Aussehen. Vorzustellen Donnerstag u. Samstag 1-3 Uhr. II., Margit-körut 2, III. 10. 15638

Deutsches Fräulein
wünscht einen Posten als Kammerfrau oder Bonne. Adr. R. R., Villengasse 32, I. St. Thür 12. 15646

Kaffier
findet Aufnahme in einem Brauntweinschank. Kau-tion gewünscht. Adr. in der Exp. d. 15698

Tüchtiger,
erfahrener Buchhalter, perfek-ter deutscher, englischer, fran-zösischer, italienischer und serbo-kroatischer Korrespon-dent erbittet jedwede Arbeit auch täglich, halbtägig oder stundenweise. „Bombardo“ I., Döbrentei-uteza 3. 21718

Deutsches Fräulein,
intelligent, sucht Stelle zu Kindern für Vormittage. Zu-schriften unter „B. S.“ an die Exp. erbeten. 15653

Brauntweingeschäft
ist gegen Kaution auf Ver-rechnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 15691

Bonne française
simple cherchée auprès 3 enfants. Adr. à l'expéd. 14644

Hunde.
Zwei sehr schöne, braune Dachhunde sind zu verkaufen. Aradergasse Nr. 34, III. 38. 15641

Norddeutsche Bonne
zu 2 Kindern gesucht. Die-selbe hat auch im Haus-halte etwas mithelfen und soll auch nähen können. Vor-zustellen Vormittags 10-12 Uhr bei Dr. Grünstein, Palais New-York, Elisabeth-ring 6-9. 2149

Magyar királyi államasutak. 162988/D 1904 szám.

Hirdetmény.

A m. kir. államasutak igaz-gatósága nyilvános versenyt, hirdet a Temesvár-Józsefváros állomásán létesítendő 16 m. magas és 500 m² tartalmu viz-tartánnyal ellátandó falazott víztorony előállítására szükséges magasépítési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egyszerűségi-tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt felté-telek Budapestben, a m. kir. államasutak igazgatóságának magasépítési ügyosztályá-ban (VI. kerület, Teréz-körut 56 sz., IV-ik emelet 27 ajtó) és Szegeden a m. kir. államasu-tak üzletvezetőségének pályafentartási és építési osztályá-ban a hivatalos órák alatt meg-tekinthetők. A m. kir. államasutak igazgatósága megengedi, hogy oly pályázók, kik a szóban forgó víztorony léte-sítésére a tervek és költség-számlái szerint előírt építési mód helyett vasbetetes betont kívánalmak alkalmazni, erre nézve is ajánlatot tessenek. Az ezen utóbbi esetben teendő ajánlat alapjául szolgáló helyszínrajz, szerződési terve-zet, ajánlati minta, pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt felté-telek szintén a fentebb említett hivatalokban a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Ajánlat a fentebb említett építési módok egyikére vagy mind a két építési módra nézve külön-külön tehető. Az ajánlatok leg-később 1904. évi október hó 27-én déli 12 óráig nyújtandók be. Alíllított igazgatóság építési és pályafentartási főosztályá-ban (Budapestben, VI. kerület, Teréz-körut 56 szám, II. emelet 10 ajtó). Az ajánlatok egy kor-t, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirat-tal nyújtandók be: Ajánlat a Temesvár-Józsefváros álloma-son előállítandó víztorony léte-sítésére“. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 4904. évi október hó 26-án déli 12 óráig bantpénz teendő le a m. kir. államasutak központi főpénztáránál (Budapestben, VI. ker., Andrássy-ut 75 szám földszint) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban és pedig az előírt építési mód szerint teendő ajánlatra 650 kor. assz. hatász-árvon korona, a vasbetetes beton alkalmazása esérére teendő ajánlatra az ajánlati végösszeg 25%-a, azaz kettő és fél százalékkal legalább is egyenlő összegben. A bant-pénzről szóló letéti jegy az aján-lathoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegy-zett árfolyam szerint számít-tanak, de névértékkel felül számitásba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánla-tok és bantpénzek térti ve-rénynyel alandók fel. Bud-apestben, 1904. évi szeptember hóban. Az igazgatóság. 21489-5482

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Deutsche Lehrerin,
lange Jahre in England, Belgien, gründlicher grammatikalischer Unterricht in Sprachen, ebenso Klavier. Glänzende Referenzen von hiesigen Familien. Gültige Offerten unter „Rafche Fortschritte 333“ an die Exp. 15333

Norddeutsche
ertheilt gründlichen Unterricht Literatur, Kunstgeschichte, Mythologie, Weltgeschichte, Geographie, Zeichnen nach leichtfaßlicher Methode. Glänzende Referenzen von Budapest Familien. Gültige Offerten unter „Ausgezeichnete Methode 332“ an die Exp. 15332

Frau Ahtalos Julia,
Nagymező-utca 14, empfindet ihr. und Gr. Erzieh. rinnen, Erzieh. ungar. deutsche Frauen, Französin supérieur m. Deutsch. Lehrerinnen m. Sprachen u. Musik gesucht. 15592

Gesucht
wird eine deutsche Lehrerin, auch perfekt im Französischen, zu zwei Mädchen im Alter von 12 und 7 Jahren für Nachmittag, ev. Mittagsloft. Zu erfragen 2-5 Nachmittags bei Kaufmann, Bálvány-u. 11, II. Stod. 15454

Wendebillard,
Karabollengel, Tisch, Sessel, Luster, Kassa, Spiegel, Gasofen, Chinafilber, Alpaccagegenstände billig bei Edelstein József, Dob-utca 34. 15505

Plasagent,
welcher in Kaffeehäusern und Hotels nachweisbar gut eingeführt ist, wird zum Vertrieb eines sehr lohnenden Apparates gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „Bicolio“ hauptpostlagernd. 21681

Komptoirist,
perfekter deutscher und ungarischer Korrespondent, deutscher Stenograph, wird zum Eintritt per 1. Oktober gesucht. Offerte an die Exp. unter „M. R. 567“. 15567

Fakturist auch, Fakturistin,
der Kolonialwaarenbranche, ungarisch, deutsch perfekt, gesucht. Offerte unter „Kliff 362“ an die Exp. 15362

Ein komplettes
Speisezimmer im besten Zustande zu verkaufen. Nádor-utca 19, II. 23. 15768

Vermittler,
der in intelligenten, religiösen Familien Zutritt hat, möge seine Adresse an die Exped. unter „E. G. 10,000“ senden. 21741

Fräulein
französisch, englisch, deutsch, sucht Stunden für Vormittag, Nachmittag bis 1/3 Uhr. Laura Haj, Izabella-utca 6, I. em 15. 21743

Szolid leány
ajánkozik mint kezdő finom kávéházba vagy vendéglőbe nappali felirónőnek. Czím: Csen-gery-u. 6, I. em. 20. 15638

Zu verkaufen
drei edeltraffige Dackelhunde, 4 Monate alt, V. Bez., Felső erdősor 1, 3. St. 23. 15636

Junges Mädchen
aus guter hiesiger Familie, welches gutes Deutsch spricht, wird zu einem dreijährigen Kinde für die Nachmittagsstunden gesucht. Rudolf-rakpart 8, II. 5, zwischen 1 u. 2 Uhr. 15643

Osztályorsjegyző
tízletben teljesen jártas szakember alkalmazást nyerhet. Nyelvismerettel bírók előnyben részesülnek. Részletes ajánlatok az igények megjelölésével intézőndők Kunetz Mór banküzletbe Szabadkán. 15491

Tüchtig deutsche
Erzieherin oder geprüfte Kindergärtnerin, die auch gut französisch unterrichtet, wird für vornehmer Haus zu 3 schulforschenden Kindern gesucht. Vormittags frei. VI., Pulhovfölygasse 18, II. St. 3. Vormittags v. 10-1. 15485

Gebildetes
deutsches Fräulein hat noch einige Vormittagsstunden frei zur Begleitung junger Mädchen; geht auch zu kleineren Kindern zum Unterricht der deutschen Sprache. Offerten unter „Gewissenhaft 486“ an die Exp. 15486

Füßler-
és osemegereskedősegéd, ki a kirakatrendezésben, ugyszinte sonka és felvágott kezelésben tökéletesen jártas, október 1. esetleg 15-ig belépésre kerestetik. Magyar-német, esetleg tót nyelv kívánat. Ajánlatok fényképpel és fizetési igényekkel ellátva Engel József czégghez, Léván, intézőndők. 21646

Strümpfe
werden billigt und dauerhaft angestrickt, neu angefertigt. W.-Farkas H. assz. géphariznyakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körút 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Bst.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt, Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 20723

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separierte Zimmer. Mäßige Preise. Fremdlische Information in allen diskreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrassy-ut 33, I. 4. 15713

Bronzeluster
zu billigen Preise im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Am ganzen Hause.) Telefon 17-77. 15712

Kaufe und verkaufe
Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrnateppe, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) sieben- undzwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 15711

Klavierprofessor,
absolviert am Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein und Helmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 15640

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, echte Lederseffel, Klaviersessel, Schaufel, Fauteuil, Rindersessel, Klappstuhl etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV. Gerlóczy-(Rostély) utca 2. 21729

Klavier,
kurz, schwarz, Gintonstruktion, ist wenig benützt, bringend zu verkaufen. Szondy-gasse 37/a, II. 10. 15670

Ang., deutsche Erzieh.
rinnen, Erzieher, Kinder, Damen jeder Art placirt gewissenh. das 44 J. befeh. Institut Kéri, Budapest, Király-u. 73. 21739

Arverésekről
vásárolt hálószobák, ebéd-lök, rézbutorok, iróasztalok, előszoba, konyhaberendezések, darabonként olcsón eladotnak. Szövetség-utca 28, Barth. 15668

Verpfändete
Juwelen
löve ich aus und beahle dafür den vollen Wert, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Buchgold kauft ich zum Tageskurs. Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2. 15719

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preisbehörung bei N. W. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 15717

Sensationelle
Occasion
in Spitzen-Vorhängen, Kleiderstoffen und Seidenresten bei Arnold Bernauer, Budapest, Kigyó-utca 4. 15683

Irodagyakornok
azonnali belépésre kerestetnek. A foltételek teljes czimmel vannak az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 15612

Französische
Erzieherin, die deutsch spricht, wird zu zwei Mädchen, 8-10 Jahre, für den Nachmittag gesucht. VI., Uj-utca 7, I. em. 5. 15679

Ringwohnung
mit 4 zweifelnstrigen Cassinimmern, allen Nebenräumen, neuester Komfort, pro November zu vermieten. József-körút 78. 15676

Lokomobile, Dampf-
maschinen, Dampf-kessel, concessionsfreie Dampfzenger-Pumpen, Rejervoire, Rauchfänge, komplette Transmissionsanlagen mit Ringstahmlager, sowie auch einzelne Theile offerirt preiswürdig Maschinenfabrik Josef Sturzer, Budapest, IX., Kúlső Soroksári-ut 10. 20282

Stahlbraht-
Matrizen, Eisenrahmen 5 fl. 50 kr., Holzrahmen 3 fl. 50 kr. Eisen- und Messingmöbeln, Drahtgitter-Thüren, Thüren-Geselchte am billigsten liefert Prohászka. Fabrik: Budapest, Reugasse 46. 15714

Hagebutten-Schalen
Peisichel-Kerne und alle Sorten Beeren, Kräuter, Wurzel und Samen tauf in großen Mengen John G. Nadler, Budapest, Vadász-utca 34. 21721

Két pénztárnoki
állás betöltendő. Foltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Bpest, József-körút 9. 15682

Erögim Cedri
zum Einsieden, sehr große Sorten, billig zu haben im Geschäft Berger, IV., Sütö-utca 6. 21747

Deutscher Haus-
maurer sucht sammt Frau Arbeit, geht auch als anderer Arbeiter. Soroksári-utca 33, Th. 23. 18634

Norddeutsche,
Jsr., für höhere Töchter Schulen geprüf. Lehrerin, sucht Stelle, **Französisch** pour des familles nobles recherche 68 magyar okl. tanítónöket sürgösen keresek. Frau Louise S. Szegheő Budapest, VI., Dessoewy-utca 22. 21720

Társat keresek
egy üzemben levő gyümölcs, tojás és baromfi nagykereskedéshez 4-5000 forinttal; a töke kizárólag forgató tőkének szükséges. Közreműködés előnyben részesül. Ajánlatok „Nagy haszon 710“ jelige alatt a kiadóba. 15710

Fiatal irodaszolga
magyar-német jó irással kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Motor-raktár“ czimen a kiadóba. 21746

Ügyes fodrásznő
jutányosan uri házakhoz ajánkozik. Izabella-utca 82, IV. em. 22. 21744

Gründe werden zu
kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten unter Chiffre „Gründe“ an die Annoncen-Expedition J. Wodner, IV., Sütö-utca 6. sz. 21749

Deutsche Frauen,
Französinen, ganz ins Haus und für Stunden, dipl. Lehrerin für die Provinz sucht dringend **Jolán Sugár,** IV., Kossuth Lajos-utca 1. 21748

Chftergom!
Bin schon ganz vergessen? Vergessen auch die Gelübnisse? Lebenstlich bitte um Lebenszeichen! Unveränderlich liebend Dein. 21745

Deutsche Bonne
mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Isabella-gasse 48, III. 20. 21742

Lotteriegeschäft
sucht **jungen Mann** mit sinter schöner Handschrift, die der **französischen und englischen** Sprache mächtig, werden bevorzugt. Offerte unter „M. R. 1000“ poste restante. 15707

Iszán,
slavisch sprechend, verheirathet, mit fl. Familie, wird gesucht, auch wird eine **bilanzfähige, tüchtige Buchhalterin,** ungar., slavisch sprechend, acceptirt. Offerte an Geschäftsverwaltung Fornószegh pr. Galgócz. 21719

Komptoirist,
selbstständiger Arbeiter, deutsch, ungarisch und kroatisch unbedingte erforderlich, thmlichst aber auch andere Sprachen erwünscht, wird per sofort aufgenommen. Anmeldungen nebst Zeugnis-Abdrücken und Referenzen werden unter „M. R. 668“ an die Exp. erbeten. 15668

Plasagent
gesucht, der in den besseren Spezehandlungen bestens eingeführt ist. Gest. Anträge unter „Konkurrenzlos 677“ an die Exp. 15677

Tüchtiger
Kommiss der Galanterie- und Spielwaarenbranche wird acceptirt. Zu erfragen in der Exp. 15678

Verkauf
wird eine schöne Nadelstehlampe mit Tischchen. Adresse in der Exp. 15681

Wirthschafter,
der bescheidene Ansprüche macht, wird auf kleinen Besitz gesucht. Slavische Sprache nöthig. Zeugnisabdrücken nebst Gehaltsanprüchen zu richten an Gutsparthung Szobellöb, I. P. H.-Németi. 15685

Maschinist,
der auch Schmieb ist, wird gesucht auf Konvention. Gehaltsanprüche nebst Zeugnisabdrücken zu richten an Gutsparthung Szobellöb, I. P. H.-Németi. 15686

Photographie.
Keltlicher Photograph, der gute Aufnahmen machen kann, möchte für Kost u. Wohnung gerne in ein Geschäft Aufnahme finden. Klauzál-utca 29, Kaffeschank. 15675

Milch- und Deli-
katefengeschäft ist zu verkaufen wegen anderer Unternehmung. Große Feldgasse 58. 15673

Eine starke
Frikionspresse wird zu kaufen gesucht. Anträge an Brüder Ringelisen, Hold-utca 21. 15690

Ein ältlicher
Mann möchte für eine kleine Bezahlung oder für Kost und Quartier in was immer für einem Dienst eintreten. Klauzál-utca 29, Kaffeschank. 15674

Norddeutsche
Lehrerin, die perfekt französisch und Anfangsgründe Klavier unterrichten kann, wird für Nachmittags-Engagement gesucht. Vorzustellen Mittagstunde. Adr.: Király-utca 85, III. 9. 15689

Komptoiristin,
Anfängerin, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Dohány-u. 20, I. Stod Thür 5. Zu sprechen von halb 2 bis halb 3 Uhr. 15687

Plasagent,
nachweisbar bei Herren, Damen, Kurz- und Modewaarenhändlern gut eingeführt, wird gegen Stum u. Provision aufgenommen. Zu sprechen von halb 2 bis halb drei Uhr. Dohány-utca 20, I. St. 5. 15688

Jsr. Wirthschafterin
zwischen 40-50 Jahren, kinderlos, wird zugleich als Gesellschaftlerin zu einer älteren Dame gesucht. Dieselbe muß vorzüglich lochen können. Anhangsgehalt monatlich 30 Kr. VII., Garay-u. 9, III. em. Tolnai. 15657

Ügyes oladó
a női szövet szakmából felvétetik 100 kor. havi fizetéssel. Beck és Zieger, Dohány-utca 1. 15654

Irodai munkálatokat
és czim irásokat egy székessövárosi tisztviselő szerény díjazás mellett lakásán elvállal. Szives megkeresések „Pontos 649“ jelige alatt a kiadóba. 15649

Norddeutsche
Lehrerin mit perfekt Französisch, in distinguirten Familien unterrichtend, hat noch einige Stunden frei. Offerte erbeten unter „Gewissenhaft 625“ an die Exp. 15625

Für einen Gymna-
sialschüler wird im VI. Bezirk ein israelitisches Haus zur gänzlichen Verpflegung gesucht. Bezahlung monatlich 60 Kronen. Anträge an die Exp. unter „Verpflegung 684“. 15684

Diplomirte Er-
zieherin gesucht zu einem 14-jährigem Mädchen, die die III. und IV. Bürgerklasse zu unterrichten imstande ist. Französische Sprache und Klavier erfordert. Gehalt nach Uebereinkommen. Angenehmes Heim und gute Behandlung. Offerte an Josef Rohm, Tarozal. 21727

Fräulein,
welches in Deutsch, Franz., Eng. Unterricht ertheilt, hat noch einige Stunden zu vergeben. E. G., Váci-u. 16, III. 35. 21733

Älteres
Fräulein oder Frau, welche in Kinderpflege sehr tüchtig ist, wird zu drei ganz kleinen Kindern für tagsüber sofort aufgenommen. Trepper Samuel, ékszerész, Váci-körút 5. 21732

Buchhalter,
der in Tuchgeschäften thätig war, auch tüchtiger Kommiss, branchenmäßig, acceptirt. Briefliche Offerte unter „Nr. 100“ poste restante, Budapest, Hauptpost. 21731

Für 4 fl.
monatlich gründlichen Klavierunterricht in und außer dem Hause. Briefe erbeten unter „Lehrerin 724“ an die Exp. 15724

Damen,
die immer schön und jung sein wollen, benötigen nur die **echten Navissante Toilette-Spezialitäten von Dr. Lejoffe, Paris.** Navissante 3 Kr. Rouge-Navissante 1 Kr. Crème-Navissante 1 Kr. Navissante-Seife 1 Kr. Navissante-Zahnpulver 1 Kr. Epti i. d. Apotheke Josef v. Dörst. 21736

Deutsch-ungarisches
Stubenmädchen, 16 Kr. Gehalt, wird aufgenommen. Akácza-utca 25, I. 5. 21724

Distinguirte,
junge, feste Dame aus bester Familie, in der Hauswirthschaft in jeder Weise vollkommen, wünscht zu gutsituirtem Herrn, ev. zu Kindern, als Hausrepräsentantin per sofort Stelle. Selbe geht auch aufs Land. VI., Szondy-utca 92, II. 6. 21725

8000 Kor.
óvadékkal intell. egyén, ki 10 évig volt egy helyi elsőkelő részvény-társaságnál kezelőtisztviselő minőségben, megfelelő állást keres. Szegő L., Népszínház-u. 59, III. 9. 15647

Intelligentes
Mädchen wünscht zu einem alleinstehenden alten Herrn oder alleinstehender Dame oder zu 2 alten Leuten zu kommen. Sonnenschein-Mórné, Könyvgasse Nr. 20, Th. 1. 15650

Gassenzimmer
einfelnstrig, nett möblirt, sehr rein, sofort beziehb. bei kinderloser Beamtenfamilie. V., Boltángasse 7, III. 10. 14542

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in ungarischer Expedition (V., Balgnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Sprachen:

- I. Bezirk.
- II. Bezirk.
- III. Bezirk.
- IV. Bezirk.
- V. Bezirk.
- VI. Bezirk.
- VII. Bezirk.
- VIII. Bezirk.
- IX. Bezirk.
- X. Bezirk.
- XI. Bezirk.
- XII. Bezirk.
- XIII. Bezirk.
- XIV. Bezirk.
- XV. Bezirk.
- XVI. Bezirk.
- XVII. Bezirk.
- XVIII. Bezirk.
- XIX. Bezirk.
- XX. Bezirk.

Gebrauchte und neue feuerfest und einbruchsfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Göttergasse 6. 13430

Gabelberger'sche Stenographie und kostenloser Maschinenschreibunterricht, auch f. Damen, geleitet ausschließlich von **Kammerstenographen,** in der Gab. Fachschule, Dávid-u. 13 (v. November: Gyár-u. 48). Präsidium des Landes Sten. Vereins. 15226

Eine Kolonialwaaren-Großhandlung Südungarns sucht der doppelten Buchhaltung mächtigen, in allen Bureauarbeiten bewanderten **Komptoiristen** mit schöner Handschrift. Derselbe muß deutscher, wünschentlich ungarischer Stenograph sein. Offerte unter Chiffre „Südungarn“ an die Exp. 21645

Konkurs. Aus mehreren Gründen ist der Nátafalvaer Lehrersposten noch vakant. Diplomirte Lehrer mögen aufs neue offeriren. 800 K. Gehalt, 10 K. Spesen dem Akzeptirenden. Zeugnisse (Kopien) von religiösen Bewerbern ledigen Standes werden erbeten unter Adresse Salomon Müller, Nátafalva (Zemplén). 21634

Losbesitzer erhalten für ihre Lose den vollen Tageskurs ausbezahlt und können dieselben mit sofortigem Spielrecht gegen billige Monatsraten zurückkaufen. Uebernahme anderweitig belehnte Lose kostenfrei. Provinzialaufträge sorgfältig. Wechselstube Armin Schön jr., Budapest, Erzsébet-körút Nr. 48 (neben der Trommelgasse). Prompteste Erledigung aller Bank- und Wechselgeschäfte. 20697

Klaviere und Pianinos, die ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solidest im Wiener Klaviersalon Kerekes, Budapest, Wainerring Nr. 21. 21410

Möbel! Schlafzimmer, Speisezimmer, engl. Lederschemel, Salongarnituren, Speiseidivane, in eigener Werkstatt angefertigt und in großer Auswahl bei **Glogovatz Ferencz** Tapezierer und Dekorateur, VI., Gyár-utca 14, neben Café Japan. 20542

Gas- und Benzinmotore und Benzinlokomobile, eigenes Fabrikat, neueste, einfachste Konstruktion, ebenso gebrauchte, tadelloß reparierte Motore unter Garantie empfehlen billigst Pechat u. Roth, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. 21446

Uri lakás, 4 utcai szoba, 1 udvari szoba, cselédszoba, fürdőszoba, szép melléképületekkel, Kertész-utca 50 (Király-utca sarkán) november 1-ére kiadó, egész napon át megtekinthető. 21616

Zu verkaufen sind alte Verschnittweine, 200 Hekt., Ezerjő, Nizling, Mustateller und Dinka. Felső erdősor, I. 3. Stod 25, von 12-2 Uhr zu sprechen. 15637

Leberzicher von Kr. 6 an Winterkörte . . . 8 an
Jaquets . . . 4 an
Franz Josephsrod . . . 6 an
Solen . . . 4 an
Gilet . . . 1 an
bei **Jakob Rothberger,** Kristóf-tér 2. 20787

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, sich anerkannt solides Fabrikat, **äußerste Fabrikpreise, Lusterfabrik Stern, Mertel & Komp.,** Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 20732

Budapesti gépüzemű fegyvergyár fertigt alle zu Bauzwecken benötigte Tischlerarbeiten nach Maß. Die aktuellen Preise von Thürn und Fenstern sind vorrätig. Nur Uds. Nr. 125. 20838

Nevelőnevelők, tanítónevelők, nevelőket, gyermekkertésznőket, onneokat legmegbizhabban ajánl, elhelyez: **Fekete Arnoldné tanügynöksége,** Váci-körút 16. 20976

Sorgenfreies Familienglück garantiert daß für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschreiben mehrerer tausend Dankschreiben direkt gegen 90 Heller in ungar. Briefmarken (offen 70 Heller) von Frau **Anna Kapay,** Berlin SW. 241, Lindenstraße 50, zu beziehen. 18580

Női kelengyek, partiban vett leginomabb kézzel himzett tiszta len ágyneműk, ingek, korzetek, asztalneműk, ajour készletek, zsebkendők, rumburgi vásznak olcsón eladó. Menozer, Akácfa-utca 32. 20804

Engländer, praktischer Lehrer, unterrichtet russch und gründlich Grammatik, Handelskorrespondenz und Konversation. Anträge unter „Success 305“ an die Exp. 15305

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungseinrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jederzeit. Elegante Salons und Speisezimmer, so auch Luster für Gas und Elektrisch, prompt zu haben. **Spitzer Lipót,** VII., Király-utca 3, I. 14703

Benzinmotore, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, zu haben bei **Balkai und Herbst,** Budapest, VI., Teréz-körút 18. 20891

Orth. W. Privatkoft ist preiswürdig und sehr schmackhaft zu bekommen bei **Witwe David Herman's Sohn,** Király-u. 6, I. 10. Abonementen werden billig angenommen. 21591

Gediegenen deutschen u. französischen unterrichtet ertheilt bestens empfohlene Lehrerin. **E. Bernadotzer,** VI., Bajnok-utca 4/b, I. 7. 21582

Norddeutsche **Regina Kalmár,** Kerepesi-ut 6, I. 14. 15709

Lipótvárosi maradókok-áruház Erzsébet-tér 4. Legujabb öszi és téli gyapjuszövetek, selyem-, damasz, szőnyegek olcsón kaphatók. 20826

Muzique, Leberzicher aus englischen Schafwollstoffen fertigt nach Maß in eigener Werkstatt um 18 fl. **D. Roth, Oktogon, Andrássy-ut 51.** Für Kroving Mutter, Maschinenleitung. 15378

Konkurs. An der hiesigen orth. israel. Elementar-Schule ist in Folge Pensionierung des bisherigen Lehrers für den Unterricht der oberen Klassen die mit einem Gehalt von 900 Kronen und 100 Kronen Quartiergeld dotierte Lehrerstelle vakant und ehemöglichst zu besetzen. Bewerber, die auch im deutschen und Religionsunterrichte tüchtig sind, wollen ihre Offerte an Unterfertigten einreichen. **Nemet-Keresztur,** September 1904. Schiff Moses, Präfes. 21597

Fässer und Bottiche in allen Größen sind fertig erhältlich: **VII. Gizella-ut 35.** 21583

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparafinanz-Aktien (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövéri,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptpostlektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Czirafy'sches Palais. 17763

Böhmisch-deutscher Korrespondent einer Aktien-Gesellschaft sucht für Nebenstunden Nebenbeschäftigung. Gef. Anträge übernimmt die Exp. unter „Böhmisch“. 21687

Ein Mädchen, das geübte Weingärtnerin ist, sucht in einem besseren Hause Beschäftigung. **Petrovits, III., Bécsi-ut 134.** 21594

Konmissionshilfe, alte, neugesohlt, sowie Kleider en gros billigt bei **L. Preiburger u. Sohn,** Wien XX/6. 20176

Möbel, welche theilweise von Einrichtungen zurückgelassen, theilweise eingetauscht wurden, in allerfeinster Qualität und allerbesten Ausführung, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft. Zu besichtigen von 9-12 Vormittags und von 3-6 Nachmittags. **IV., Váci-utca 69, I. St.** 20742

Képesített fiatal nevelőnőt, ki németül folyékonyan beszél, keresek falura keresztény házhoz novembertől júliusig voltens egy harmadik elemi osztályu leányka elköszítésére. **Dijazása:** teljes ellátás és havi 20 korona. Az utazás vasuti költsége megértitetik. **Czím a kiadóban.** 21571

Gyermekruhákat, öszi és téli kabátokat, a legdivatosabb kivitelben 1 évtől 15 évesig, mérték után készíték. Szövetek és válasszékban. **IV., Gerlóczy-utca 3, I. 5.** 21287

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám **Franz, Engl., Spanisch, Ungar, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern b. betr. Nationalität.** Nachb. Methode. **Praktisch hört u. spricht b. Schülern von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache.** Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. **Mitbringend** welchen Privatlehrern außerh. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen.** Ueberzeugungen werden befohrt. 14710

Ein kleines Haus VII. Bezirk Nyár-utca 15, für Industrielle besonders geeignet, ist auf ein oder mehrere Jahre billig zu verpachten. Näheres bei **Ferdinand Janja, VI. Bez., Hajós-utca 1, II. Stock, Thür 13, zwischen 12-2 Uhr täglich.** 15399

Raschestes Darlehen! Vermittle Darlehen jeder Art ohne Vorbehalt. (Retourmarke). **Német, Bálvány-utca 20.** (Agenten werden aufgenommen). 13832

Deutsches Fräulein mit perfectem Französisch und Klavier wird zu einem 10jährigen Knaben per sofort aufgenommen. **Ujpest, Vörösmarty-utca 6.** 21630

Gedörrte Herrenpilze. Kitinsó urigomba 1 kgr. kor. 4.80, 5 kg. postasomag bérmentve kapható. **Friedmann Jakab, Ö-utca 36.** 15599

Wienerhonig, garantiert prima Delfkatesen-honig 5 kg. Postkonto in netter, **Wachdase (4 1/2 kg. netto)** franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. **Landes-Wienzüchter-Verein Budapest, VII., Damjanich-utca 34.** 20736

Sanatorium-Lose. Anständige Leute können sich ein **schönes Einkommen** sichern durch Uebernahme der Vertretung eines bestrenommirten Instituts zum Verkaufe von Losen gegen **Ratenzahlungen.** Offerte unter „Aktiengesellschaft 54“ an **Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9** zu richten. 21415

Bonne, deutsch sprechend, findet sofort Aufnahme. Adresse in der Exp. 21619

Erzieher gesucht. Benötigte einen tüchtigen Erzieher für meine 4 Kinder, der außer **ש"ס** auch die höhere Bürgererschulklasse gründlich unterrichten und zur Prüfung mit gutem Erfolg vorbereiten kann. Jahresgehalt 500 Kr. und ganze Verpflegung. Die auch **ש"ס** unterrichten, werden bevorzugt. **Reflektanten** haben Zeugnisthopen, die nicht retournirt werden, einzujenden an **Krausz Márton, Gyulas, u. p. Maros-Ugra.** 21632

Russischer Unterricht nur von geborenem Russen oder Russin gesucht. Gest. Offerte mit Preisangabe sofort unter „Russisch 715“ an die Expedit. 15715

Israelita bonnet keresek azonnali belépésre házamhoz egy 7 éves fiu és egy 5 éves lánygyermekemhez 240 korona 60 ellátásért polgári évre. A fiuvál a II. elemi kell végoznie. Héber tanítás és a háztartásbani segédkezés is feltétlenül megkívánatik. **Polgárit végzettet** előnyben részesitek. **Ajánlatok bizonyítványmásokkal** Klein Izidor, Zsóftanya, u. p. Bély, Zemplén-m. címre küldendők. 21560

Gelddarlehen. Pensionfähige Beamten, Offiziere, gegen **Schuldchein** auf 3 bis 25 Jahre. **Wechselfredite** Kaufleuten, Gewerbetreibenden Privatlen, Offizieren, **Amortisationsgeld** zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Sätze, befohrt **Balogh Constantin,** Budapest, Akadémia-u. 5. 20722

Unnepélyek, bankettek, lakodalmak, táncmulatságok alkalmából kölcsönöz vidékre is: asztalokat, székeket, evőeszközöket, asztali vaszoneműeket stb. a legjutányosabb díjak mellett **Glück Márton, „Első Budapesti Kölcsonzó-Vállalata“, VI. Hajós-utca 17.** Telefon 80-61. Ugyanott mindennemű kávéházi és vendéglői berendezések kaphatók. 20743

Teppiche und Leinewaren gegen Teilzahlung ohne Preisermäßigung, **Salon-, Tisch- u. Laussteppe, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Flanell- und Steppdecken, Matratzen und Leinewaren.** Zahlung 5%. **Rabatt im Szonyegraktár, VI., Révay-utca 2.** 20900

Kaufe zu höchsten Preisen Erbschaften Möbel, wie alle eingelagerten Waaren. Auf Korrespondenzkarte komme sofort. **Ebner Izsák, Budapest, Dobozi-utca 37.** Telefon 52-07. 21232

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim **Möbelhandwerker Steinberger Manó,** nur Teréz-körút 40. 21382

Betöltendő állásokról 679 pályázat jelent meg, valamennyi teljes czimmettel, az Országos Pályázati Közlöny mai számában. **Ára 40 fillér.** **Kiadóhivatal:** Budapest, József-körút 9. 15607

Kinderloses Ehepaar mit langjährigen Zeugnissen sucht Hausmeisterstelle. **Adr. in der Exp.** 15472

Verkaufe! Verleibe! Einmal gebrauchte und neue **Säcke für Erdäpfel, Frucht, Rüsse, Bohnen,** unverwundlich imprägnierte neue und gebrauchte **Decken für Heu u. Strohtransporte** auch leihweise! **Adolf Nagel,** Budapest, V., Arany János-utca 10. 20733

English Lady, bilinguirt, perfekte Lehrerin ertheilt Lektionen. **Gest. Schrift an Eötvös utca 23 b.** II. em. 12. 21662

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 27. September 1904.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Cyrano de Bergerac.
Drama 5 felvonásban. Irtá: Rostand. Fordította: Abrányi Emil.
Cyrano de Bergerac Pethes
De Neuveville Chr. Beregi
Guiche gróf Iványi
Le Bret Mihályi
Carbon de Castel-
Jaloux Szacsavay
Lignière Náday
Valvert vicomte Dezső
Cuigy) lovagok Gál
Brassale) Pálffy
Ragueneau Rózsahegy
Montfleuri, színész Horváth I.
Bellerose Molnár
Jodelet Gyenes
1-6 marquis Latabár
2-ik Faludi
Egy gárdista Császár
Polgár Boros
A fia Gálosi
Egy testőr Nározzs
Más testőr Magyar
Kapus H. Lenkei
Roxane T. Vizvári
Liza T. Vizvári
Mator Margherite Paulayné
Mártha, apáca F. Dömjén
Klára V. Molnár
1-6 nővér Gulai E.
2-ik nővér Sillei V.
A Duenna Demjén
Czárkésleány Paulay E.
Virágárusleány Póor L.
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 100.
Carmen.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzte: Bizet.
Don José Bochnicsok
Escamillo Beck
Dancalre Várady
Remendado Kiss
Zuniga Kornai
Morales Mihályi
Lilas Pastia Jaszinger
Carmen Szamosi E.
Micaela Kann
Frasquita Bertis
Mercedes Payer M.
Kezdeté 7 órákor.

Vígyszínház.

Kis pajtás.
Vígjáték 4 felvonásban. Irtá: Veber Pierre.
Jouvenin Jaques Hegedüs
Chantalard m. Fenyevesy
Jean Tanay
Hellenoontre Vendrey
Morangénó Nikó L.
Kezdeté 7 órákor.

Reperioire des Nationaltheaters. Mittwoh, 28. Sept., „Cyrano de Bergerac“ (3. Ab. 152.) Donnerst., 29. Sept., „A nők barátja“ (3. Ab. 153.) Freitag, 30. Sept., „Cyrano de Bergerac“ (3. Ab. 145.) Samstag, 1. Okt., „Othon“ (3. Ab. 155.) Sonntag, 2. Okt., Nachm. „Folt a mely tisztit“, Abends „Cyrano de Bergerac“ (Ab. susp.)

Reperioire der un. ung. Oper. Mittwoh, 28., „Tannhäuser“ (3. Ab. 101.) Donnerst., 29. Sept., „Varázsfuvola“ (3. Ab. 102.) Freitag, 30. Sept., geschlossen. Samstag, 1. Okt., „Otello“ (3. Ab. 103, 2. Ab. 1.) Sonntag, 2. Okt., „Sába királynője“ (3. Ab. 104, 2. Ab. 2.)

Reperioire des Lustspieltheaters. Mittwoh, 28. Sept., bis inf. Samstag, 1. Okt., „Kis pajtás“, Sonntag, 2. Okt., Nachm. „Loute“, Abends „Kis pajtás“.

Reperioire des Volkstheaters. Mittwoh, 28. Sept., „Casanova“, Donnerst., 29. Sept., „Lumpácius“, Freitag, 30. Sept., „Kornavilloi harangok“, Samstag, 1. Okt., neu einführt zum ersten Male „Boccaccio“, Sonntag, 2. Okt., Nachm. „Falú rózsza“, Abends „Boccaccio“.

Reperioire des Königstheaters. Mittwoh, 27. Sept., bis inf. Freitag, 30. Sept., „En, te, 6“, Samstag, 1. Okt., „Szép mosdó“, Sonntag, 2. Okt., Nachm. „En, te, 6“, Abends „Szép mosdó“.

Reperioire des lug. Theaters. Mittwoh, 28. Sept., Donnerst., 29. Sept., „Bébé hercegnő“, Freitag, 30. Sept., „A hajduk hadnagya“, Samstag, 1. Okt., „Szulamit“, Sonntag, 2. Okt., Nachm. „Szulamit“, Abends „A hajduk hadnagya“.

Freitag, den 7. Oktober, Abends 1/8 Uhr im großen Saale der hauptst. Redoute Abschiedskonzert des Geigen-Virtuoson **Franz**

VECSEY

Karten à 12, 10, 8, 6, 4 u. 2 Kr. sind in der Musikalien- u. Klavierhandlung „Harmonia“, Váci-utca 20, erhältlich.

Hallo! TELEGRAMM. Hallo!
Heute und jeden Tag, ohne Erhöhung der Sachbesitzerpreise, im

HOTEL PARIS

Váci-körút Nr. 25.
Beehre mich einem geehrten p. t. Publikum, bekannt zu geben, daß es mir gelungen ist, das beliebte Os-Budavárer internationale SALON-SCHRAMMEL-QUINTETT für diese Winter-Saison zu gewinnen. — Zur Aufführung gelangen die neuesten Gesangs- und Instrumentalstücke. Anfang 7 Uhr. © Entrée frei. Für gute Küche und gute unterfährte Getränke sorgt beiseits der Restaurateur.

Geneviève Adams Flossie
Juliette Varga
Pauline Kósz
Antoinette Csáky
Valentine Fábrián
Fitz Arn. herceg Bárdi
Préfet Győző
Tengernagy Kazaliczky
Püspök Balassa
Hercegnő Rostagni
Egy vendég Gyarmat
Inas Kassay
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Blaha Lujza vendégfellépte.
A piros bugyelláris.
Eredeti népszínmű dalokkal, 3 felvonásban. Irtá: Csepreghy Ferencz.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Bébé hercegnő.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Louis Varney.
Ottokár király Glréth
Zeigmond B. Szabó
Boleszlav Helbal
Góliát Ráthonyi
Cactus Iványi
Jegyző Takács
Testőr Marton
Pinózer Kálocai
Kifutó Sági
Maja (bébé) Kornai
Brimbelle Keleti E.
Bibich Baltai J.
Bibichette Szalontai
Bibichon Tallán A.
Ludvine, udvarh. Anday T.
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

En, te, 6!
(Le Sire de Vergy.)
Nagy operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Claude Terrasse.
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház

Az aszfaltbetyár.
Eredeti fővárosi életkép 3 felvonásban. Irták: Föld Mátyás és Faragó Jenő.
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

J a p á n.
Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

VI., Róvay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
„A postamester un“
Bohózat, irtá: Postatiert.
„Ich komme wegen Ihrer Tochter“
Original-Posse v. Louis Feuillet.
Vorstellung vor Seranissimus
mit dem Gästespiele der Mitglieder des Berliner Residenztheaters.
Géza Steinhardt,
Charakter-Regisseur, mit ganz neuem Solo-Repertoire.
Tagestafel: Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr.
Im prachtvollen Wintergarten Konzert der Kapelle Wuncsh Rajos und Söhne bis 5 Uhr Früh.

Die Opernvorstellungen

mit unserer neuesten Central-Einrichtung
in wesentlich verbesserter Uebertragung
vermittelt 40099

Telefon-Hirmondó

KEREPESI-UT 22.

Zátra Mulató.

Schönstes Familien-Variété der Hauptstadt.
VII., Király-utca 77.
Es herrscht nur eine Stimme über das jetzige Programm des Etablissements Zátra:
!! Großartig !!
Jede Nummer eine Attraktion!
Daher ist es kein Wunder, wenn die Vorstellungen täglich bei **ausverkauften** : : : Pause stattfinden. : : :

Im Mazzantini'schen V., Erzsébet-tér 18, I. emelet TANZ-LEHRINSTITUT

beginnen die Einschreibungen für den Unterricht der Kinder-Musik und Tanz-Gymnastik am 1. Oktober 4—8 Uhr Nachmittags. 40000

280.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. Theil-Promesse. Ziehung am 1. Oktober. Haupttreffer 180.000 Kronen. Preis R. 8.50
Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis R. 4.50
Kronen 13.—

Die 2 Stück zusammen nur K. 11.— inkl. Stempel.
Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37,

u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palais.

Caplo
Einziges nach wiffen
Schafel. Grunds Haarwasser nach Ansa-
hen d. Herren Zeit-
fagen hergestelltes. Eichhoff, Elberfeld, Aug. d. Neuen-
tatsches Dr. med. Schuppenbild, das dadurch verur. Juden
Spezialum geg. Schuppenbild, das dadurch verur. Juden
d. Kopfhaare u. Haut d. Haare. Gr. N. 4. 4. N. 2.70.
Wichtig: Ferd. Müllers, Köln a. Rh.
Fabrikant: f. u. f. Postfach, f. u. f. Postfach.
Filiale: Wien, IV., Henngasse Nr. 3.
Zu haben in Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.
Sensation! Neue Mitglieder. Neues Repertoire. Sensation!
„Herzele Mejiches“
Auftreten der Frau Popi Littmann als Gesangs- und Tanzkomikerin, einzig und allein in diesem Genre. Salcia Guttmann, Julius Guttmann, aus dem Lemberger Theater. Helene Kalmus, Primadonna. Popi u. Moriz „Weinberg-Duett“, konkurrenzlos in ihrem Genre, mit ganz neuem Repertoire. M. Strong, polnischer Komiker, Bruno Kalmus, Charakter-Darsteller. Ferner ungarische Künstler, nur Kräfte ersten Ranges.

Maschinen-PAUL BITTMANN Budapest, IX.,
werkstätte Lónyay-utca 36/a
„Kaladás“ die vollkommenste Traubenrebelmaschine.
Rebelt in einer Stunde 1400 Kilo Trauben. — In meiner Werkstätte jederzeit zu sehen. Mit Referenzen und Preislisten diene bereitwillig. Bei Gelegenheit der Landes-Ausstell. 1902 mit der ersten Prämie ausgezeichnet.

Avis für Teppich-Käufer!
Am 28., 29., 30.,
Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
gelangen zu staunend billigen Preisen
300 St. persische Teppiche
zum Einzel-Verkauf, darunter sind 40 Speisezim-
mer- u. Salon-Teppiche. Zu bestätigen von 1/9—1/11,
2—1/5 Uhr, Koronaherzog-u. 9, im Hofe links.

FREIWILLIGEN-UNIFORMEN

und
Militär-Ausrüstungen
hochleganter Ausführung
liefert preiswürdig
Blum Sándor
Hoflieferant Sr. Majestät des
Schah v. Persien u. Kaiserl.
russischer Großherz. Hofl.
BUDAPEST,
IV., Waltznergasse 15,
Nach der Provinz
sende auf Wunsch
behuft Maßnahme
einen Zuschnider
ohne Spesenauf-
rechnung.
Preiscontorants

Die **K**arlsbader **K**lederhandschuhe
Berühmten sind nur dann echt, wenn sie
aus dem alleinigen Haupt-De-
pot und der Verfabrikabteilung
Lukács M. zur Harisnyavilág
Budapest, IV., Kilyó-utca 5, stammen.
Damen-Handschuhe 85 kr., Herren- fl. 1.—
in gewähltesten Dessins.
12 Paare sende franko zu.

Zähne

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzel, von 3 Kronen
anwärts. Die von uns angefertigten und an der Pariser Zahnärztlichen
Akademie mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierten Zähne
sind sehr leicht gewölbbar und verursachen keinerlei Störung beim Spre-
chen. Provisorische Prothesen werden in 12 Stunden befestigt nur durch
das schmerz-
lose Institut **Budapest, VII., Erzsébet-körút 50,**
vis-à-vis dem „Hotel Royal“. Zahnarzt **Emil Löfler.** Ordination:
von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von 3 Uhr Nachm. bis 7 Uhr
Abends, auch an Sonn- und Feiertagen. Zahnärztlicher Chef **S. Gross-**
mann. Empfangt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. **Schmerzlose**
Zahnoperation 3 Kronen. Dauerhafte Plomben 3 Kronen.
Die Zähne werden mit Goldkrone überzogen, ferner werden neue ame-
titanische, unzerstörbare Goldbrücken bei 10jährige Garantie angefertigt.
Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen. 28

Erinnerungen an eine berühmte Sängerin.

Es war in Paris in der ersten Hälfte des Septembers im Jahr 1870. Der Bahnhof der Rue St. Lazare bot einen Anblick der Verwirrung dar. Auf den Treppen und auf dem Erdboden lagen Soldaten, welche die halbe Nacht da zugebracht hatten und auf Weiterbeförderung warteten. Andere rauchten geduldig oder aßen aus der Hand und nippten an ihrer Feldflasche. Alle waren bestaubt und schmutzig, wie es eben zu Kriegzeiten nicht anders sein konnte. Das übrige Publikum lief ungeduldig auf und ab. Die Wartesäle waren gedrängt voll von Frauen und Kindern, die von Früh 7 Uhr an auf den acht Uhr-Zug nach Havre warteten, dessen Abfahrt jedoch sich bis Mittag verzögerte, denn diese einzige Linie, auf welcher man noch aus Paris fort konnte, war zu Truppenbeförderungen und Befestigungsarbeiten in Beschlag genommen.

Die Menge bot ein trauriges Bild dar. Jedermann war mit Bündeln beladen, die Kinder weinten vor Hunger, denn sie hatten schon lange warten müssen und Niemand getraute sich, den gewonnenen Platz zu verlassen, aus Furcht, beim Andrang nach dem sich plötzlich öffnenden Ausgang zurückgelassen zu werden. Es ging nur ein Zug per Tag, und bald sollte Paris für Jedermann geschlossen werden. Vom 17. September an begann der Belagerungszustand. Ich hatte mich erboten, die drei Kinder einer mir befreundeten Familie, von denen das älteste kaum elf Jahre zählte, sowie Großmutter und Gouvernante nach London zu bringen. In drei alten Handkoffern war das Vermögen dieser Personen, in Staats- und Eisenbahnwerthen bestehend, eingepackt. Der Vater des Kindes war einer der reichen Agents de Change der Börse, die als Vertreter des Geldwesens Frankreichs und als Depositäre so vieler Privatvermögen, ihren Posten nicht verlassen und auch als Verteidiger der Stadt Paris ihre Pflicht thun wollten.

Dieser Selbstverleugnung verdankt das Monopol der 60 Pariser Börsensale sein Weiterbestehen, als die neue Republik und später die Commune daran rütteln wollten. Es klingt seltsam, daß während der beiden Belagerungen jeden Mittag die Börsenglocke schellte und die Börsenleute unbekümmert ihre Geschäfte weiter besorgten, trotzdem man aller Nachrichten von außen ermangelte. Und Nachts standen dieselben Herren Wache bei den Festungswerken, machten Ausfälle und wurden verwundet! Der Patriotismus war auf seinem Höhepunkt angelangt. Die Frauen blieben bei ihren Männern in der belagerten Stadt zurück, nachdem sie sich mit Herzeleid von ihren Kindern getrennt hatten. Der Patriotismus des französischen Volks in jener Zeit hat gar manche rührende Einzelbeispiele aufzuweisen.

So standen nun Alle, die fort wollten, mit Schmerz in der Seele, dicht nebeneinander im Wartesaal. Nach einigen Stunden des Wartens hörte ich mich — so erzählt Professor Joseph Sulzbach in der „Frankfurter Zeitung“ — bei meinem Namen nennen, und eine korpulente, bebrillte Dame, die ganz in unserer Nähe eingepfercht war, auch Tischen tragend, und von einer gleichfalls beladenen Begleiterin gefolgt, drängte sich zu mir. „Lo ciel vous envoie, protégé-moi,“ rief sie mit ihrer lauten, sonoren Stimme, bei deren Klang Alle, sogar die Kinder, sich aufrichteten.

Es war Madame Marietta Alboni, die große Sängerin, die man bis jetzt nur in ihrer Equipage oder in ihrem Salon, mit einem goldenen Vorhang in der rechten Hand majestätisch herumblickend, kannte, da sie ihrer Korpulenz wegen selten zu Fuß ging. Sie wollte

ihre Juwelen, Kleinodien, die ihr von Königen und Fürsten und anderen Personen während ihrer Laufbahn geschenkt wurden, zur Bank of England in Sicherheit bringen. Ihr Leben schien ihr auch gefährdet, denn in der schönen Avenue Cours la Reine, am Quai, der sich hinter den Champs Elysées hinzieht, hatte man schon die herrlichen Bäume abgehauen, Verteidigungswerke und hölzerne Baracken für die Soldaten errichtet. In dieser Straße stand das hohe Palais, welches ihr Gemahl, der Gesandte Graf Pepoli, erbaut hatte, und das sie, nach dessen Tode, vermietete, nachdem sie sich nebenan ein kleineres, bescheidenes Hotel zur eigenen Bewohnung errichtet hatte.

Wir hatten eine lange und mühsame Reise. Gegen Abend kamen wir in Havre an. Ueber Nacht ging's per Schiff nach Southampton. Alle wurden seetrank. Um 10 Uhr Morgens waren wir in London, also nach mehr als 24stündigem Warten und Reiten.

Nachdem ich die kleinen Schickslinge mit der Gouvernante im Hotel Charing Cross untergebracht hatte, deponirte ich die Werthpapiere und Madame Alboni ihre Juwelen bei der Bank of England, wo die Sängerin ganz daheim zu sein schien, denn seit Jahren waren ihre Kapitalien dort in Gewahrsam. Sie war sehr vermögend, denn sie hatte es von Jugend auf verstanden, ihr Geld zusammenzubehalten und nützlich anzulegen. Dieses praktische Talent ist vielen Italienerinnen aus dem Volk eigen.

In London pflegte Madame Alboni in einem Hotel zweiten Ranges zu wohnen, dem Hotel Brunswick in Jermyn Street, wo schon am nächsten Tag, als ihre Ankunft bekannt geworden war, die Königin sich nach ihr erkundigen ließ. Das war eine Auszeichnung, denn die Königin Victoria war Sängerin und Schauspielerin gegenüber mit Gunstbezeugungen nie verschwenderisch gewesen.

Madame Alboni war eine kluge Frau; sie gewann schnell ihren Gleichmuth wieder und wurde in ihren Räumen in dem mitunter unkomfortablen Hotel munter und gesprächig wie an ihren Empfangstagen in Paris. Ihre Sprache, die einen italienischen Accent nicht verleugnete, war, wie ihr ganzes Wesen und Denken, ungezwungen und offen. Sie war was Theophile Gautier von Madame de Girardin sagte: „bon gargon!“ Sie hörte gern Scherze, belachte sie herzlich, und gab oft selbst welche zum Besten. Sehr oft erzählte sie Witze ihres vormaligen Lehrers und treuen Freundes Rossini, sowie Anekdoten aus dessen Leben.

Ueber andere Sängerinnen urtheilte sie stets milde. Als einmal in ihrer Gegenwart die Sprache darauf kam, Adelina Patti sänge ohne wahres Gefühl und ihr Talent sei nur das einer Spieluhr, fiel Madame Alboni rasch ein: „mais quelle délicieuse boîte à musique!“

Die Stimme der Alboni war ein Contralto von mächtiger Kraft und doch von einer Weichheit des Tones, die sofort bis in die Seele der Zuhörer drang; dabei von einem Umfang, der die tiefsten sowohl als die hohen Töne beherrschte. Schon mit sechzehn Jahren sang sie in Bologna die Meisterwerke Rossini's; dieser Komponist hat dann später fast alle seine Opern für ihre Stimme komponirt. Die Alboni feierte Triumphe in Mailand, Wien, St. Petersburg, in Deutschland, Ungarn und Böhmen. Ihre größten Erfolge begannen im Jahre 1847 in Covent Garden, als sie zu gleicher Zeit mit der gezeigten Jenny Lind in London auftrat, und von nun an gehörte sie auch der italienischen Oper in Paris an. Im Jahre 1854 heirathete sie den Gesandten Grafen Pepoli, dem zu Liebe sie der Bühne entsagte. Vor dem

Publikum sang sie von nun an nur zu Wohlthätigkeitszwecken, und bei Rossini's Begräbnißfeier im Jahre 1868 in der Eglise de la Trinité das vom Meister komponirte Stabat mater. Ich selbst habe sie nur einmal gehört, an dem Tage, als ich ihr vorgestellt wurde. Es war dies nicht sehr lange vor dem Ausbruch des Krieges, bei einem Konzert zum Besten eines Waiseninstituts. In jener glänzenden Aufführung wirkten außer der Alboni noch mit: das Quartett der Oper Rigoletto, zusammen mit dem bejahrten Mario, Madame Grisi und Herrn Delle Sedie.

Als wir bei einem meiner Londoner Besuche auf dieses Konzert zu sprechen kamen, und ich erwähnte, daß ich sie zuvor nie gesungen gehört, legte sie mir die Piano-Partie der Arie des Urface aus „Semiramis“ und nachher die Arie der Rosine aus dem Barbier auf das Pianopult. Mit zitternden Händen spielte ich die Begleitung, denn sobald die Laute der so wohl tönenden Stimme mächtig von den Wänden des Zimmers zurückhallten, ergriff mich eine Rührung, wie ich sie vor dem nie bei einem musikalischen Vortrag empfunden hatte. Zu jener Londoner Zeit theilte mir Madame Alboni auch mit, daß sie beabsichtige, sich wieder zu verheirathen. Sie war damals schon 47 Jahre alt, hatte große, fast männliche, doch angenehme, römische Gesichtszüge — sie stammte aus Cesena in der Romagna — und bemerkte scherzweise, daß sie nicht immer so korpulent gewesen sei. Ihre Vorbildungen aus früherer Zeit, die man in Zeitungschriften überall wiederfand, stellen sie auch in der That als grazioses, anmuthiges Mädchen dar.

In den ersten Jahren ihres Auftretens, so erzählte sie mir, wurde sie einmal zu einer Vorstellung in das Schloß eines italienischen Prinzen berufen. Sie sollte die Rolle des Ariace singen, hatte aber ihr Kostüm, zu dem ein Brustpanzer unumgänglich nothwendig schien, in Bologna zurückgelassen. Man suchte im Dorfe umher und fand schließlich bei einem Antiquar einen verrosteten alten Kürass eines längst verstorbenen Kavalleristen: „Als mir das Eisen angeknüpft war, stand es so weit von meinem Gesichte entfernt, daß, anstatt zum Publikum, ich all meine Töne in den Harnisch hineinlang.“

Als Gräfin Pepoli war sie eine treue Ehefrau. Ihr Mann wurde krank und sogar wahnsinnig. Sie ließ sich nicht nehmen, trotz des Abredens der Aerzte, ihn selbst zu versorgen, und brachte Tage und Nächte, sogar mit eigener Lebensgefahr, ohne Wärter an seiner Seite zu. Im Jahre 1866 starb er.

Sie ist in der That nach Jahren (1877) noch eine zweite Ehe eingegangen, und zwar heirathete sie einen französischen Offizier a. D. Namens Piéger, mit dem sie bis zu ihrem, im Jahre 1894 auf ihrem Landgute in Ville v'Aray bei Paris, eingetretenen Tode in glücklicher Ehe lebte. Sie ist 71 Jahre alt geworden.

Allerlei.

(Die italienischen Königskinder.) Aus Rom schreibt man: Racconigi, das alte Sanoverkloß, in dem Königin Helena dem Erben der italienischen Krone das Leben geschenkt hat, ist von einem herrlichen Park umgeben, dem Tummelplatz der Prinzessinnen Jolanda und Masalda, die in Begleitung ihrer englischen Erziehern dort den ganzen Tag verbringen. Oft wohnt der König, noch öfter die Königin dem kindlichen Spiele bei. Im Schloß besitzen die Prinzessinnen eine reizende Wohnung, einfach und sehr gebiegen eingerichtet. Vor den Fenstern dehnt sich eine Terrasse mit grünen Laubgewinden aus, die oft die königliche Familie zu heiterem Zusammensein mit den Kindern vereinigt. Seit einigen

32.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

Durfte er seine achtunddreißig Jahre mit ihrer Jugend und Reinheit, mit der Frihe eines Kindes vereinen, welches er anbetete? Er war um zwanzig Jahre älter als sie. Da sie zur Welt gekommen, war er schon ein Mann; während der Jahre, in welchen die Ereignisse folgten und die für sie ja doch nur eine stille Erwartung gewesen waren, hatte er wirklich gelebt und zuweilen eher schlecht aus gut.

Frangois entsann sich des Briefes, welchen Gabriel Regnier an ihn gerichtet, jenes verzweifelten Briefes, in dem er Sylvia ihm gewissermaßen übergab; ach, damals war ja Alles so ganz anders gewesen. Wie konnte er die kleine Waise von Clos-Bellon, welche so einsam, so verlassen dagesstanden, mit der anziehenden und begehrenswerthen Frau vergleichen, die Marcel Bremonnier liebte?

Als er in dem Hotel Rochet-Noires ankam, fand de la Teillais Daublet, welcher seines Kommens geharrt hatte. Er nahm ihn mit sich ins Kasino; Frangois aber schützte Müdigkeit vor, um zeitlich nachhause gehen zu können. Sein Verlangen nach Einsamkeit, sein Wunsch, entziehen zu können, steigerte sich immer mehr und mehr.

Frau Brevoist ihrerseits hatte von Sylvia noch keinerlei vertrauliche Mittheilung erhalten, das wußte er durch eine ihm in der Eile zugeschliffene Bemerkung seiner alten Freundin, und anstatt eine Gelegenheit zu suchen, um ausführlicher mit ihr sprechen zu können, weigerte er sich sogar, seinen Aufenthalt

in der Villa um vierundzwanzig Stunden zu verlängern.

Er wußte, daß er so nervös und so unentschlossen sei, daß jedes längere Verweilen ihm zur Qual wurde, daß es ihm auch unmöglich gewesen wäre, als vernünftiger und ruhiger, besonnener Vormund mit Sylvia zu sprechen und die Möglichkeit der Heirath mit einem Anderen ganz gemächlich ins Auge zu fassen. Er hatte überdies gefürchtet, daß er sich Frau Brevoist gegenüber verrathen könne, daß er ihr am Ende gar ein Geheimniß eingestehle, welches ausgesprochen zu haben er im nächsten Augenblicke schon bereuen würde. Und so war er zur Ueberzeugung gekommen, daß er fort müsse, fort um jeden Preis. Vielleicht würde er in dem ganz eigenartigen Frieden, welchen er draußen auf hoher See, zwischen Himmel und Erde sich bewegend, finden mußte, auch wieder zu seelischem Gleichgewichte gelangen.

Die verschiedenartigsten Gefühle rangen in ihm, theils freudige, theils verzweiflungsvolle Empfindungen. Er war unglücklich und scheute sich davor, sich lächerlich zu machen. Mit seiner Trauer vermengte sich eine ungeheure Demuth, eine schmerzliche Scham.

Er grollte Sylvia wegen der vielleicht unbewußten Koketterie, welche sie an den Tag legte, die sich nicht gut in Abrede stellen ließ und mit der sie ihn, ohne es zu ahnen oder zu wollen, berauscht hatte. Er sah im Geiste den zärtlichen, trauervollen Blick ihrer Augen, und er fragte sich, ob dieser Blick oder diese Thränen etwa das Geheimniß der kleinen Sphinx in sich bergen könnten. O, wenn er nur in der Lage gewesen wäre, Klarheit über die Empfindungen zu erlangen, welche sie bewegten.

Zu gleicher Stunde, in welcher er über das

Alles sann und grübelte, drückte Sylvia das Haupt in die Kissen ihres Lagers und betete mit der ganzen Inbrust eines gläubigen kleinen Mädchens.

— Einst, sagte sie sich in tiefer Bewegung, habe ich so sehr gefürchtet, daß er mich verstehen könne, und nun will er mich nicht verstehen. Lieber Gott, mache doch, daß er mich endlich begreife; lieber Gott thue es, denn Du allein kannst helfen!

4.

Hektiger Wind durchfegte die Luft, die Sonne stieg hinter der Hügelkette empor und beleuchtete mit ihren Strahlen die Meerfläche. Das herrliche Panorama schien einen jungen Burschen von etwa fünfzehn Jahren unendlich zu fesseln, welcher in der Postkutsche saß, die zwischen Billers und Trouville verkehrte.

Er war sehr schwächlich, sehr blond und sah sehr jugendlich aus in dem blauen Flanellkostüm, welches er trug; in seiner Bewegung verrieth sich eine gewisse Schüchternheit. Er hatte schon längst vor der Abfahrt des Postwagens in demselben Platz genommen und schien sich blutwenig um seine Reise-genossen zu kümmern.

In Trouville angelangt, stieg er eiligst aus und begab sich hastig nach dem Hafen. Dort rief es den Eindruck hervor, als ob er einen Gegenstand oder eine Person suche. Arbeiter, welche am Quai beschäftigt waren, ertheilten ihm endlich die Auskunft, welche er wünschte.

— Sehen Sie! rief einer derselben, indem er die Hand nach einer Silhouette ausstreckte, welche auf die Entfernung heiläufig von fünfzig Metern ebenfalls regungslos am Ufer stand. Da haben Sie den zweiten Steuermann Ihres Schiffes.

Der Fremde dankte und ging auf den Mann

Wochen war die ständige Frage der Prinzessin Yolanda, ob Briefe im Schlosse angekommen seien von Kindern, die um eine Puppe bitten. Im Frühjahr hatte nämlich eine kleine Florentinerin sich in einem Briefe an die Königin gewandt und sie um eine Puppe gebeten, eine Bitte, die prompt erfüllt wurde. Seitdem laufen täglich solche Bittgesuche ein. Das Ministerium des königlichen Hauses mußte ein großes Puppenlager einrichten, um alle die Wünsche zu befriedigen, und Prinzessin Yolanda will persönlich beim Einpacken der Puppen und ihrer Versendung zugegen sein. Die Prinzessinnen besitzen natürlich selbst jede einen kleinen Hofstaat von wunderbaren Puppen, von denen jede einen Namen und eine entzückende kleine Ausstattung besitzt. Wenn die kleine Masalda schläft, läßt sich die größere Prinzessin Yolanda, die geläufig englisch spricht, von Miss Dicken's Märchen erzählen. Nachmittags kehren die Kinder in den Park zurück und machen Spaziergänge bis zu den Teichen und Vogelhäusern. Dort pflegt die Königin später die Kinder zu einer Spazierfahrt im elektrischen Automobil abzuholen. Einmal geschah es, daß sich eine Gruppe von Kindern der Gartenarbeiter an das Automobil herandrängte, das die Königin selbst lenkte. Auf Bitten der Prinzessin Yolanda hielt die Königin an und ließ alle Kinder, so weit Platz war, in das Automobil kommen und fuhr die fröhliche Schaar einige Minuten durch den Park. Der neugeborene Erbprinz Humbert ist der fünfte dieses Namens im Hause Savoyen. Der erste war Humbert Biancamano, der Begründer der Dynastie; Graf Humbert II. zeichnete sich in den Kreuzzügen aus; Humbert III., der Heilige, kämpfte mit den oberitalienischen Städten gegen Friedrich Barbarossa. Der Orden der Gisterjiener ließ ihn heilig sprechen, und Papst Gregor XVI. bestätigte seinen Kultus. Nach einer langen Reihe von Jahrhunderten erhielt der Sohn Victor Emanuel's II. wieder diesen Namen, den er später als Humbert I. von Italien führte.

(Die Ehe auf Zeit.) Der größte englische Novellist der Gegenwart, George Meredith, hat sich in einem Interview der „Daily Mail“ für die Ehe auf Zeit ausgesprochen. Meredith begründete diese Anschauung folgendermaßen: „Man kann nicht ausgiebig genug über diesen Gegenstand schreiben; Alles, was man sagt, muß halbiert werden, und dann heißt es, man sei schwer verständlich. Soll ein achtzehnjähriges Mädchen, das weder den Mann kennt, den sie nimmt, noch irgend einen anderen Mann, verdammt sein, zettellebens mit ihm zu leben? Sie verliert den sympathischen Kontakt mit ihm, hat keinen Geschmack mit ihm gemein, nichts mit ihm zu theilen, keine wahre Gemeinschaft mit ihm, außer der körperlichen. Das Leben ist fast unerträglich, dennoch setzen sie es gewohnheitsmäßig fort oder weil die Welt sie terrorisiert. Aber fürwahr, eines Tages werden die gegenwärtigen Ehebedingungen verändert werden. Man wird die Ehe auf Zeit gestatten, etwa auf zehn Jahre. Nun, ich will keine spezielle Zeit vorschlagen. Der Staat wird zusehen, daß genug Geld auf die Seite gesetzt werde, um die Kinder zu erziehen. Vielleicht wird der Staat den Fonds verwalten. Das gibt noch einen höllischen Rabau (there will be a devil of an uproar), bevor sich ein Wechsel eintreten kann. Es wird einen großen Schoß geben, aber sehr nur, welche Ehols man schon erlitten und welche Aenderungen die Heiratherei (this marriage business) in der Vergangenheit erfahren hat. Die Schwierigkeit ist, die Engländer dazuzukriegen, einem solchen Problem ins Gesicht zu blicken. Sie fühlen das Bedürfnis, unter Disziplin zu leben, mehr als irgend ein anderes Volk der Welt. Sie wollen nicht in die Zukunft blicken, besonders die herrschenden Stände, und dann braucht man auch Philosophie, obgleich es mehr ist als man hoffen darf, die Engländer dazuzubekommen, das bloße Wort „Philosophie“ zur Erörterung einer solchen Frage zuzulassen. Denn sieht, wie in ihrer Kritik über Amerika die Engländer alles Neuartige als Symptom der Erkrankung bezeichnen, wo es wirklich ein Zeichen der Gesundheit

ist. Ueber die Ehe kann nicht genug diskutiert werden. Viel zu viel Dunkel schwebt darüber. Lasset frische Luft, frische Luft hinein.“

(Gerhart Hauptmann's zweite Frau.) In aller Stille, so wurde bereits gemeldet, hat sich Joeben der Dichter Gerhart Hauptmann mit Fräulein Margarethe Marschall in Agnetendorf trauen lassen, nachdem seine erste Ehe geschieden wurde. Wir erfahren noch, daß die Hochzeit ohne größere Feierlichkeiten stattfand, als Trauzeugen dienten nur der in Berlin wirkende Bruder der Braut, der Musikschriststeller und Komponist Max Marschall, und der bekannte Schriftsteller und Ibsen-Übersetzer Emil Jonas. Ueber die nunmehrige zweite Gattin Hauptmann's ist noch wenig an die Öffentlichkeit gedrungen. Und doch erregte diese feine, schlanke, secessionistische Gestalt mit den dunklen Augen und dem schwarzen à la Cleo de Mérode frisirten Haar überall, wo sie sich zeigte, vor Allem in den Berliner Hauptmann-Premieren, auch dort ein gewisses Aufsehen, wo man nicht wußte, daß sie schon lange die Freundin und in gewissem Sinne die Muse des Dichters war. Denn Fräulein Grete Marschall war in der That die Muse Hauptmann's; sie hat ihn seit Jahren zu seinen liebsten dichterischen Frauengestalten inspirirt und in eingeweichten Kreisen wußte man längst, daß ohne sie vielleicht nie das Lied von der Verunkelten Glode' ertönt wäre, nie ein liebliches Nautenlein den Glodengießer Heinrich umstrickt hätte. Fräulein Marschall entstammt einer bekannten Künstlerfamilie, hat selber viel Sinn für alles Schöne in der Kunst und ist vor Allem eine treffliche Violinspielerin. Frau Grete Marschall steht heute in der Mitte der Zwanziger-Jahre, ihr Gatte wird im nächsten Mai 43 Jahre alt.

(Die Postkarte bei dem japanischen Heere.) Die japanische Regierung hat einen neuen und sehr nützlichen Gebrauch der Postkarte ausfindig gemacht. Von der Ansicht ausgehend, daß der Soldat im Felde aus den verschiedensten Gründen nicht in der Lage ist, seiner Familie nachhause zu schreiben, haben die japanischen militärischen Behörden eine Anzahl fertiggedruckter Postkarten herstellen lassen, unter die der Soldat nur seinen Namen zu schreiben — oder richtiger gesagt sein Siegel oder seinen Stempel zu drücken hat, den jeder Soldat als Theil seiner Ausrüstung mit sich trägt. „Publishers' Circular“ gibt den Wortlaut einer solchen gedruckten Karte: „Dieses soll Euch wissen lassen, daß ich am Leben und gesund bin. Ich kann Euch meine Adresse nicht geben, da ich nicht weiß, wo ich morgen sein werde. Aber Eure Briefe werden mich gewiß irgendwo — irgendwann erreichen, wenn Ihr die Antwort nach dem Platz richtet, dessen Name in die Postkarte gedruckt ist. Grüßet die Familie und die Freunde.“

(Eine genealogische Merkwürdigkeit.) Es gibt in England eine Familie, die unter ihre Ahnen gleichzeitig König Karl I. und Oliver Cromwell zählt; es ist dies ein jüngerer Zweig der herzoglichen Familie von Buccleuch. Die seltsame Ahnenverbindung kommt wie folgt zustande: Der Bruder des Herzogs von Buccleuch, Lord Walter Montagu Douglas Scott, heirathete ein Fräulein Harlopp, die in direkter Linie von der Tochter des berühmten Lord-Protektors, einer Frau Fleetwood, abstammt. Die Montagu Douglas Scott aber stammen von Karl I. ab, indem eine ihrer Ahnfrauen, die schöne Gräfin von Buccleuch, den Sohn Karls I., den Herzog von Monmouth, heirathete. Sie wurde in Folge dieser Verbindung mit dem Titel einer Herzogin beliehen und vererbte ihn auf ihre Nachkommen. Die Kinder Lord Walter Montagu's sind also gleichzeitig Abkömmlinge des königlichen Opfers der „glorreichen“ Revolution und des gewaltigen, unveröhnlichen Cromwell.

(Neues von der Kaiserin von China.) Aus Shanghai, Mitte August, wird geschrieben: Der Kaiserin-Witwe wurde oft nachgesagt, sie sehe immer in erster Linie auf ihren persönlichen Vortheil und dann erst auf den ihres Volkes. Welche Berechtigung dieser Vorwurf im Allgemeinen haben mag, bleibe dahingestellt. Jedenfalls beweist die alte Dame

jetzt, wo ihr siebzigster Geburtstag herannahet, daß sie auch anders zu handeln versteht. Weil die Kaiserin nämlich recht gut weiß, daß die kostbaren Geschenke für sie am letzten Ende von dem Volke und keineswegs von den freundlichen Gebern, den hohen Provinzialmandarinen, bezahlt werden, hat sie diesen Beamten die Weisung zukommen lassen, von solchen Geschenken abzusehen. Sie wollte damit das ohnehin schon stark belastete Volk schonen. Aber die meisten Generalgouverneure, Gouverneure und Tartarengenerale haben sich trotzdem nicht abhalten lassen, Gold und Silber, sowie Juwelen und Perlen nach Peking zu schicken. Die Kaiserin-Witwe hat nun befohlen, alle diese Geschenke, die den Werth von einer halben Million Mark übersteigen, für das neu zu schaffende kaiserliche Heer zu verwenden.

(Die jüngste Manie.) Sie kommt natürlich aus Amerika, von wo uns folgende Nachricht zugeht: Ernährung ausschließlich durch Grass und Wasser ist die neueste Manie in Newport. Ein Kubaner Namens Eusebio Santos hat die Grassdiät aufgebracht, und seine begeistertsten Schilderungen der von ihm erzielten Erfolge haben viele Andere zu seinen Lehren bekehrt. Sie sammeln täglich in den öffentlichen Parks safthaltige Blätter, die sie verpeisen. Einer der jüngsten Befehrer, ein 17jähriger Farmer Namens Frank Taylor, sagt, er habe acht Jahre lang an Magenentzündung gelitten, sei jetzt aber durch die Grasskur vollständig geheilt. Andere Leute machen ähnliche Mittheilungen. Taylor will auch weiter den ganzen Winter von Grass leben und nur durch Klee etwas Abwechslung in seine Speisefarte bringen. — Guten Appetit!

(Die Schwestern Draga's.) Den in London lebenden Schwestern der ermordeten Königin Draga von Serbien scheint es recht schlecht zu gehen. Sie haben sich entschlossen, einen großen Theil der Reliquien zu verkaufen, deren Andenken ihnen zwar theuer ist, deren Erlös ihnen jedoch, wie sie hoffen, auch ein „theures“ Geld einbringen wird. Wenn man liest, was da zu verkaufen ist, so kann man ihnen, wenn es ihnen in der That schlecht geht, nicht Unrecht geben. Es sind das folgende Gegenstände: ein Emaragdarmband, ein Hochzeitsgeschenk des Czaren Nikolaus, ein historisches Kostüm, ein großes Diamanten- und ein ebensolches Perlencollier, letzteres ein Geschenk des Königs Alexander gelegentlich seiner Verheirathung; dann ein Porträt der Königin Draga und endlich — last not least — die Nacht, die einst die Stadt Belgrad der Königin Draga anlässlich ihrer Vermählung zum Geschenk gemacht hat. Wer werden die Käufer sein?

(Ein Mirbach-Denkmal in Berlin.) Wir lesen im „Berliner Börsen-Courier“: Es dürfte wohl nur wenig bekannt sein, daß ein Mirbach-Denkmal in Berlin existirt, und zwar unmittelbar in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Dort befindet sich an dem romanischen Hause in der Tauentzienstraße ein künstlerisch ausgeführter Balkon, auf dem fast in voller Lebensgröße die Kaiserin als heilige Elisabeth dargestellt ist in dem Augenblicke, wo sie unter die Armen Brod vertheilt. Hinter ihr werden zwei männliche Figuren sichtbar, von denen die eine die charakteristischen Züge des Freiherrn v. Mirbach trägt. Die lebhafteste Thätigkeit, die er für den Kirchenbau entfaltet, ist insofern symbolisch dargestellt, als der Bildhauer dem steinernen Oberhofmeister das Modell einer Kirche in den Arm gegeben hat.

(Brand des Coulissendepots des Lessing-Theaters.) Aus Berlin telegraphirt man: In der Nacht zum Sonntag brannte das neuerbaute Coulissendepot des Lessing-Theaters vollständig nieder. Das Feuer war aus der benachbarten Automobilwerkstätte übersprungen. Der Werth der Coulissen und Requisiten beträgt etwa eine Million Mark. Brahm erleidet keinen Schaden, da die Coulissen versichert sind. Die Coulissen und Requisiten für „Cyrano de Bergerac“ und „Florian Oeyer“, sowie für „Josef Bern“ wurden sofort nachbestellt.

zu, welchen man ihm bezeichnet hatte. Er war ein alter Seefahrer, der, sein Pfeifchen schmauchend, auf die glatte Spiegelfläche hinausblinzelte.

— Ich habe doch das Vergnügen, mit dem zweiten Steuermann des Alcyon zu sprechen? fragte der Adolezjant, in jenem gesellschaftlich höflichen Ton, welcher das Prestige guter Herkunft ist.

Der alte Mann nahm die Pfeife aus dem Munde, küstete seine Nügel, auf welcher man den Namen „Alcyon“ gestickt sah, und entgegnete ebenfalls höflich:

— Ich bin der zweite Steuermann, ja, Herr!

— Das Schiff liegt doch vor Trouville, nicht wahr?

Der Alte lächelte vergnügt.

— Bitte, sehen Sie doch nur hinüber.

Der Bursche folgte mit den Augen der Richtung, welche die Hand des Alten einschlug, und sah in einiger Entfernung eine zierliche, weiße Yacht, welche sich auf den Wellen schaukelte.

— Ist Herr de la Teillais an Bord?

— Nein, gewiß nicht; wir werden ihn erst zur Stunde der Einschiffung zu Gesicht bekommen. Aber was bekümmert Sie das?

— Ich bin der Sekretär, entgegnete der junge Mensch, welcher begriff, daß die Fragen, welche er stellte, denn doch einer Rechtfertigung bedurften.

— In welcher Weise kann ich Ihnen dienlich sein, mein junger Freund? forschte der alte Matrose.

Der junge Bursche öffnete den Mund zum Sprechen und hielt dann plötzlich wieder inne, überlegte eine Sekunde und sprach ernst und entschlossen:

— Ich habe Sie um eine Gefälligkeit zu bitten, mein Herr! Gestern noch wußte ich nicht, daß ich Herrn de la Teillais auf seiner Reise begleiten werde, aber die Dinge haben sich besser gestaltet, als ich zu hoffen wagte. Ihr Gebieter wird sehr froh sein, daß ich mit ihm fahre, und ich würde ihm gerne eine Ueberraschung bereiten. Ich dachte mir daher, daß ich mich vielleicht auf dem Alcyon einschiffen könnte, ohne daß er es wisse, und erst wenn wir draußen in der freien See sind, ich —

Der alte Matrose blickte plötzlich auf:

— Junger Freund, was Sie da von mir begehren, ist unmöglich.

— Warum in aller Welt?

— Weil ich nicht das Recht habe, einen Passagier ohne Ermächtigung des Kapitäns oder jener das Herrn de la Teillais aufzunehmen.

— Ich bin aber ganz sicher, daß er sich nicht ärgern würde.

— Du lieber Himmel, kann man je irgend einer Sache ganz sicher sein?

— Ich werde Sie entschuldigen, ich werde sagen, daß Alles nur meine Schuld gewesen.

— Ja, ganz gut und ganz schön! Wenn der Herr einverstanden ist, Sie zu sehen, so geht es auch, er wird mir auch sogar danken, das will ich zugestehen, wenn ihn aber Ihr Kommen verdrückt?

Die schönen blauen Augen des jungen Burschen füllten sich mit Thränen.

— Wenn es ihn wider alles Erwarten verdrießen sollte, gestand er kleinmüthig zu, so hat er immer noch das Recht, mich aus Land fahren zu lassen.

Der alte Mann nickte zustimmend mit dem Kopfe.

— Das ist richtig und vielleicht wird er nicht böse, sondern damit einverstanden sein; das ist ja möglich. Trösten Sie sich nur, mein Junge, nur müssen Sie mir hoch und theuer versprechen, daß, wenn Ihr Herr Ihre Ausschiffung verlangt, Sie mir keine Anstände machen und Alles glatt geht, kein Widerstand, wenn Herr de la Teillais Sie nicht haben will.

— Natürlich nicht! Wenn er mich nicht haben will, fogar ohne mich bitten zu lassen, dessen mögen Sie überzeugt sein, erwiderte der junge Mensch mit gekränkter Miene.

— Gut, ich nehme dies zur Kenntniß. Kommen Sie in dreiviertel Stunden zurück und ich werde Sie, ohne daß Sie weitere Schwierigkeiten haben, einschiffen; alles Andere ist meine Sache.

Der junge Mann dankte mit großer Wärme, seine Augen leuchteten jetzt vor Freude.

— Sie sollen sehen, daß er nicht nur nicht böse, sondern ganz zufrieden sein wird, behauptete er, und freundlich bot er dem alten Steuermann die Hand.

5.

Auf dem Verdeck stehend, blickte François hinüber nach der sich entfernenden Küste. Er fühlte sich von tiefer Melancholie befallen, während seine Blicke instinktiv nach Willers hinüberschweiften, in jene Richtung, in der die Villa lag, in welcher Sylvette lebte.

Er stellte sich so müßige Fragen, auf welche keine Antwort erfolgte. Er fragte sich, wo sie wohl sein mochte, ob in ihrem Zimmer, oder am Strande, an was sie wohl denke, ob sie traurig oder heiter sei, nach wen sie wohl sehn werde.

(Fortsetzung folgt.)

AVIS!

GROSSER ORIENTALISCHER TEPPICH-VERKAUF! NUR NOCH 1400 STÜCK

!! ausschliesslich nur echte Perser, Kaukasische, Anatol, Indier u. Smyrnaer Provenienz in allen möglichen Farben gelangen zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe in den !!

Kommunal-Lagerhäusern (Entrepot) Magazin IV, Zollabtheilung

Elektrische Haltestelle. (neben dem Hauptzollamte). Elektrische Haltestelle.

Vormittag von halb 9 bis halb 12 und Nachmittag von 2 bis halb 6 Uhr.

Provinz-Aufträge werden durch Spediteur RÓZSA VILMOS (IV., Király-bazár, Kuria-
utca 5) nur gegen VORSCHUSS und NACHNAHME effectuirt.

Schicht-Seife



„Hirsch“ Marke: Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



300-500 Kronen

Ueberall zu haben:

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

monatliches Einkommen bietet ein Budapest. Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38198 fact 180.

Möbel!
50% billiger als überall, laut Preis-courant, zu festgesetzten Preisen gegen Anzahlung oder auch auf Kredit.
Kredit-Abtheilung (Neuer Geschäftszweig)
Ohne Preiserhöhung komplette Wohnungs-Einrichtungen, laut Preis-courant zahlbar in vierteljährigen bequemen Raten bei einer hiesigen Bank.
Bartók Farkas Möbel-Lager en gros & en detail
Budapest, V., (Külső) Váci-ut 12.
Möbelalbum gegen 60 Heller Briefmarken.

Trinken Sie
MALTZYM
ein kohlen-säure-haltiges, hochkonzentriertes, in kurzer Frist neue Spannkraft schaffendes Tafelgetränk von köstlichem Wohlgeschmack.
Vorräthig in den einschlägigen Geschäften.
Nährmittelwerke Johann Hoff Stadlau-Fabriken diätetisch. Malzpräparate. General-Vertreter: Nádas Márton Budapest, VI., Csengery-utca 66.
Depot: Wien, I., Bräunerstrasse 8.

Csödtömög-eladás.
Vb. Kutzer József csödtömögéhez leltározott 8575 K 29 f.-re becsült szórakörök, búrok, nő gallérok és bundák ajánlati verseny útján a legjobbat ígérnek egy tömegben eladatnak. — Zárt ajánlatok 1000 K bántépénz kíséretében
1904. október hó 10-éig
beszörög a csödválasztmány elnökénél, Simon Izidor ügyvéd úrnál (V. Nádor-u. 23.) vagy a tömeggondnoknál Dr. Freyer Hugó úrnál (IV. Irányi-u. 17.) nyújtandók be.
Az árak megtekintésé végett naponta lehet a tömeggondnoknál jelentkezni, ahol az árak jegyzéke is betekinthető.
A csödválasztmány 8 napon belül szabadon határoz az ajánlatok felett s ezek egyikét sem köteles elfogadni.
Az ajánlatok elfogadása esetén a vételár a bántépénz különbeni elvesztésének terhe mellett azonnal készpénzben lefizetendő, a megvett tömeg pedig 8 nap alatt átvendő.

Dr. Füredi
g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
Geheime Krankheiten
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordiniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waltznergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dvd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.
Capot Americ. (furg), per Dvd 2, 3, 4, 6, 8 fl.
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Trigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.
ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar.)
Bei jeder Bestellung 80% Rabatt. Preis-courant gratis.

Versandt solider inländischer Musik-Instrumente zu den billigsten Fabrikspreisen.
Direkt an der Quelle kauft man am billigsten. Laut meinen Versandbedingungen läuft der Besteller sein Risiko, da Umtausch gestattet ist oder Geld retour gegeben wird. Saiten-Geigen schon um fl. 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—, 6.—, Konzert-Viollinen um fl. 7.—, 8.—, 10.—, 12.—, Dreister-Viollinen, fiakt im Ton, fl. 14.—, 18.—, 20.—, Solo-Viollinen fl. 25.—, 30.—, 40.—, 60.—, 80.—, Violonbogen zu 50, 60, 80 kr., fl. 1.—, 1.50, 2.— und aufw. Piccolos und Flöten in solider Ausführung zu 50, 80 kr., fl. 1.—, 1.50, 2.— u. aufw. Klarinetten in feinsten Qualität zu fl. 4.50, 5.—, 6.—, 7.— u. aufwärts. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch das Gegendische Musikwaaren-Versandhaus
HANNS KONRAD
in Brüx Nr. 1066 (Böhmen).
Reichillustrierter Preis-catalog mit über 800 Abbildungen wird auf Verlangen an Jedermann gratis und franco versandt.